

**Son der Chri
stlichen Religion sachen/
vnd Endechristischem
Reiche.**

Durch Christophorum Hoffman
Pfarhern zu Ihen in
Düringen.

Bedruckt zu Franckfort/
im Jar XLV.

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791 10 10 8

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

1791

Dem durch
lauchtigsten hochgeborne

Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans
Friedrichen / Herzogen zu Sachsen/
des Heiligen Römischen Reichs Era
marschalck / vnd Churfürsten / Land
grauen in Thüringen / Marggrauen
in Meissen / vñ Burggrauen zu Mag
deburg / ic. Meinem Gnedig
sten lieben Herrn.

Gottes Gnad vnd fride/
in Christo.



Drebleuchtigster / hoch
geborner Churfürst Gne
digster Herr. Ich bin
im fürnehmen / an E.
Chur. F. G. auff diß mal
vnder Religion sachen / mit Gottes
Hilfe zuschreiben. E. Chur. F. G. der
A 11

halben unterthenigst bittend / wölle
meine meinung vñ fürhaben aller gne
digest vernemen / ob ich könnte also zur
sachen komen / das ich vnter E. Chur.
F. G. hochloblichem Namen vnd titel
möchte was nusslichs an tage geben.
Auffs wenigst zū bekentnis des lobes/
preis vnd Ehre Christi Ihesu / vnd zu
seines widersachers des Endeckristes
hon / spot vnd fleissiger entdeckung.
Vnd sage derhalben / zum bestendigen
gründe meiner nachuolgenden lere / al
so / das die Religion vnd Gotseligkeit/
durch Christum Ihesum gepredigt Al
lein recht ist / vñ Gott gefellig. Durch
welche wir auch Allein gerecht / frey
vnd ledig von Sünden / vnd zum ewi
gen leben komen / vnd erhalten werde.
Den sie ist auch Allein von Gott ein
gegeben / das sie den menschen zu solch
em ewigen heyl diene vnd nuss sey / vnd
kein andere. Hat auch Allein das alt/
recht / warhafftig / götlich zeugnis/
durch

und die lieben Heiligen Propheten/
Evangelisten vnd Apostel gegeben.

Aber das auch mit zeichen / krefftē vñ
wunderthaten herlich gepreisset vñ be
kräftiget. Vnd ist auch kein Religion
auff erden je gewesen / die angenohmē
sei / von Gottseligen / gerechten / frum
men menschen / dan diese einige. Denn
sie ist auch / von anfang der welt / biß
auff die menschwerdung Ihesu Chris
ti / allen heyligen vetern bekandt gewe
sen / auch hernach gehalten biß hieher /
von allen denen / so die seligkeit des ewi
gen lebens sollen ererben.

Denn also ist genzlich zuachten / dz
nie kein ander mittel noch wege / den
menschē von Gott gegeben sey / darin
nen wir sollē selig werden. Noch durch
kein ander ding / Gotte sein gebürlich
lob vnd preis / werde oder könne gege
ben werden. Vnd darumb solle auch
allein dieser Religion lere bey allē auß
erwählten kindern Gottes herschen vnd

regieren / auch aller ander lere richter
sein. Wie denn auch leret vnd bezeuget/
dieser spruche des Heren Christi/
Johan. 10. Meine Schafe / hören meine
stimme / vnd ich kenne sie / vñ sie volgen
mir / vnd ich gebe ihnen das ewige leben /
vnd sie werden nimmehr vmbkommen /
2c. Item / Alle die vor mir komen
sein / die sind Diebe vnd Mörder gewesen /
aber die Schafe haben ihnen nicht zugehöret.
Ich bin die thur / So jemand durch mich
eingeht / der wird selig werden. Denn also
tröstet der Herre seine gemeine / vnd redet
wider die falschen Propheten / alle so je
gewesen sein / vnd andere wege vnd mittel
zum ewigen leben / den allein den glauben
an Christum / gelehret vnd gepredigt haben /
Vñ zaigt an / das solche nie gehört noch
angenomen sind / von denen / so recht
Gottes volck / vnd sein heilige gemeine /
je gewesen sind. Vnd also zwar / sind
dich vñ Mörder / auch alle

die / so nach dem als gecreuziget/
von todtten aufferweckt / vnd das
Reich der himel besessen hat / der Her
Christus Ihesus / vnd sein heilig E
uangelion in die ganze welt lassen pre
digen / ein ander denn solche des glau
benslere vnd predig / geleret / gepredi
get vnd getriben haben. Welche auch
verachte Christliche Kirche nie geho
rt / noch angenohmẽ hat / anders dan
wie sie verfuret vnd betrogen ist / biß
sie wider zu liechte der warheit vñ ewi
ges lebens / Christum Ihesum / ge
bracht ist.

Aber ich habe an diesem ort nicht
für mich genomen die Religion vnd
Christliche glaubẽ gẽtzlich zubeschrei
ben / Sondern hernach ein jgliche teyl
an seinem ort / mit deutlicher anzeig
ung / wie ein jgliches / durch der falsche
vnd verführischen lere widerchristliche
lre / werde verdunckelt vñ vntertrucke.
Denn es sein auch Prophetische weis

Ende
Christ

sagūg vorhādē/durch welche die Chri-
liche gemeine gewarnet ist / dā sie sich
vor solchen verfürischen geistern hütē.
Die man auch derhalbē nēnet. Wder
christen/ vñ wir gewonlich heissen den
Endechrist. Da bey auch zumerckē/dā
wie die ware Religion vnd Christenle-
re ist einig / vnd an allen orten jr selbs
gleich/vñ leret von warer forcht Got-
tes/von rechtem glauben an Gott/vō
der nötigen büß vnd besserung vnser
lebens/also auch ist die falsche verfür-
sche religion mancherlei / vnd ein jeder
che jr selbs in vilem vngleich. Doch ist
in allen gemein/ das sie nichts von wa-
rer forchte Gottes leren / nichts vom
rechten glauben vnd büße. Denn sie
auch erfundē vñ angericht sein / durch
die so wider das götlich recht sich selbs
gemechtiget haben/ neue geset vnd ar-
tikel des glaubens zustellen. Damit
sie auch aufstilgen die ware Religion/
forcht vnd glauben an Gott / sampt
der

abusse. Wie den Mahometh der A^lte Mas
aber/ bei vnd vnter seinen Sarracen ho
chon hat/ als nemlich/ ein new geses meth
schriben / vnd damit die menschen
vom glauben an Christum abgezogen.
Auch wie der Römische Bischoff ges
hon/ den man leylich dē Bapst genen Bapst!
net/ vnd hat nicht allein die Christen
heit mit neuen vnleidlichen gesetzen be
schweret / Sondern auch etliche des
herm Christi vnd der heiligen Apo
stel ordination/ geendert/ vñ den glau
ben des Euangelij aller ding verdunck
elt vnd vntertrucket.

Es begreiffet aber die/ so man eiget
lich nennet die Endechristische Religi
on/ zwei stuck in sich / Erstlich falsche
verfürische lere/ vnd damit auch müt
willig vnd freuel Tyrannei. Falsche le
re ist/ ein igliche/ die vns vom glauben
an Christum abwendet / vnd wo man
newe Gottes dienst anrichtet/ von de
nen Gott nichts gebotten hat/ vnd der

halben auch verpotten sind. Welche die Endechristischen doch letztlich mit dem Schwert vnd ander vnzelich Tyrannnei verteidigē/ als mit gefennis/ plunderung vnd veriagung/ auch an ehre vnd gutem leumadt verunglimpfung/ dern so die warheit der Christliche Religion angenommen / vnd sie bekennen. Solchs darff an disem ort nicht vil beweisung durch exēpel. Man weis wie sich die Mahometisten vñ Turck halten/ auch wie der Papste / welcher auch mit feuer verbrennet/ die seiner Endechristischen lere abfallen vñ dem widersprechen.

Ich möchte hic auch wol sagen/ vñ der langwirigen Endechristischen Tyranney/ denn sie garnoch alweg in der welt gewesen ist / wie das Reich Christi. Doch wil ichs zu diesem mal lassen anstehen. Auch beyderlei weissagung/ so den Mahometh oder Papst treffen iglichs an seinem orte / genugsam anzeigen

Wegen. Denn es je war ist/ das der En-
gel nicht ein einige person/ Son-
dern ein rottierung viler böser vnd vn-
gerechten menschen ist/ als in einem or-
dentlichen Reich / dern so sich wider das
Evangelion Christi alweg setzen vnd
gesetzt haben. Da auch die admi-
nistration vnd ampte der bößheit ei-
ner dem andern gleich sam in die han-
de verantwort. Wie man dan auch
im Papstum rhümet die Succession/
als in einem weltlichen Reich vñ Für-
stenthum. Ein solche menge heisset vñ
ist der Endechrist/ es sei Herr vñ heube
im hauffen/ wer da wöl/ kan oder mag.
Denn nicht an den personen gelegen
ist/ Sondern an der Satanischen ad-
ministration. In welcher etliche sich
der Christheit ganz vñ gar geeußert
haben/ Als der Mahometh mit seinen
rotten/ vñ von aussen herein/ wider die
Christen toben vñ wucten/ vñ also der
gansen Christlichen Kirchen schaden
vnd abbruch thon. Etlich in der Kirchē

sich gelagert haben / vnd sein rügllich
darinnen sitzen vnd Regieren / werden
auch geachtet vnd gehalten wie Chri-
sten / vnd haben gemeines mit den Chri-
sten / nach dem eusserlichen wandel vñ
wesen / als die Bápstischen. Wollen
freunde geachtet sein / so sie doch mer
dann feinde vñ reissende wölffe in der
Kirchen sind. Gleich dem verräter Ju-
da / der seinen meister vnd Herrn Chri-
stum / vmb ein wenig gelt verkaufft vñ
verrhet.

Von solchẽ Endechristischẽ vñ bos-
hafftigen menschen / hab ich für was
zu schreiben. Vnd wie es den Christen
auffsehens nötig ist / wer vnd was vñ-
ter jnen wone vñ wandle / so gedencke
ich mit dieser schrift der Bápstischen
freuel / lere vñ Tyrānei anzugreiffen /
vnd das mit solcher ordnung / das ich
auffs erste vom Abfalle bericht thue /
welcher dan sich hat begeben müssen /
im Endechristischen Regiment. Her-
nach

nach auch vñ zweierley Tyrannen des
Papsts/als der in der Kirchen herr vñ
hebt vber die ganken Christheit sein
wil. Oder wie Paulus spricht/er setzt
sich in den Tempel Gottes / als ein
Gott. Zum andern / auch in weltliche
Regiment vber alle König / Keyser/
Fürsten vnd Herrn sein wil. Ich geden
cke auch diese zweierley Tyrannei/jgli
che an sein orte zu teyle/so vil mir mög
lich ist/one wo es nit kan sein. Denn
es der Papst auch vnordig ineinan
der würfft/das ich oft gedungen wer
de / vmb einer nötigen Confutation
vñ gegenbericht willen/von beyden tei
len an einem orte zu schreiben.

Dieses Gnedigster Churfürst vnd
Herre/solder nachuolgenden schrifte
materien sein/vnd wie ich achte/zu di
ser zeit nicht vndienlich oder vnnötig.
Denn weil die Päpstliche Tyrannei
on alles auffhören fort dringet / ver
dienet sie wol / das man sie mit all jr

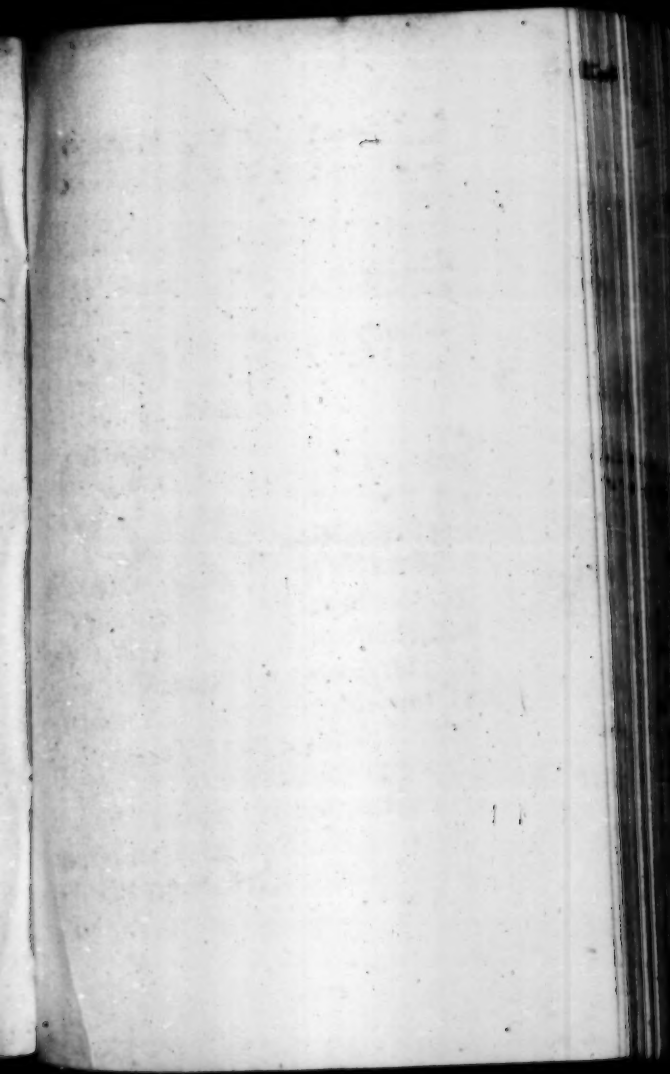
hofffarbe/vnd fleissig an tag stelle/me
niglich zubesichtigen. Auch fodert von
vns vnser Gott / seines heiligen Na
mens Ehre bekentnis/welches nit wol
kan geschehen/man mache es deñ deut
lich/bei welcher derselbige Name auff
greulichest verlestert werde. Vnd weil
bisher E. Churf. G. vmb solcher der
Religion sachen/ allerley grosse mühe
vnd arbeit/ treffliche sorg vnd fahr ha
ben getragen vnd noch tragen / wer
dens E. E. G. zu seiner zeit ewige be
lonung bei Gott finden.

E. Churfur. G. verleihe der Her
Christus ferner vñ alle zeit/reiche gna
de/segne vñ sterck/zur außbreitüg Got
tes Ehre/ vñ seines heiligen Euāgelij/
Datum Jhene / am mitwoch nach
Galli. Anno Do-

mini. 1544.

E. Churfur. G.

Untertheniger diener
Christophorus Hoff
man/Pfar:er zu Jhen.



Chri
abfa
ti

S

and
rum
ang
sem
nic
ga

¹
4. Folgender
Schriften erster teyl / vom
abfall / der sich begeben hat
im Endechristischen
Reiche.



WEN die an/
der Epistel des
heiligen Apo-
stels Pauli / in
der auflegung
des andern Ca-
pitels / hab ich

auch von disem abfall geschriben. Da-
rumb wie ich meine meinung daselbst
angezeiget / also bleybe ich auch an di-
sem ortte dabey / vñ nenne den abfall
nicht des Römischen Reichs vnters-
gang / Sondern ein geistlich abtrets-

W

Vorrede

ten oder abweichen/ von des Christli-
chen glaubens lere / vnd vom schuldi-
gen gehorsam gegen Gottes gepott/
Welcher gleich ist/ in leiblichen sacht
dem vngehorsam/ dern so gegen ir o-
berkeit trewloß werden/ vnnnd wegern
sich schuldige dienstbarkeit zu leisten.
Solcher abfal nu geschicht / wie ge-
sagt/ in der Christenheit/ wo die men-
schen vom glaubē an Got vnd Chri-
stum Ihesum abtreten/ der im Euan-
gelio gepredigt ist. Oder wo man wa-
ren gepottenen Gottes dienst verlegt/
vnd der versuerischen geister lere an-
hanget. Welches auch erger wirdt/
wo man furgibt / solcher newer Got-
tes dienste sey Got loblich vnd ange-
nehme/ vnnnd verdiene dem menschen
Gottes gnade / der sundē vergebung/
vnd das ewige leben. Auch/ wo man
solich der menschen falsche lere/ vnnnd
vnnuße gepot nötig machet/ vnd ver-
gleichet sie schuldigem gehorsam ge-
gen

Gott/der on tödlich vnd verdamm-
 isünde nicht könne vnterlassen wer-
 en/wie dan solcher schrecklicher Ab-
 fall/aller im Bapstum geschehen/ vñ
 auff allergreulichest erfüllet ist.

Der heilige Paulus auch/beschreis-
 sein/in der ersten Epistel an Timo-
 theon/am vierden Capitel/also/ Der
 heilige aber saget deutlich/das in den letz-
 ten Zeiten / werden etliche von dem
 Glauben abtreten / vñnd anhangen
 den verfürischen Geistern / vñnd les-
 ten der Teuffel/durch die/ so in gleiß-
 neren Lügenreder sind/vñnd Brand-
 mal in ihrem gewissen haben/vnd ver-
 pieten Ertlich zu werden/vñnd zu mei-
 den die speise/die Got geschaffen hat/
 zu nehmen mit dancksagung den glei-
 bigen/vñnd denen die die warheit er-
 kennen. Vñnd der gleichen auch der hei-
 lige Apostel Petrus. 2. Pet. 2. Es war-
 den auch falsche Propheten vñter dem
 volck / wie auch vñter euch sein werde

1 Tim. 4

2 Pet. 2

Vorrede

falsche Erer / die neben einführen wer
den schedliche secten / vnd verleugnen
den Herrn der sie erkauft hat . Item/
Durch welche wird der weg der war
heit verlestert werden / vnd durch geiz
mit erdichten Worten werden sie an
euch hantieren . Nu ligt mir ob / das
ich mit Exempeln anzeige / wie gemel
ter abfall im Papsttum geschehen sey/
der auch in Schulē vnter den Sophi
sten hefftig getriben ist / vnd auff den
Predigstuelē mit aller gewalt regieret
hat . Als da man dem volck fürtrage/
nicht des Euangelij getrewe einfelti
ge lere / vom glauben an Got / von der
forchte Gottes / vnd nötiger besserung
des lebens / Sondern der Sophisten
zenckische opinionones vnd vnnutze ge
schwetz / wie es noch in ihren büchern
verhanden . Oder des Papsts betrieg
liche vnd Tyrannischen Decreten / on
vñ wider alle schrift / wie ich selbs auch
folich beyderley lere / in meynen iugend
gehöret

geordnet hab/in den schulen vnnnd auff
im predigstülen treynben/ Do die hei-
lige schrift/die man die Bibliam nen-
net/ wie ein vnnus vnbreuchlich büch
gemacht ward.

Die personen / so solichs getriben
haben/lassen wir billich faren/ vnd be-
urtheilen sie Gottes gericht. Die falsche
vnd verfürische lere aber solle nicht vn-
gerichtet bleyben. Den sie hat eynen
meister/der ober sie ist/vnd richtet sie/
der heisset Gottes wort. Vnd ist auch
des selbigē worts schulern auffß hefftig
geß verpotten/irgend eine lere anzune-
men/ sie sey den vorhin wol durchses-
hen vnd gerichtet/ ob sie auß Got sey/
vñ dem götlichen wort ehnlich. Denn
wo sie dem wider vnd entgegen ist/ sol
siemicht angenomē/ sondern vñ rechts
wegen werworffen vnd verdammet
sein vnd werden. Mit disem beding
werde ich hernach vñ allerley auffrü-
sche vñ Got widerstrebende lere schrei

Vorrede

ben. Wiewol ich mir nit fürgenommen
habe / diese alle hohe articel des Chri-
stenlichen glaubens zu handeln / Als
von Gott / von den dreien Personen/
eines götliche wesen / Von der schöp-
ffung / von Erbsünde / 2c. Sondern vñ
Christo vñ der Justification. Ob-
wol auch von den vorgemelten / nutz-
lich vñnd fruchtbarlich möchte ge-
handelt werde / Die auch von den Ma-
hometisten ganz vñd gar verleugnet
sein vñd verworffen / Vñd nu den
Papisten / ob sie dieselben gleich mit
dem munde bekennen / kein nutz / Dies
weil sie die lere von Christo vñd der
Justification felschen / Denn es hilfft
nichts / daß du bekennest / es sei nit mer
deñ ein Gott / nach dem götlichen we-
sen / vñd drey Person / in demselbigen
einigen wesen / Substantz oder natur /
so du abfellest des glaubens lere / von
der vergebung der sünden vñd ewi-
gem leben / welch Gott gibt / durch
seinen

sein Sone Christum/denen so an in
glaubē / auch durch kein ander mittel/
in durch den glaubē / dauon hernach
imcr.

Von der Justification/ das ist / wie der mensch für Gott gerecht wird.

Cap. 1.

Es glaubēs lere ist/das die sun
Der/ vnd für Gott vngerechte
menschen (wie wir dan alle sein
vnd nach dem falle Ade geporn werdē
hinder des horns/ vñ derhalb des ewi-
gen tods schuldig.) vmb sunst / vñ al-
lein aus gnaden oder barmhertigkeit
Gottes / vergebūg der sünden erlan-
gē / vñ also für Got frum vñ gerecht
werdē/durch den Herrn Ihesum Chri-
stū/so wir an in glaubē. Auch nicht an-
ders gefreiet noch erlöset vō dē ewigē
tode werdē/vñ das ewige lebē erlangē.

Von der Justification.

Denn wir werden nicht gerecht vor
Got / durch vnser̃s gehorsams gute
werck / sondern durch die vergebüß der
sunden / vnñd siehet also der Christen
gerechtigkeit oder frumkeit / in der sie
vor Got selig werdē / allein in der ver
gebung der sunde / Vnd ist in dem nie
gleich der heidenischen / Sarraceni
schen / Türckischen / Beystischen oder
Munchischen gerechtigkeit / die da vn
ter ihnen seer auffgeblasen ist / aber ein
eitel vnd nichtig ding / den sie rhäumen
wol vil / von eigener heiligkeit / eigenē
tugenden vnñd guten wercken / der sie
doch alle kein rechte oder gute tugend
noch werck vor Got haben / dazu nicht
haben können / Sein auch vnd leben
nicht one sunde.

Christen aber wissen von keiner ge
rechtigkeit oder frumkeit / dern sie sich
vor Got rhümeten / denn diese einige /
die do stehet inn frembdem verdienst /
nemlichen / des Herrn Ihesu Christi /
der sich

Von der Justification. 5

Das sich selbs geben hat zur bezahlung
seiner sündensunde / vnd also das ewige le-
ben erworben. Auch sich selb vns ganz
und gar / mit aller seiner gerechtigkeit /
frommteit / heiligkeit / herligkeit / ewi-
gen reiche vnd leben geschenkt vnd er-
geben hat. Wie denn auch der heylig-
ste Paulus rühmet von Christo Ihesu /
1. Corinth. 1. vnd spricht / welcher
vns gemacht ist von Got zur weisheit /
vñ zur gerechtigkeit / vñ zur heiligung /
vñ zur erlösung / auff das (wie geschrie-
ben steht) wer sich rühmet / der rühme re. 9.
sich des Herrn. Vnd 1. Tim. 1. Der vn-
ser hoffnung ist. Item / Col. 3. vnser
leben. Derhalben auch diese lere vñnd
predig des glaubens / von der gnade
Gottes / vñnd vnser rechtfertigung vñ
bereitung zum ewigen leben / sollen vñ
müssen wir mit gleubigen hertzen an-
nehmen / wollen wir auch theilhafftig
werden solcher gnade / wergebung der
sunde / Justification vñnd ewigen le-

Vonder Justification.

bens. Müssen auch hiemit richten/
verwerffen vnd verdammen/ alle neben
eingepachte lere / so da anders oder
widerwertiges frugibt/ leret vnd pre-
digt/ Als Mahomeths vñ des Papis
lere vnd predig thun. Denn so man
von herten glaubet / so wird man ge-
recht / vnd so man mit dem munde be-
kennet/ so wird man selig. Rom. 10.

Vnd damit ich nit geachtet wer-
de/ als der da rede one grund vñnd ge-
zeugnis der heiligen schrift / von sol-
cher gnedigen Justification / in der
vns die sünde erlassen werden/ vñ ewi-
ges leben gescheneckt / aus lauter gna-
den Gottes/ durch den Herrn Ihesum
Christum / on all vnser gerechtigkeit/
frumbkeit oder verdienst vnser werck/
wil ich hieher an diesem ort setzen das
gezeugnis des heiligen Pauli/ welchs
ein seer treffliches ist / Roma. 3. da er
spricht/ Durch die wercke des gesess/
Pau mag kein fleisch für Got gerecht sein,
Denn

Die
lere/
des
H.
Pau

Von der Justification. 6

Denn durch das gesetz / kompt nur er-
lö-^{li/ v3}bnis der sünde. Nu aber ist on zu-^{der}
kun-^{Justi}des Gesetzes / die gerechtigkeit /^{ficari}
für Gott gilt / offenbaret / vnnd be-^{on.}
zeuget durch das Gesetz vnd die Pro-
pheten. Ich sage aber von solcher ge-
rechtigkeit für Gott / die da kompt
durch den glaubē an Ihesum Christ /
in allen vñ auff alle / die da glauben /
Denn es ist hie kein vnterscheid / sie sind
allmal Sünder / vnnd mangeln des
Rechtes / den sie an Gott habē solten /
Vnd werden on verdienst gerecht / aus
seiner gnade / durch die erlösung / so
durch Christū Iesum geschēht ist / wel-
chen Gott hat surgestellet / zu einē gna-
denstuhl / durch den glauben / in seinem
blut. Damit er die gerechtfertigung / die für
im gilt / darbiete / in dem / das Er Sün-
de vergibt / welche biß anher blibē war /
vnter götlicher gedult / Auff das er zu
dieser zeit darbiete / die gerechtfertigung / die
für im gilt / auff dā er allein gerecht sei /

Von der Justification.

Vnnd gerecht mache den/der da ist des glaubens an Ihesum.

Derhalben ist aus diser lere/ des heyligen Apostels Pauli/ auffß erste zu mercken / wie er aller ding vnsern wercken diesen rhum nimpt/ das sie vns sunder/ frum vnnd gerecht / fur Gott machen. Deñ das gesetß ist nicht die lere vñ predig/ dadurch der mensch frum/ gerecht vñ selig wird fur Gott/ so gehört auch diser rhum vnsern wercken nicht / das sie vns von der sünde vnd tödt frey vnd ledig machen. Derhalben auch alle so mit iren wercken sūchen vor Gott frum vnd gerecht zu werden/oder andere also leren/die fallen ab / vnnd leren abfallen von dem Christlichen glauben / verleugnt Gottes gnade / vnnd die erlösung/die wir durch Christum Ihesum haben/nicht besser noch frummer / denn Juden/heiden/ Mahometistē / Sarracener vnd Turckē sind. Wie deñ auch abjunctē
ist/

Von der Justification. 7

Aus diesem spruche / des Apostels
Poli/Gal. 2. Ich werffe nicht weg
Gottes gnade. Denn so durch das ge
die gerechtigkeit kompt/so ist Chri
vergeblich gestorben.

Es ist auch deutliche ursache dar
an/ varumb durch des geses werck
niemand fur Gott frum geacht oder
billig werden kan. Denn niemand der
gerechtigkeit/so im geses erfordert ist/
gung thut/auch nicht vermäge genug
zu thun/darumb das das geses/nicht
allein von dem eusserlichen gehorsam
gepret/welchen auch heidenische vnd
falsche gerechte menschen leisten kön
nen/ sondern es fordert auch reine hei
lige herten / als ware forcht Gottes/
rechte liebe Gottes / recht warhafftig
glaubē/ vertrauē vñ hoffnūg zu Got/
in allen trübsaln vñ widerwertigkēpt/
gedult im abfal des glucks vnd gütter
kette / biß zum tod vnd sterben/rechte
liebe des nehisten / vñ zu allen andern

Von der Justification.

Christliche tugenden. Es straffet auch die fleischliche lüste / damit wir nicht sicher in sunden leben / sondern die gerichte Gottes / als die schrecklich sind / lernen fürchtē. Auch so wir die gerechtigkeit / im gesetz gebotē / konditē volko / menlich leisten / so bedurfftē wir gar nichts der gnade Gottes zur vergebung der Sünden / oder das sie vns gerecht mache.

Derhalben leret vns auch Paulus an vorerzeltē ort / einē andern brauche des gesetzes / denn diesen / welchen achten das sein solle / die vom Glaubē abfallen / nemlichen / das die Sünder / durchs gesetz werck / für Got gerecht werden. Denn das gesetz dienet / denen so fleischlich gesinnet sind / zur erkenntnis der sünde / vñ ist die lere vñ predig warer Contrition vñnd forchte Gottes / Vñ darumb strafft es auch die sundigen natur / schuldiget sie vñ verdammet / vñnd tilget nicht aus die sünde noch

Von der Justification.

ich den tod. Wiewol es auch in den
von der sünde gerechtfertiget sind/
ich den glaubē an Christū/einen an
gebrauch hat. Deñ es dienet densel
igen zur feinen lere vñ vnterweisūg/
von gūten wercken/wie man das sūn
ige fleische zemen vñ dempffen solle/
und mit was andern rechten gūte tha
ndem willen vnd der Ehre Gottes
dien.

Zum andern / ist zu mercken/die
weil das Gesetz nicht kan gerecht für
Gott machen / oder frey vñnd ledig
von der Sünde vnd von dem ewigen
tod / das sich Gott aller gnedigest vn
ser erbarmet hat / die Sünde erlas
sen / vnd die Justification / oder rechte
fertigung frey vñb sunste geschenckt/
durch die erlösung aller vnser so durch
das leidē vñ sterbē Ihesu Christi erwor
ben ist. Deñ der sündē vergebūg / durch
die wir allein gerecht für Gott sind/

Von der Justification.

Vnd selig werden/ kompt vns nirgend
anders her/ denn durch Christum Ihe-
sum / das ware Gottes lamb/ das der
welt sundt tregt/ vnd selbs vnser eini-
ge gerechtigkeit/ heyl vñ seligkeit ist/
wie auch droben dauon gelernt.

Vnd warumb streiten doch die
Päpstischen so hefftig / vnser fleisch-
liche gerechtigkeit/ die so gar gebrech-
lich vñ vnvolkomen ist / wider die
gnade Christi Ihesu/ zuuerteydigend?
Wölle sie den gar kein gemeinschaft
mit Christo Ihesu haben? So würde
auch endlich geschehen müssen/ das sie
kenn gemeinschaft mit jm haben in
der herligkeit seines ewigen Reiches.
Denn sie können vñ vermögen nicht/
den namen des Herrn anruffen/ Vnd
derhalben ist auch vnnützlich das sie
selig werden/ den sie können auß gut-
tem grunde jres herzen nicht sprechen/
Gott/ sey mir sunder gnedig. Oder/
HERR/ drit nicht mit deinem knecht
zu ge

Von der Justification. 9

gericht/denn für dir wird niemand
schuldig funden / vnd der gleichen.

Auch diese vnser / vnd der Chris-
tenheit / des glaubens lere / von vnser
Rechtfertigung / durch der sünde ver-
gebung / on zuthun der werck des Ge-
setzes / hebt nicht auff vnsern gehorsam /
sondern dem gesetz / als were er aller ding
mächtig / vnd als ob wir on gefar in
hellen möchten bleiben / wie denn et-
liche diser des glaubens Lere feind sind /
vnd lehren vns / als lereten wir also /
vnd solchen fleyschlichen mutwillen /
sondern sie preysen Gott vnd rüh-
men seine gnade / vnd leret was vns
Christus Ihesus mit seinẽ leiden / ster-
ben vnd blutvergiessen erworben hat /
das wir one das durch kein ander mit-
tel bekommen können erlangen. Sie heben
aber auff / vnd nimpt hinweg / vnsern
falschen fleyschlichen rühm / wie auch nö-
thig ist / vmb der gnade Gottes willen /
vnd dem menschen nutz. Vnd darumb

Von der Justification.

solle man soliche lere nicht vnter die
banck stossen / noch vertunckeln / son-
dern öffentlich / vnd auffß aller klerist /
vor jederman leren / verkundigen / be-
zeugē vñ außruffen / Auff das alle mē-
schen / so vil mūglich ist / den trost des
ewigen lebens ergreiffen.

Zum driten / dise der göttlichen gna-
den vñ des glaubens gerechtigkeit / vñ
der wir redē / spricht der Apostel Pau-
lus / das sie habe des gesetzes vnd der
Propheten zeugnis / welchs den ge-
schicht zu merckm vnserm trost / vñ
zur sterckūg vnserß glaubēß. Darumb
wir auch ein wenig besehen wollen /
wie es sich halte. Denn das Gesez /
mit seinē Ceremonien / ist ein schatte /
figur vnd vorbilde / der zukünfftigen
He^{re} Güter gewesen / nicht das wesen vñ
bre. Substanz der gütter selbs / das ist / vn-
10. serer erlösung / die geschehen ist / durch
den Son Gottes / Christum Ihesum /
wie den vber die maß tröstlich / hübsch
vnd

Von der Justification. 10

und sein die Epistel an die Ebreer lesen. Denn die Ceremonien haben vor
ja/als ein figur vnd bilde / Christum
gezeigt/wie er komen wurde/ vnd sol
te für der ganzē welt Sünde ein offer
werden. Vnd darumb/ waren sie auch
ein zeugnis / das der sünde vergeb-
ung für Gott vmb sunst geschicht / al-
lein durch Christū Ihesum/ auch das
sie nicht zuerlangē sei / on allein durch
den glauben an Christum / Vnd wa-
ren solche Ceremonien dem volcke Is-
rael / als gewisse zeichen der götlichen
gnaden/ gegeben/ iren glauben zu ster-
cken / vnd die gewissen zu stillen/dern
so gesündigt hettē. Vnd disen brauch
haben sie gehabt biß auff die zeit des
Reichs Christi/ denn hernach sind an
diese zeichen götlicher gnaden dem
Christenvolck gegeben / welche alle die
vergebung der sünden / durch sich selbst
nicht würcken / Sondern denen/so

Von der Justification

an Christum glauben / sind sie zeich
en / gezeugnis vnnnd gewisse vn-
terpfand / das die vergebung der sün-
den / vmb Christus willen / ihr eigen
sey.

So schreibt auch der heilig Pro-
phet Isaias ganz tröstlich von Chri-
sto / Esa. 53. do er spricht / Furwar er
trug vnser kräckheyt / vnd lüd auff sich
vnsern schmerzen. Wir aber heilten in
für den / der geplaget vnd von Gott ge-
schlagen vnd gemarter were. Aber er
ist vmb vnser missethat willen verwun-
det / vñ vmb vnser sünde willen zuschla-
gen / Die straff ligt auff im / auff das
wir fride hetten / vnd durch seine wun-
den sind wir geheilet. Wir gingen alle
jnder irre / wie Schaffe / ein iglicher
sahē auff seinē weg / aber der HERR
warff vnser aller sünde auff in. Da er
gestrafft vnd gemartert ward / thet er
seinen mund nicht auff / wie ein Lamm
das zur schlachtbank gefürt wirdt / vñ
wie ein

Von der Justification. 11

wie ein Schaff/ das erstummet für sei-
nem scherer / vnnnd seinen mund nicht
auffhüt. Auch bald hernach/ Vnd
durch sein erkentnis wird er / mein
knecht/ der Gerechte/ viel gerecht ma-
chen/ den er tregt ire sünde.

Zudem/ ist das reiche Christi durch
alle heilige Propheten also verkundi-
get/ das es solte ein ewig/ vnd derhalbē
ein geistlich götlich Reiche werden/ 1 Pa
Nicht ein weltliches / das da vergehet kal.
vnd muß auffhören/ Vnd war derhal 17.
ten güt abzunemen / das Christus in
seinem Reich solt mechtig sein / nicht
wider die weltliche gewalt vnd Ober-
keit/ sondern dazu / das er die sünd
vnd den tod austilget / Gerechtigkeit
vnd ewiges leben wider brechte / Wie
den der heilige Johānes vō jm schreibe
1. Joan. 3. Dazu ist erschinen der Son
Gottes / das er die werck des Teuffels
verstore/ Vñ aus diser brüquel ist auch
geschlossen/ diser spruch Petri/ Acto. 10.

Von der Justification.

Von disem zeugen alle Propheten/
das durch seinen namen/alle die an jm
glauben/vergebung der sünde empfa-
hen sollen.

Zum vierdē ist auch mercklich/das/
wie Paulus leret/die gnade Christi zu
gleich auch die Heyden angehört vnd
jrer ist/nicht weniger/denn der gleubi-
gen aus den Juden. Denn der selig-
macher Christus / machet gerecht/die
beschneidung aus dem glauben / vnd
die vorhaut durch den glauben. Ro. 2.
das ist / Er bringet / gibt vnd schencke
allen menschē/ein gleichē mittelwege/
beide den Juden vñ Heyden/zur gna-
de Gottes vñ der gerechtikeit des glau-
bens/das vergēbüß der sünde empfa-
hen vnd haben sollen / wie vil jr an jm
glauben. Vnd dise Gnade Christi/
prespēt der heilig Apostel Paulus/wie
droben angezeigt ist/ mit vil worten/
Als da er spricht / Ich sage aber von
solcher gerechtigkeit für Gott / die da
kompt

Von der Justification. 12

Laufft durch den glauben an Ihesum
Christ / zu allen vnd auff alle / die da
leben. Vnd bald hernach / Denn es
ist kein vnterscheid / (nemlich ei-
nes Juden vnd Heiden für Gott / wie
auch spricht Roma. 10. Es ist hie
kein vnterscheid vnter Juden vnd
Griechē / Es ist aller zūmal ein Herr /
vber alle die in anruffen / Denn
wer den namen des HERN wurde
anruffen / sol selig werden) Sie sind
zūmal Sünder / vnd mangeln des
glaubens / den sie an Got haben solten /
Vnd werden on verdienst gerecht /
durch seine gnade.

So nu Gott die Heide / vnbeschnittē
vnd on geses / frum / gerecht vnd selig
machet / vnd die Juden gleich wie die
Heiden sūnder sind / ob sie wol die be-
schneidung vnd das Geses gehabt
haben / vnd können sich nicht rühmen
für Got / als frome / gerechte / gotfurch-
tige / gleubige vnd gerhorsame leuth /

Von der Justification.

Summa / weil alle menschen / für Gott
on verdienst der werck gerecht vñ selig
werden / allein durch den seligmacher
Christum Ihesum / wazulere vñ predi-
gen den die Bapsttischen / vñ gepies-
ten durch new artickel des glaubens /
zuleren vñ predigen / das wir / einiger
licher / durch verdienst seiner werck /
für Gott / gerecht vñ selig werdene
Item / verdammen vñ verbrennen das
zu alle so diser irer Teuffelischen lere
nicht anhengig sein vñ widersprechen?
Ist das nicht Endechristlicher freuel
vñ Tyrannei? Oder / wollen sie mit
den vngleubigen vñ trewolösen Jude
also stetigs Mosen wider Christu setzen
vñ das vngläubige zerfallen Judent-
hum widerumb bawen / vñ auff's new
auffrichten? Sie thuns auch / vñ ma-
chens nicht besser.

Zum fünfften vñ letzten / sei nu bar
schließliche dis die meinung / von diser
grundlichen vñ wol erweiseten lere /
der

der rechtfertigung vnd des Christliche
glaubens/ das die vergebung der sün-
de/durch welche wir für Gott allein ge-
recht sind/vnd das ewige leben erlan-
gen/könne niemand anders bekomē/
den durch den Glaubē götlicher barm-
herzigkeit/so vber vns kompt aus lau-
ter gnaden / on verdienst vnser werck
vmb Ihesus Christus willen/ der sich
geben hat/zur bezahlung vnd gnugthū-
ung für vnser sünde. Vnd sage noch
ferner/ das niemand diser götlichen
Christlichen lere kan noch vermäge wi-
dersprechen / denn vileicht aus vnuer-
ständ/wie on zweifel vil vnter dē turckē
thun. Oder aus böser Consciens/de-
ren jr hertz vnd gewissen jnen ein ander
zeugnis gibt/wie es ser gewiß ist/dz
bey vilen der Bapstischen geschicht.
Oder aus lauter bößheit / freuel vnd
mutwillen/ on alle Consciens vnd ge-
wissen der sünde/mit lauter gefassetem
neid vnd hasse wider das Euangelium

Von der Justification.

Christi/Wie denn geschicht bei denen/
so der geist des Endechrists geblendet
hat / das ist / der Teuffel selbs / durch
den sie erregt vñ getriben werden / vñ
in seinem nehe verstrickt gefangenli-
gen / zu alle seinem willen.

Von den gutte werken. Es ist aber auch zu mercken an die-
sem ort / wie das iez beschribene lere /
von der rechtfertigug fur Gott / nicht
auffhebet / noch hinweg nimpt / vnsern
gehorsam / gute werck zuleisten / die im
gesetz geboten sind / Den in denen so
dem Euangelio sind gleubig worden /
vnd haben die vergebüg der Sünden
durch Christum / ist nötig / das sie auch
haben vnd bewaren die gerechtigkeit
guter Consciens vñ erlicher gewissen /
vnd hinfort nicht mer sündigen / erfül-
let mit fruchten der gerechtigkeit / die
durch Ihesum Christum geschehen /
zu Ehre vnd lobe Gottes. Aber von
diser gerechtigkeit guter werck / vñ wa-
zu die geschehen sollen / vñ abzu-
schneiden

Phil
1.

Von der Justification. 14

schiden sind von des glaubens Ges
ichtigkeit/ werd ich hernach/ an seinẽ
nie/ schreiben müssen. Denn die er
lösung vnser mit Gott / ist nicht das
zu geschehen/ vñ geschieht auch nicht/
das wir nach der vergebung der Sün
den/ möchten sicher vnd on alle ge
sar sündigen/ das sei ferne/ Sondern
das wir erlöset von Sünden / nicht
verdammet werden/ Vnd das wir die Ro.
sünde / vnd böse lüste zuerfüllen / flie
hen/ vnd in ein newen/ feinem/ sittig
em / vnd wolgezogenem leben wan
deln / Denn alle so im vngehorsam
leben wider Gottes gebot / sind vnnd
werden alweg durch das geses ver
dammet/ darumb das sie Gottes wil
len widerstreben/ Wo sie nu sich nicht
bessern / vnd ein newen heiligen wan
del annehmen/ so können
sie auch nicht selig
werden.

Das alle vergebung der
sünden allein durch Chri=
stum Ihesum geschehe/vñ
das ein tegliche verge=
bung nicht denn durch den
glaubē an Christum erlan=
get werde.

AS sei bisher vō des glaubts
gerechtigkeit gesagt/in der wir
die vergēbüg der sündē vñ das
ewige leben haben. Vnd hoffe/das
mit diser lere gnug geschehe/denen so
Gottes wort vñ der Ehre Christi Ihe=
su/mer ergeben sind/denn der mensche
lere/vnd in irem eigenem rhūm/verge=
bens vnd vmb sunst auffgeblasen/Er=
liche aus vnwissenheit/die andern aus
boßheit/wie vorhin gesagt ist. Denn
welche

Von vergebung der Sunde. 15

welche aus gefassetem neid/ vnd hasse
am Euangelio E H A I S E I wider
stehē/ die sind jr selbs nicht mechtig.
Es ist ein schrecklich gericht/ zorn vnd
straffe Gottes / Wie diser spruche des
Prophetē Iſaie/ Johannis am zwelf-
ten also eingefüret/bezeuget. Darumb
hundert sie mit gleuben / denn Iſaias
ſaget/ Er hat ire augen verblendet vñ
ihren verstocket / das sie mit den augen
nicht sehen/ noch mit dem herten ver-
nehmen/ vnd sich bekeren/ vnd ich ihnen
hilffe.

Also ſihet man alweg vermengert in
der Chriſtenheit/ etlich vngleubige/ bei-
de/ menſchliche heuchler / vnd offent-
liche feinde des glaubens an Chriſtū.
Denn das ich der Juden vnd Maho-
metiſten geſchweige/ geſchicht von den
Päpſtiſchen dem Euāgelio Chriſti ſo
lich einreden vnd widersprechen/ nem-
lichen/ das die vergebung der ſünde/ ſon-
st aus gnaden vnd vmb ſunſt geſchehe/

Eſ.
6.

Das lügen
und pöbel
aus dem
die Caroling
1724 für
1726 1727

Von vergebung

durch Christum / erlange der mensch
in seinem leben nicht mer denn ein ei-
nigs mal / als in vñ durch die Tauffe.

*das z. b. mag
an d. l. 1. 2. 3.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.*
Wo er aber widerumb in die sünde
falle / so wurde die vergebung der sün-
den nicht mer Gottes gnade allein /
Sondern auch vnser eigen werck ver-
dienste / das heisset Gottes gnade fein
rein auffgehoben vnd hinweg geno-
men / vnd sie allein nicht ferner lassen
gelten / denn bis zur Tauffe / vnd das
heisset auch Christū verleugnē / das er
ein einiger vñ ewiger mitler / vnser heil
vñ seligkeit sei / Wiewol Petrus da wi-
derstreibet / vnd frey saget / Acto. 4.
von Christo / Es ist in keinem andern
heil / ist auch kein ander Name den
menschen gegeben / darinnen wir sol-
len selig werden.

Merckstu nu / liber leser / das
die Wäpstiſchen vom Glauben ab-
fallen / vnnd vorlangest abgefallen
sind ? Auch eitel Endechristliche le-
re vnd

ründ predig von der Gerechtig-
 keit führen vnd treiben in der kirchen/
 reich den Heydenischen vnd Turck-
 schen? Denn es entschuldiget sie nit/
 das sie furwenden / Gottes gnade
 die wurde mit. Es ist betrug in wor-
 ten / vnd das wörtlē gnade / heisset bei
 men Gottes gabe / durch die wir hulff
 vnd beistand haben / das Gesetz zuer-
 fällen / vnd derhalben ist ir meinung
 nicht / das wir gerecht seien für Got/
 allein durch vergabung vnser sünden/
 Sondern durch des Gesetzes werck/
 wie sie den auch kein vnterscheid zu ma-
 chen wissen zwischen güt vñ böse / got-
 seligen vñnd Gottlösen / Gerecht vñ
 vngerechten menschen / denn mit den
 wercken / durch welche sie achten / der
 mensch sei Güt / frum / vnd Gerechte
 für Gott. Vnd nennen eine ver-
 messenheyt / so iemand das ewige
 leben hoffet zu erlangen / durch den
 Glauben an Christum / on vorge-

Von vergebung

henden verdienst seiner eigen gütten wercke.

Vnd ob sie wol vil von wercken des Gesetzes / vnd eigenem verdienst der menschen / durch dieselben werck / plaudern / so lassen sie doch die arme Consciensen vnd erschrockene gewissen im zweifel steckē / vñ lerē zweifeln / ob der mensche mit seinen werckē gnug sam verdienet habe / Damit das er sich er vnd gewiß sei / der vergēbung der sünde vnd des ewigen lebens / das sie also / mit irer newē Theologie / vnd neuen articeln des glaubens / nichts anders thun / den eitel vermessenheit vnd ver zweiflung / beides / wider den glauben an Christum / leren vnd predigen. Daß das werck / der waren Christlichen Gerechtheit / sol fride sein / frölich herbe / vnd sicherheit des ewigen lebens / wie denn der heilig Apostel Paulus / Ro. 5. leret / da er spricht. Nu wir denn sind Gerecht worden / durch den glauben / so haben

haben wir fride mit Gott/ durch vn
 in Herrn Ihesu Christ//durch wel
 wir auch einen zugang haben im
 haben/ zu diser gnade / darinne wir
 leben/ vnd rhümen vns der hoffnung
 zukunfftigen herzigkeit / die Gott
 geben sol. Vnd Rom. 14. Das reiche
 Gottes/ ist gerechtigkeit/ vnd fride/ vñ
 frude/ in dem heiligen Geiste. Auch
 Phil. 4. Frewet euch in dem Herrn al
 wege / vnd abermal sage ich / frewet
 euch.

Wie kan aber solch frölich vnd ge
 rost herr bestehen vnd erhalten wer
 den/ wo man zweiffelt/ ob man ein gne
 digen Gott habe/ vnd damit auch/ der
 haben vergebung vnd das ewige lebē
 Darumb mus man ihene plauderer vñ
 zweifeler farē laßē / in Gottes schrock
 leben gerichte / vnd sich selbs zur ge
 wissē/ sichern/ Christlichen lere bege
 n. Damit auch solchs durch anleitūg
 in lere geschehe/ hab ich für/ an disem

Von vergebung

ort/dise zwey darzuthon/ Das alle vergebung der sünden allein durch Christum Ihesum geschehe/vñ das ein jegliche vergebüg nicht anders den durch den glaubē an Christum erlanget werde/Denn so ich dise beide lere deutlich vnd gewiß werde machen/so muß alles leichtfertig vnd vnnutze geschwehen der Päpstischen/ das sie wider den glaubē thun/fallen vnd nichtig erkandt werden/vnd die lere / von der rechtfertigung/die wir führen vnd treiben / grundlich bestehn / auch wider alle macht vñ gewalt der pforten oder Hellen selbs.

Das nu nicht jemand mit vergeblichen vnd lesterlichen Worten vns fürwerffe / die vergebung der Sünden/ geschehe nicht mer / denn ein einzigmal alleine durch Christum/ weret solcher bösen opinion vñd meinung/ dieser spruch Johannis / 1. Johan. 2. Meine kindlin/ solchs (von vnser versönung mit Gott / vnd der sünden vergebung

gung durch Christum.) Schreib ich
 / auff das jr nicht sündiget. Vnd
 / jemand sündiget/ so haben wir eine
 /sprecher bey dem vatter / Ihesum
 / Christum der gerecht ist / vnd derselbi-
 / ge ist die versöhnung für vnser sünde/
 / Nicht allein aber für die vnserre / son-
 / dern auch für der ganzen welt. Diser
 / sprach thut allein gnug wider alle ein-
 / rede/deren so newe vnd andere verge-
 / bung der sünden predigen/denn allein
 / durch Christum Ihesum/ Vnd es stim-
 / met auch mit jm/ alles/was vom ewi-
 / gen Priesterthum Ihesu Christi / in der
 / ganzen heiligen schrift geleret vnd ge-
 / prediget ist.

Denn so er nicht allein vnd ewig-
 / lich/durch sich selb / die vergebung
 / der sünden würcket / so were Er nicht/
 / vnd kondte auch nicht der ewige Prie-
 / ster sein / durch welchen die verge-
 / bung der sünden komet. Er hat aber ein
 / ewig Priesterthum/in dē er krefftig ist/

Von vergebung

die vergebung der sünde zu wirken/
wie denn die Epistel an die Ebreer
recht gewiß leret auß diesem spruche/
Psal. 110. Der HERR hat geschwo-
ren/vnd wirdt ihn nit gereuen/Du
bist ein priester ewiglich/nach der wei-
se Melchisedech. Nu ist vnwidersprech-
lich/das diser des Propheten Dauds
spruche / allein von Christo zuuerst
sei/der also ein Priester ist/ das er sich
selb gibt zu einem opffer vnd ewiger
gnugthuung für vnser sünde / das
rechte Lamb Gottes/ das der welt sün-
de tregt. Hebr. 10. Dieser da er hat ein
opffer für die sünde gecopffert/ das e-
wiglich gilt/sist er nu zur rechten Got-
tes / vnd wartet hinfurt / bis das seine
feinde zum Schemel seiner füsse ge-
legt werden / Denn mit einem opffer
hat er in ewigkeit volendet/die geheilt
get werden. Was kan man doch / oder
mage/hie für ein einrede thun? Es wöl-
ten den sich die lieblich vñ freuntlich
Papisten

wissen stellen / wie die vngleubigen
den / da sie Christo antworten / Sa
ge wir nicht recht / das du ein Sama
rit bist / vnd hast den Teuffel?

Denn auch der Päpstlichen ge
lehrten / wider die prediger des Euange
lii nichts anders ist / denn fester fester /
zum fester / zum fester. Aber damie
gleich wol nichts zur sache geant
wortet / vnd der armen kirchen weder
geholfen noch geraten.

Hier dienet vns auch / was ge
schrieben ist von Christo Ihesu / das er
ein einiger mitler sei / der versöhnung /
zwischen Gott vnd den menschen. Als
1. Timoth. 2. Es ist ein Gott / vnd ein
mitler / zwischen Gott vnd den mensch
en / der Mensch Ihesus Christus / der
sich selbst gegeben hat / für alle / zur er
lösung. Vnd Rom. 8. Wer wil die auß
erwählten beschuldigen? Got ist hie / der
da gerecht machet. Wer wil verdam
men? Christus ist hie / der gestorben ist /

Von vergebung

ja vil mer / der auch aufferwecket ist /
welcher ist zur rechten Gottes / vnd ver-
tritt vns. Item Hebr. 5. Diweil wir
denn einen grossen hohen Priester ha-
ben / Ihesu den Son Gottes / der gen
Himmel gefarn ist / so lasset vns halten
an dem bekentnis. Denn wir haben
nicht einē hohē Priester / der nicht kön-
ne mitleidē habē mit vnser schwacheit /
sondern der versüchet ist allenthalb /
gleich wie wir / doch on sünde. Darū
lasset vns hinzu treten mit freidigkeit
zu dem gnadē stül / Auff das wir barm-
hertigkeit empfahe / vñ gnade findē /
auff die zeit / wen vns hülffe nöthig
wirdt.

Darumb ist es ein greuliche lesterung
wider Gott / die auch wegwürffet
Gottes gnade / vñ die ehre Ihesu Chri-
sti auffhebet / nicht leidlich vnter den
Christen / fürgeben vñ lerē / das verge-
būg der sünde empfahe / nicht allein
durch Gottes gnade vmb Christus wil-
len /

Wie so nach irer Tauff wider in sün
 defallē sind / sondern auch durch dā
 wienst irer weret. Auch wo weiset
 Paulus seine Galater hin / nach dē sie
 heftlich vom glauben abgefallē wa
 ren. Weiset er sie ins gesez / vñ zum ver
 dienst eigener weret / solch grosse sünde
 thaten / vñ die versönig widerumb
 erlangen? Er thut nicht. Denn es
 war kein vergebūg der sünden zu erlan
 gen / dann durch das sie wider eingelei
 tet wurden durch den glauben Christo
 Jesu. Vñ wie hat vns der Herr Chri
 stus leret betē / ist jm nicht also / das wir
 täglich in vnserm gebet / nach seiner vn
 terweisung vñ lere / bitten müssen / ver
 geb vns vnserre sünde? Es ist aber gewis
 das all vnser gebet allein durch Chri
 stum erhöret wird / So volget auch vn
 widersprechlich darauff / das kein verge
 būg geschicht denn durch Christū allein.

Luce
 xi.

Also wil auffsehens von nötz sein /
 was da thun vñ anrichten in der Chri

Von vergebung

stenheit / diese des glaubens feinde / so die arme bekümmerte gewissen / deren die etwan vberleitet / in schwere sünde gefallen sind / nicht widerumb an Christum Ihesum ziehen / sondern vil mer von im vnd seiner gnade abtreiben / vnd an die wercke des gesetzes weisen. Denn sie rauben vnd stelen von iren augen hinweg / den der allein ist der einzige tröst vñ seligmacher / für Gott / aller die / die seligkeit sollen ererben / vnd werffen sie jemerlich in den pfuel des ewigen hellischen feners. Das thun sie vnd wollen doch gerümet vnd gepreiset sein / als frumme heilige vetter / Bischoff vñ seelsorger in der Christenheit / So sie doch anders nicht sein den dieb vnd morder / wie sie Christus nennet / Johan. 10.

Nu kum ich zu dem andern teyl / in welchem ich leren solle / das gleich wie kein vergebung der sünde geschieht on allein durch Christum / also auch könne

Und dieselbige vergebung/durch kein
ander mittel / denn allein durch den
Glauben an Christū/an vns gebracht
werden. Denn nach dem solchs klar
und deutlich wird / so ligt ernider aller
mā/vnser fleyschliche gerechtigkeit/
die vns für Gott gerecht vnd selig ma
chen solle. Hie müsse man nu mercken
vom Gesez/das es ein andern mittel
wege fürschlecht / die gerechtigkeit zu
erlangen/denn das Euangelion/vnd
eben/das dieser wege/welchen das ge
sez furhelt/vns zu hoch ist/vñ vnzmög
lich zuerreichen/ derhalben auch volge
muß/das den menschē das gesez nicht
vermag gerecht vñ seligzumachē. Denn
das Gesez redet also / Wiltu zum lebē
eingehn/ so halt die Gebot. Das Eua
gelium aber/gibet einen andern wege/
durch die genade Gottes / der auch
freystig ist in vns / gerecht zumachen/
die sünde vñ den tödt außzutilgē. Denn
also redet das Euāgelion/ Sei getrost

Von vergebung

mein Son/ deine sünde sind dir vergeben. Nim hinzu dise nochuolgende gezeugnis.

Mar. ult. Gehet hin in alle welt/ vnd prediget das Euāgeliū aller Creaturn/ Wer da gleubt vñ getaufft wirt/ der wirdt selig werden / wer aber nicht gleubt/ der wirdt verdampt werdt. Johan. 3. Also hat Gott die welt geliebet das er seinen einigen So gab / Auff das alle die an in gleubē/ nicht verlort werden/ Sondern das ewige leben haben. Vnd Johan. 6. Das ist aber der wille des der mich gesandt hat / das/ wer den Son sihet/ (durch geistlich ansehen/ in dem er erkennet/ dā diser Son Gottes Christus ist/ in die welt komē/ die sündler selig zumachen.) vnd gleubet an ihn/ habe das ewige leben. Vnd ich werde in aufferwecken am Jungsten tage. Aber der gleichen sprüche sind vnzelich/ die dem menschen/ die gerechtigkeit vñ ewiges leben/ durch den glauben

glaubē an Christū Ihesum anbieten.

Also finden sich zwen wege zur recht
fertigung/ einer des geseßes/ der ander
er gnadē/ vnd Paulus beschreibet sie
auch beide bei samen/ Gal. 3. vñ leret/
das einer durch den andern auffghe
m werde. Denn weil es dem geseß vn
möglich gewesen ist / den menschē von
sünden gerecht vnd selig zumachē/ ist
Gottes gnade ins mittel komen / vnd
sagt zu die vergebūg der sünde/ als ein
frei/ ledig/ geschēck vñ gabe/ denē so an
Ihesum Christū Gottes Son gleubē/
Auch durch nichts anders / deñ durch
den glaubē. Denn die gnade hebt auff
vnd nimpt hinweg des geseßes fluch/
welcher kam vber alle/ so die gerecht
keit im geseß geboten/ nicht vollkomen 2 Co
lich erfultē/ das ist / vber alle menschē. rin.
Vnd daher ist auch das geseß genen
net/ ein ampt das tödet vñ die verdam
nis prediget / das Euangelium aber/
ein ampt/ das den geist gibt vnd die ge
rechtigkeit predigt.

Von vergebung

Wollen nu der schrift zeugnis hie
her sehen / auß welchen baß zuverne-
men ist / der gemelte vnterscheid / des
Gesetzes vnd Euangelij / vñ wie durch
die gnade des Euangelij der fluch des
gesetzes auffgehoben ist / vnd sehen also
hieher auffss erste / dise lere Pauli / Ga.
3. Die mit des gesetzes wercken umb-
gehen / (also / das sie mit denselbigen
für Gott / gerecht zu werden / suchen.)
die sind vnter dem fluch. Dennes ste-
het geschribē / Verflucht sei jederman/
der nicht bleibt / in alle dem / das geschri-
ben stehet / in disem Buch des Gesetzes
das ers thue. Damit beweiset nu Pau-
lus / das niemand durch die werck des
Gesetzes / für Gott / gerecht wird. Denn
es ist deutlich / das der vollkommenen ge-
rechtigkeit / wie sie im gesetz gepott ist /
niemand kan noch vermag gnugzu-
thun. Darumb ob auch weren / die alle
gebottene im gesetz wercke volbrechtē /
so hetten sie doch dem gesetz noch nicht
gnug

ausgethan / Deñ der aufwendige ge-
 horsam / ist noch bei weitem nicht die
 vollkomene gerechtigkeit / so im gesez
 gebotten ist / Darumb / das das Ge-
 ses auch reinigkeit der hertze von vns
 fordert / vnd wil haben / das wir aller-
 ding on sünd seyen / das vns aber vn-
 möglich ist. Denn es verbeut auch die
 bösen lüste / die vns angeboren sind.
 Vnd darauff muß vnwidersprechlich
 folgē / das alle / so mit des gesezes wer-
 den sūchen gerecht / für Gott / zu wer-
 den / das sie alweg vnter dem fluch des
 gesezes vnd ewiger verdammnis bleibē.
 Deñ sie haltē das gesez nicht / vñ wer-
 de der gnade Gottes nicht theilhafftig.

Solches schreibet Paulus vom dē /
 das dem gesez vnmöglich ist gerecht
 zu machen. Hernach helt er das gesez
 vñ die gnade gegenander / vñ leret / wie
 dē Gesez durch die gnade auffgehoben
 werde / Deñ also spricht er / Das aber
 durchs gesez niemād gerecht wird / für

Von vergebung

Ab- Got/ist offenbar/daß der gerecht wird
ac.2. seines glaubens lebē. Das Geseß aber
ist nicht des glaubens / sondern der
Leui mensch der es thāt wird dadurch leben.
18. Christus aber hat vns erlöset von dem
fluch des geseßs/da er ward ein fluch
für vns. Also muß das Geseß mit sei-
nem fluch der gnade weichē/die in vns
krefftig ist/die sünde weghunemē. Daß
Christus ist komen die sündler seligzu-
machen. Darumb macht er sie frei vñ
sünden / damit der zorn des geseßes
auch auffhöre / Frei aber von sündē/
so sie an in gleuben. Denn also sind ge-
recht/alle die an Christum gleuben/vñ
habē durch das Euangelion/den trost
des ewigen lebens. Die andern aber so
mit des Geseß wercken die gerechtig-
keit sūchen/sind nicht gerecht/vñ müs-
sen alweg hören wie sie das geseße ver-
flucht.

Vnd hieher gehöret nu/das geschri-
ben ist Ro. 8. Daß das dem geseß vn-
möglich

möglich war/ Seitemal es durch das
fleisch geschwechet ward/dz that Gott
in sandte seinen Son / in der gestalt
des sündelichen fleisches/vñ verdampft
die sünde im fleisch durch sünde zc.
Denn dem gesetz/war unmöglich/ ge-
recht zu machen / oder von der Sünde
vnd vom todt zu freyen / vnd darum
sendet Got/ auß lauter gnaden/seinen
Son/dz vns der zu hulff keme. Er sen-
det ihn aber in der gestalt des sündigen
fleisches/ein waren menschen/welcher
ob er wol on alle sünd war / so ist er
doch für einen sündler geachtet wordē/
vnd den vbelthetern gleich gerechnet/
vñ hat vnser sünde getragen. Esa. 53.
Diser Son Gottes hat verdampft die
sünde im fleisch durch sünde. Denn er
hat vmb vnser sünde willē warhafftig
getidē im fleisch/vnd ist im fleisch war-
hafftig gestorben / Vnd selbst also
zum sündenopffer wordē/welchs Pau-
lus an diesem ort sünde nennet / wie

Von vergebung

er auch thut/2. Cor. 5. Denn er trägt
vnsere sünde / vnd ward zum fluch vns
vnsere sünden willen.

Zu diser lere vñ der gnade Gottes/
vñ vnsere Justification/oder rechtferti-
gung/in der wir die vergabung der sünde
erlangen/ (Wie sie denn auch getribet
ist/durch disen spruch/2 Cor. 5. So bit-
ten wir nu an Christus stat/lasset euch
versünen mit Gott/ Denn er hat denē
der vñ keiner sünde wuste/ für vns zur
sünde gemacht / Auff das wir wurden
in jm die gerechtigkeit / die für Gott
gilt.) ist nötig / das wir auch glauben
bringē/ Den wir können sie durch kein
ander mittel an vns bringen/on durch
den glauben an Christum. Denn Gott
selbs/ in der sünde vergabung/fordert
den glauben von vns seiner gnade/vñ
des verdienstes Christi/der vns dise ver-
gabung vnsere sünde erworben hat. Vñ
hicher gehöret diser spruch Pauli/
Rom. 1. Ich scheme mich des Euange-
lij von

von Christo nicht / Denn es ist eine
Lufft Gottes / die selig machet / alle /
daran glauben. Item dieser / Acto.
So sei es nu euch kund / libē brüder /
das euch verkündiget wirdt / vergēbüß
der sünde / durch disen / (Christum) vnd
von dem allem / durch welches jr nicht
lindet im gesetz Mosi gerecht werdē /
Wer aber an disen glaubet / der ist ge
recht.

Mercke auch / wie vngereympt es
ist / fürwenden / wie das du gleubest an
Christum Ihesum / als an deinen heil
land vnd seligmacher / der sich selbs ge
he hat zur erlösung für vnserē sünde /
vnd doch die vergebung der sünde hof
fen / vnd jr gewarten / durch die werck
des gesetzes / durch eigen verdienst vnd
würdigkeit / eigener gerechtigkeit. Denn
weil die vergebung der sünde vber vns
komet durch die gnade Gottes / vnd vn
ser erlösung so durch Christū Ihesum
geschehen ist / So volget warlich / daß

Von vergebung

solcher rhum vnser verdiensts vñ ei-
gener gerechtigkeit nichts tauge für
Got/welchs auch der Apostel Paulus
offentlich bezeugt vñ prediget/als Ro.
3. Wo ist nu dein rhum? Er ist auß.
Durch welch geseß? durch der werck ge-
seß? Nicht also / Sondern durch des
glaubens geseß. So halten wir es nu/
das der mensch gerecht werde / on
des Geseßes werck / allein durch den
glauben.

Item Ephe. 2. Auß gnaden seid ir
selig worden/durch den glauben/vnd
dasselbige nicht auß den wercken/ auff
dß sich nicht jemand rhume. Darumb
ist es sicher vnd gewiß / das Gottes
gnade / rein auffhebt / vund hinweg
nimpt / vnser eigen verdienst rhum.
Welchem so nicht also wer/ welch für
ein groß lob heette ein sündiger mēsch
bey Gott / nemlichen / als der sich
durch sein eigen verdienst selig mach-
et / von der sünde vnd vom todte. Aber
es tan

stange nicht/ wie gesagt ist / das sich
 jemand räume für Gott/ denn seiner
 gnade/ Denn vnser werck räum/ wur-
 de auch den räum vnd preiß der götli-
 chen gnaden hinweg nemen vnd auff-
 hebē/ nach disem spruch Pauli/ Rom.
 11. Ists auß gnaden / So ist das ver-
 dienst nichts / sunst wurde gnad nicht
 gnad sein/ Ists aber auß verdienst/ so
 ist die gnade nichts / sunst were ver-
 dienst nicht verdienst.

**Wie das geses auffgeha-
 ben sey / vnd wie ferne es
 bleib.**

Iser ort fordert / das ich auch
 S meldūg thue / wie dā geses auff-
 gehabē sei/ vñ wie ferne es bleib
 weil wir sehen/ daß der Herre Christus
 vñ die Apostel/ noch an einem teill / zu
 des geseses gehorsam vns vermanen.
 Aber das ichs nicht zu lang mache/

Wie das Geseß

wil ich weiter dauon nicht reden/denn ein wenig auß dem Apostel Paulo/vñ Propheten Jeremia. Denn also ist das Geseß auffgehoben / das es nicht gehalten werde für die lere/durch die der mēsch frum/gerecht vñ selig werde für Gott/ vnd das es mit seinen geböten niemād richte noch verdam̃e. Vnd dise meinung ist auch oben herab nicht mit wenig wortē geleret/vnd also stimmet mit jr / das Paulus schreibt/ von der Abrogation vnd auffheben des geseßes/ Col. 2. mit disen Worten.

Gott hat euch mit Christo lebendig gemacht / da jr tod waret in sündē/vñ in der vorhaut ewers fleisches. Vnd hat vns geschēckt alle sünde. (Derhalben geschicht/durch dise gnade der vergebung der sünden/die das Euangelium predigt durch Christum/ das man das Geseß nicht bedarff zur Justification/oder rechtfertigung / vnd absolution von Sünden. Denn es soll auch
des

des gesetzes ampt nicht sein / von sündē
frey / ledig vnd löß machen / vnd kans
auch nicht sein. Denn es ist geschwecht
vnd verhindert durch vnser sündig
fleisch / vnd vermag nicht gerecht zu
machen. Volget nu weiter in der
schriffte Pauli.

Vnd außgetilget die handschrift/
so wider vns war / welche durch sätüg
entstund / vnd vns entgegen war. (Di
ses ist der anderteil von dem / wie Chri
stus vnser Herz vnd seligmacher / auch
di fluch des gesetzes auffgehoben hat/
vnd von vns hinweg genommen. Denn
so lang des gesetzes fluch bleib / wurden
wir alle vnter dem ewigen verdammnis
gehalten. Vnd ist kein ander ding / im
gesetz / vns so wider vnd entgegen ge
wesen / Vñ haben auch vmb keines an
dern dinges willen bedurfft / das Chri
stus vnser seligmacher keme / vnd ledi
get vns von diesem des Gesetzes fluche.
Denn dazu hat auch gehört / das Er

Wie das Geseß

uns von Sünden abhülffe. So gehört auch solchs in das ampt Christi / die sündler selig zu machen. Er gibt sich auch darumb zum opffer am creuze / für jedermans sünden / wie ferner in der schriffte Pauli volget.

Vnd hat sie auß dem mittel gethon vnd an das creuz gehefftet. (Vernim die handschrifft / so wider uns war.

Denn also nennet der Apostel das Geseß / vnd seine schrifftliche satz / oder gebot / durch welche / im menschen / ein gewissen der sünde entstand / vnd teglich entsteht / ihn auch schuldiget vnd anklagt / mit dem er als mit eigener handschrifft vberzeuget wird / wie sündig / böß / vnd wol werdt er ist des todes vnd ewigen verdamnis.

Aber Christus erlöset uns von solchem allen / durch sein Creuz / Auch von dem schrecklichẽ feinde / dem teuffel selbs / and aller Hellschen gewalt. Welche meinung geben / die nachvolgens

gende wort des Apostels.

Vnd hat außgezogen die Fürsten
 zum vnd die gewaltigen/vñ sie schaw
 getragen öffentlich / vnd einen Tri-
 umph auß ihnen gemacht / durch sich
 selbst. (Solchs ist nicht geredt/denn wi-
 der die gewalt der Teuffel / die Chris-
 tus zerstöret hat. Wider die weltlich
 gewalt vnd Oberkeit/hat er nichts/so
 ist sie auch seines willens dienerin/son-
 dern wider die gewalt der Teuffel/ wie
 gesagt ist. Vnd hicher dienen vns
 diese nachuolgende spruch der schrift/
 als Ephe. 6. Wir haben nicht mit
 blath vnd fleisch zukempffen/ sondern
 mit Fürsten vñ gewaltigen / nemlich
 mit den Herrn der welt/ die in der fin-
 sternis diser welt herrschen/mit den bö-
 sen geistern vnter dem Himmel. Vnd 1.
 Johan. 3. Dazu ist erschienen der Son
 Gottes / das er die werck des Teuffels
 zerstöre.

Diser einige spruch des Apostels

Wie das Gesetz

Pauli vnterweiset vns gnugsam / war
rüb das Gesetz auffgehabe sei / auch vñ
der maß des auffhebē vñ wegnemē /
dadurch wir versten / was auffgehabe
sei. Vnd solches rede ich von dem De
calogo / oder von der lere vnd predig
der zehen gebot / wo die allenthalben in
der schrift gefasset vñ begriffen ist.
Denn der Juden Ceremonien vnd an
dere sagung / von der weltlichen Poli
cei / gehn die Christen gar nichts an.
Sollen auch auß / hinweg vnd gefalle
sein / nach dem Christus der Herr ins
fleisch komen ist. Ein ander ding aber
ist es mit den zehen gebotten / on wel
che lere Christus der Herr vns nicht
lesset. Darumb wenn man fraget wie
ferne der Decalogus auffgehoben sei /
ist das die antwort / das er also hinweg
gethon sei / durchs Euangelion / das
niemand durch des gesetz werck / wel
cherlei sie auch sind / die vergebung der
sünde sūche / vñ das Er keine macht ha
be / die

W/die so an Christum Ihesum gleube
 verdammen/ob sie gleich noch sün-
 dig vnd vnuolkomen sind.

Die zehen Gebot aber sind nus/vñ
 dienen dem menschen / zu seiner sünde
 erkentnis/die in schuldig machen/ des
 götlichen zorns vnd ewig verdamnis.
 Darumb leren sie ware forchte Got-
 tes/ vnd rechte Contrition / oder rew
 vnd leidtragen vber die sünde/ welcher
 leilere man bei den Christen nicht ge-
 raten kan. In denen aber/ so an Chri-
 stum gleuben/ sind sie ein lerpredig vñ
 gütten wercken / durch die man Gott
 diene/ vnd preise das Euangelii Chri-
 sti. Diser lere/von des gesetzs Abroga-
 tion vnd auffheben/ist gleich das He-
 remias schreibt / Cap. 31. Sihe / es
 kompt die zeit/spricht der HERR/da
 wil ich mit dem Hause Israel vñ mit
 dē Hause Juda einē newē Bund ma-
 chen/Nicht wie der bund gewesen ist/
 den ich mit jren vettern machte/ da ich

Wie das Gesetz

sie bei der hand nam / das ich sie auß
Egyptenland fürete / welchen bund sie
nicht gehalten haben / vnd ich sie zwin-
gen muste / spricht der HERR. (Dis-
ses ist die erzehlung der ursach / warumb
das gesetz auffgehoben ist / Denn nie-
mand vermocht dem gesetz gnugthun.
Darumb kont es / vnd solt / nicht die le-
re oder predig der Justification sein.
Es ist aber auffgehoben durch Gottes
gnade / damit es die sündler nicht alweg
verdamme. Vnd darumb folget in des
Propheten schrift.

Sondern das sol der Bund sein / de-
ich mit den kindern Israel machē wil.
Nach diser zeit / spricht der Herr / ich
wil mein Gesetz in jr hertz geben / vñ in
jren sinn schreiben. (Dieses wirdt erfül-
let in den gleubigen an Christum / deñ
der heilig geist regieret sie / vñ bringt
sie dazu / daß sie die gebot Gottes hal-
ten.) Vnd sie sollen mein volck sein /
so wil ich jr Gott sein / vnd wirdt kri-
ner

werden andern/ noch ein Brüder den
 andern/ leren vnd sagen / erkenne den
 HERR / (wie vorhin geschach/ bei
 den vnuerstendigen / vnd Pharisaisch
 in geistern / die das geset hielten für
 anlere der Justification) Sondern sie
 sollen mich alle kennen / beide klein vñ
 groß / spricht der HERR / Denn ich
 wil inen ire missethat vergeben/ vnd je-
 ter sünde nimmermer gedencken (Deut
 lich ist aber/ das solchs geredt ist/ von
 der sünd vergebung/ die das Euanges-
 lion durch Christum verkündigt/ durch
 welche wir allein/ gerecht für Gott/ vñ
 selig werden. Also wirdt die ganze er-
 den erfüllet / mit dem heilwertigen er-
 kenntnis Gottes / durch das Euangeli-
 on / vnd durch Christū sind wir frum/
 gerecht vnd selig / wie vil an in glau-
 ben. Esa. 53. Durch sein erkenntnis
 wird er/ mein knecht / der gerechte/ vil
 gerecht machē/ Den er tregt ire sünde.
 Was wölle nu hinfort die Bepstischē

Wie das Gesek

uns fürwerffen? Denn weil hiemit nu
deutlich dargethō ist/ dz alle vergebūg
der sündē/ für Gott/ allein durch Chri
stum geschicht/ vnd/ das solche verge
bung/ niemands anders / denn durch
den glauben an Christum erlanget/ ist
es vergebens vñ vmb sunst/ wo sie fer
ner streitē wurden/ das wir nicht durch
den glauben allein / Sondern auch/
durch vnser gute wercke / solch verge
būg erlangen/ welche so sie noch nicht
zubiegen sind/ das sie von irem bösen
sinn abstecken/ vnd Gott seine ehre ge
ben / vñ haben mer lust Christo Ihesu
zuwidersprechen/ deñ sich in seine gna
de zuergeben / sol man sie faren lassen
vnd dem gerichte Gottes beuelhen/
Aber vleissig verhüten / das sie nicht
ferner andere mit sich verfūren vñ ver
derbē/ Deñ disen ist zudiennen. Vñ wir
wissen wol / das / die böse lere in die
welt eingefūret haben/ vñ sie zu ihrem
fleischlichen nuß brauchen/ schwerlich
oder

der gang nicht beferet werden/ Wie
 es besser war vnterrichtet der also
 lasset? H E R R / tritt mit deinem
 lichte nicht zu gericht / Denn für dir
 wird niemand rechtfertig funden. Psal. 31.
 Ich sprach / ich wil dē H E R R
 A E N meine obertretung bekennen/
 du vergabest mir die missehat meiner
 sünd. Dafür werden dich alle heilige
 bitten/zur rechten zeit.

Denn was thun/ schaffen vñ richte
 in auß/in der kirchen vñ Christenheit/
 diese göttlose Papisten / die da leren/
 man erlange der sünd vergebüg/durch
 des gesetzes wercke? Das ist gewiß / dē
 sieben glauben außtilgen/Christū ver
 spotten / vñ sein blüth vnreyn achten/
 durch welches wir doch allein gereini
 get sind/vñ ewig bleiben / Auch durch
 kein ander mittel nicht. In denen ab
 er/so mit den wercken des gesetzes umb
 gehn/richten sie ein vnmesig rhümen
 an/vnd vermessenheit / wider Gottes

Wie das Gesetz

gnade vnd wider Christum. Auß welcher zu lest eitel verzweiflung wirdt/
Denn also bringen sie zu hauff/ in ire wunderbarliche Theologey / eitel vnglauben/vermessenheit/verzweifelüg/
vnd Phariseisch heiligkeit vnd frumbheit / vñ verdienē doch das ewige lebē/
tilgen auß die sünde vnd den tod/ Das sind/mein ich/newe articke des glaubens.

Sie leren auch zweifeln den menschen/bei allen seinē gütē wercken/die er thut/ob er in der gnade Gottes sey/
vnd habe der sünd vergebung/vnd das ewige leben/Damit sie in auch lechlich in die verzweiffelüg werffen.Darumb thue hinweg/vnd ferne auß den augē/
allen disen bösen rñm / dauon sie dich leren/dem geseze gnugthun / vnd das ewig leben/durch eigen wercke/verdienen / halte dich im glauben zu Christo Ihesu / damit dein Consciens vnd gewissen frid habe / vnd sicher seiest/der sünd

Sünd vergebung/ vnd des ewigen lebens/ durch Christum Ihesum. Denn auch vnter denen / so auff sich vnnnd ire werck bawē/ findet Christus nichts das er selig mache. Denn er ist in die welt komen / die Sünder selig zu machen / ein arzte der franken / Denn die so nach ihrem duncken/gesund vnd starck sind/ durffen seiner gnade vnd hülff nichts / Wie sie ihnen auch nicht gedeien noch widerfarn wird/ Doch werden sie sehen/wo sie zulezt hinkomen.

Unser Herr Christus Ihesus Gottes Son/ heilet die zerbrochē herzen sind/ vnd verbindt ire schmerzen/ Vnd erlesset niemand die sünde/denn allein auß gnadē vnd vmb sunst. Wer nu seine gnade verachtet / kan nicht selig werden. Die aber seiner gnad vnd hülffe begeren/werden alweg erhöret/ vnd er hilfft ihn auß. So last vns

Wie das Geseß

nun auch mit mer freidikeit zum Hern
kommē / weil er auch der einige heilad
vñ seligmacher vnser allen / alle zu sich
rufft vñd verspricht ihn hulffe / Als
Matth. 11. Kompt her zu mir / alle die
ir mueselig vñd beladen seidt / ich wil
euch erquicken. Vñd Johan. 7. do er
spricht / Wen da durstet / der kome zu
mir / vñ trincke / wer an mich gleubet/
wie die schrift sagt / vñ des leibe werde
ströme des lebendigen wassers fließen.

Ich möchte an disem ort auch wol
meldung thün / vom dem höchwürdi-
gen vñd tröstlichen Sacrament / des
leibs vñd blüths Ihesu Christi vnser
Hern / Welches ia den werck heilige /
so mit Geseß vmbgen / vñd durch irer
werck verdienst / die seligkheit süchen /
gar nicht dienet / Sondern allein den
armen sündern / die sich im glauben zu
Christo Ihesu halten / welchen er auch
allein zu guth kommen ist / vñd dienet
in allen / Damit sie alle Gott reichlich
für

seine gnade ehren / loben / preisen /
 und im dancken / so vil jr an Ihesum
 Christum gleuben / In welcher danck-
 sung die vngleubigen werckheiligen
 nicht sein können . Gott aber bezeugt
 auch mit disem Sacramēt / das er sün-
 de vergeb / denen so jemerlich gefallen
 sind / Vergebe sie aber vmb Christus
 willen den gleubigen / vnd nicht den vn-
 gleubigen vmb ire verdienst vñ werck /
 die auch nichts werd sind / vnd kaum
 kidenisch güt.

Von rechtem warem
 Gottes dienst / oder gehor-
 sam gegen Gottes gebot /
 vnd wie der gebotten sey /
 von den Endechristischen
 aber gefelscht vnd zerstört.

Vom rechten waren

As sei biß her auffß kurtze ge-
Antwort / denen die vom Chri-
stlichen glaubē abfallen/ vñ
auch iren abfall leren vñ predigen/
andere mit sich verfürē/ abwendig ma-
chen/ betriegen / vñ zum ewigen ver-
damnis bringen. Nu wollen wir einen
andern teil des abfalls für vns nemen
vñ besehen/ auff das wir allerlei En-
christische vñchristliche lere gnugsam
deuten/ vñ also vns besser wissen für-
zusehen vñ zuhüten. Denn der Ende
christ machet alles wüß/ vñ verderbet
alles. Es gehört auch in sein ampt/
als des Teuffels Engel vñnd boten
ampt/ das er alles öde mache/ so vil im
möglich ist/ was Christus zugerecht ge-
bracht hat/ Vñ tregt dennoch des al-
len vñbels keinen namē/ sondern behelt
den hohen titel dā er Gottes Prophet/
oder ein heiliger Bischoff/ in der kirch
en sei/ wie der Mahometh bei dē Sar-
racenen vñ Türckē geachtet ist/ vñ der
Papp

Wapst ein lange zeit vnter den Gemei
ni Gottes. Man muß in aber dē deckel
der schaffs wollen abziehen / das man
sie kenne / Das wölle wir an disem ort
für vns nemē zu thon / an den Pāpsti
schen / mit iren leren von guten werck
en / durch die sie warē Gottes dienst vn
tertruckē / verwūstē vñ aufstilgē / Wöl
len aber nu zur sache komen.

Zu rechtem warem Gottes dienst ge
hört rechter vnd warer gehorsam ge
gen Gottes gebot / von welchē so die
Pāpstischē hādēln / wird nichts reines
noch warer lere dargethon. Den in dē
lehen geboten / in welchen alle lere von
guten wercken begriffen ist / leren sie
nicht mer denn Judische heuchley /
vnd sagen / sie werden dadurch er
füllet / so der mensch die eusserliche ge
botene werck halte / obs wol geschehe
on reinigkēyt der herten / die sie auch
nicht anders nötig achten / denn das
sie damit verdienstlich würcken. Dies

Vom rechten waren
nen derhalben Gott / mit der Phari
seer gerechtigkeit / Aber mit wercken
von reinem hertzen geschehen / erwor
ben sie ihnen selbs das ewige leben.
Diese beide meinung aber / nemen von
vns hinweg / rechten verstand / waren
vnd nützlichen brauch des gesetzes / vnd
tilgen das Euangelion auß / da vñ ich
hernach schreiben werd. Sie machen
auch auß etlichen sonderlichen Gottes
geboten / durch welche Gott furnem
lich vnsern sündigen bösen willen / ar
ges vnd böshafftig furnemen / bricht /
eitel Netze / Vnd hebē also Gottes ge
bot an ein grossen teil gar auff / vñ ne
mens hinweg / welchs was es für vn
rat in der Christenheit bring / sol auch
hernach mit Gottes hülff angezeigt
werden.

Hie ist nu zu mercken / nicht allein
das man vleissig lerne / was von Gott
geboten sey / Sondern auch wie seine
geboz können von vns gehalten vnd
erfullet

erfullet werden. Auch wa durch sie für
Gott/von vns gehalten/ angeneh vnd
gefellig werden / vnd rechter Gottes
dienst sind. Zu lezte / wie sie ire belo-
nung im himel bekommen/erlangen vnd
haben werden.

Was nu etlicher geseß spruch sind/
welch die Päpstischen Gebot nennē/
als dise/Du solt nicht tödten/Du solt
nicht Ehbrechen/Du solt nicht stelen/
vnd der gleichen / Vnd achten das sie
leichtlich erfullet werden / denn damie
geschehe dem Geseß genug/ so du mie
der faust niemād zu tod schlechst / oder
in andere weis nicht vom lebē bringst/
Niemand sein weib beschleßst/ze.

Ist alles ein Judisch / Phariseischs/
Heidenisch / vnd mer den vnchristliche
weise/von Gottes gebot zu reden. Vñ
warumb nemen sie doch den rechtē wa-
ren verstand vnd brauch des geseßes
also von vns hinweg? So sie doch seer
wol wissen/das Gott in seinem geseß/

Vom rechten waren

auch reinigkeit der hertzen von vns fordert / welch von natur niemandt hat / vn̄ dem menschen also vnmöglich ist / Gottes gebot reinglich / volkomē vnd rechtschaffen zuhalten / vnd dienet ihm zu seiner sünde erkentnis.

An disem ort / müß ich dem leser anzeigen / wie die Bapstischē ire gedichte / vñ des geseßes erfüllūg / vn̄ verdienlich en gūten werck en blümē. Den̄ sie geben für / Gottes gebot werdē auff zweierlei weis erfüllet / einmal nach dem gebotsam in eusserlichē werckē / da ein mēsch nicht mer den die werck des geseßes heilt vn̄ thūt / es bleib lāßt vn̄ liebe zū geseß / Gott vn̄ dem Nächstē / wo es mag / des sei nichts zuachtē / noch daran gelegē / An dē zuuernemen / d̄z zu des geseßes erster erfüllūg gehöre / von der sie auch haltē / d̄z es ein ware gerechtigkeit vnd frumkeit sei / auch dē mēschē verdienlich für Got. Aber es ist der Pharisēer gerechtikeit / ein Judisch vn̄ Heidnisch frumkeit /

frumkeit/vñ der/der Herr im Euāges
so spricht/Es sei den ewer gerechtheit
besser/den der schrifftegeleren vñ Phari
seer/so werdet ir nicht in dz himelreich
komē. Doch helffen sie diser sache auch
mit dem nachuolgenden gedicht/von
des gesez anderer erfüllung.

Den zu andern mal/sprechē sie/war
de dz gesez auch erfüllet nach dem wil
len vñ meinūg des /der es gegeben hat/
dz ist Gott/des wil vñ meinūg sei/das
die gebot auch mit reinē herzen/lust vñ
liebe/erfüllet werden. Hie thun nichte
gnug die eusserliche werck dē gesez/es
kome den auch reinigkeite der herzen dar
zu. Wissen sie nu/dz solchs der wil vñ
meinūg Gottes sei/dz man sein gesez
also reinglich halt/wie gesagt ist/wa
rumb gebē sie den für/es sei auch ein er
füllung des gesezes / vñ ware frum
keit für Gott/dem menschen verdien
lich/seine gebotene werck haltē/ob schō
der herzen reinigkeite nicht da bey sey?

Vom rechten waren

Darumb leren sie / wie das diese ande
re erfüllung des gesezes / die da gese
he nach Gottes willen vnd meinung/
sei ein vberflüssig ding / Dem menschen
nicht nötig / zu warer gerechtigkeit vnd
frumkeit / als die er vor hin hat / durch
die werck des gesezes gerecht vñ frum /
Ob wol der Heilig Apostel Paulus
spricht / durch des gesez werck wird nie
mand für Gott gerecht / da ligt men
gar nichts an . Sondern diese erfül
lung des gesezes von reinem herze / ge
höre dahin / das ihm der mensch verdie
ne das ewig leben / damit es nicht mer
ein schenck vnd gabe der gnaden Got
tes sey / sed debita merces / ein schuldig
pflichtig ding vnd belonung / die Gott
gibt / vmb des verdiensts der werck
willen.

Solch gedicht haben sie funden / da
mit sie nicht öffentlich ergriffen wur
den / mit den Pelagianern / als feinde
der gnaden Gottes vnd des Christli
chen

den glaubens. Aber es hilfft sie nichts/
zu irer entschuldigūg/ Den gleichwol
das alweg bleibt ire meinung/ das der
mensch durch sein eigē werck für Gott
frum/ gerecht/ vnd selig werde/ wie die
Pelagianer leren/ Er würde on alle
gnade Gottes gerecht vnd selig/ allein
durch des gesetzw erk. Vnd ligt nicht
dran/ das die Päpstliche Gottes gna
de nennen/ da sie kein andere meinen/
denn des heiligen geists gabe/ der die
herzen reiniget. Gleich wie die Pelagi
aner Gottes gnade auch nenneten vñ
bekennen/ verstanden aber damit/ das
geschribē Gesetz. Wir aber redē nicht/
sollen auch nicht also von Gottes gna
de/ durch die wir gerecht sind/ vñ selig
werden/ reden. Denn es ist kein ander
gnad durch die wir für Gott frum/ ge
recht vnd selig werden/ denn vnser sün
de vergebung/ die vns Christus erwor
ben hat/ wie ich dauon drobē ganz deut
lich vnd gewis geschriben hab. Vnd

Vom rechten waren

Darumb sprechen wir / das weder d̄ ge-
schriben geses / noch vnser werck / auch
die so mit reinem hertzen geschehen /
vns gerecht vnd selig für Gott ma-
chen / Sondern allein der glaube an
Christum.

Darumb stossen den Herrn Ihe-
sum Christū / auß dem mittel / vñ werck
vnser erlösung / rechtfertigūg vñ selig
machung / nicht allein die alten Pelagi-
aner / sondern auch dise neue Bāpflis-
che kēker / die ihnē selbs durch ire werck
das ewig leben verdienē / Vñ nemen al-
so auch hinweg allen rechten vñ wa-
rē Gottesdienst / jm geses gebotē / Den
sie halten d̄ geses in eitel misbrauch /
wider Gottes gnade. Vnd der hertzen
reinigkeith / die Gott durch den heiligen
geist gibt / ist bei dē Bāpflischē / nichts
denn ein vnnötig forderung / vnd Ty-
rannisch exaction / weil sie nicht dienet
zu warer frumkeit / Sondern allein da-
zu / das sie frummer vñnd gerechter
des

menschē gūte werck verdienlich mache
des ewigen lebens / die doch one das
gūt waren . Vnd es het Gott wol mü-
gen dar für das ewige leben geben / on
das jm nicht gefallen hat / als einem
vnfinnigem Tyrannen / der nicht als
len fromen vñ vnschuldigen mensche-
n gnedig sein wil / Auch damit nicht
ein jeglicher wen er wolt jm dē Himmel
pochet vnd abkuffe. Denn mit der
gebottenen reinigkeit der herren helt er
sie auff / das sie nicht wie sie wollen hi-
nein komen.

Hiemit aber muß Gott nicht al-
lein seiner spotten lassen mit seiner
gnade / Sondern auch der Herr Chri-
stus verleuret vnter den Päpstischen /
all sein lob / preis / Ehr / Titel / Namē /
rhum / arbeyt / leiden / vnd sterben / das
er nicht mer allein sey / der die men-
schen gerecht mache / schaffe jhn die
vergebung der Sünde / vñnd das ewi-
ge leben / Sondern auch darne-

Was für lere

ben der Bepstischen/Pfaffen vñ Mön-
chen werck / wiewol es titel vnrein vñ
grewel werck sind. Wer kan denn selig
werden / da man Christum / den einigē
heiland / vñ seligmacher / so gar vñ
gantz verleuret? Derhalbē ist diß auch
ein listiger betrug des Teuffels / vñ/
Eph wie ihn Paulus nennet / schalckheit der
4. menschen vñ teuscherey / damit sie vns
erschleichen / vns zuuerführen.

Was für lere sey In Gottes geboten.

Amit wir nu solch vngereympt
wüß vñ lesterlich lere / wissen
zuuerhüten / meiden vñ fliehē /
durch welche nicht allein der glaube an
Christum außgetilget ist / Sondern
auch rechte ware Gottes dienst unter-
truckt werden / solle man halten / das
Gottes gebot nicht also gebē sind / wie
det

In menschen weltlich gesetz / sagung
 vnd ordnung / da nicht mer denn der
 eusserlich gehorsam geboten ist. Denn
 Gottes gebot fordern beides / als nem
 lichen / der herren reinigkeith / vñ damit
 auch eusserlicher guter / erlicher thattē
 vnd werck gehorsam. Denn im gesetz
 steht auffß aller deutlichhest geschribē/
 als Deut. 6. Du solt den HERRN
 deinen Gott liebhaben / von ganzem
 hertze / von ganzer sele / von allem ver
 mögen. Vnd Cap. 10. Du solt den
 HERRN deinē Gott fürchten / ihm
 soltu dienen / ihm soltu anhangen. Itē
 Leui. 19. Du solt deinen Nehesten lie
 ben / wie dichselbs. Auch sind in den
 heben gebotten / die böse lüste vñ fleisch
 liche begirde / als sündig vnd vnrein/
 verdammet vnd verboten. Vnd was
 bedorffte es doch solcher gebot vnd le
 re / so der herren vnreinigkeith nicht ein
 sündig / böß / vnd verdamlich ding für
 Gott were? Oder / ware forchte Got-

Was für lere

tes / vnd vollkomene liebe Gottes vnd
des nechsten / nicht gehöreten zu recht
vnd vollkommenen Gottes dienst: Den
dß gedicht / vom verdienst / güter werd /
durch die liebe geschehen / ist ein lauter
lesterung wider Gottes gnad vñ Chri
stum Ihesum.

Das auch diser geistlicher gehorsam
in warem vnd gebotenē Gottes dienst/
alweg nötig sei / bezeuget / das Christus
der Herz selbs leret Johan. 4. Do er
spricht / Die warhafftige anbeten / wer
den den vatter anbeten im geist / vñ in
der warheit. Denn der vatter wil auch
haben / die ihn also anbeten. Gott ist
ein geist / vnd die ihn anbeten / die müs
sen ihn im geist vnd in der warheit an
beten. Dises anbeten begreift in sich /
allen gehorsam / des waren gebotenen
Gottes dienstis / Den es heist vñ ist / ehr
vñ reuerenz gegē Gott / in schuldige ge
horsam. Gleich wie man anbetē nennē
möchte / als auch die heilig schrift offe
schüt /

hat/die eusserlich reueren vñ ehrerbie
 lig/gegen Herrn/Fürsten/ Königen/
 do mit niderfallen auff die knie vor i-
 nen/vñ mit anbietē des vnterthenigen
 vñ schuldige gehorsams. Den also for-
 dert Gott auch von vns/durch sein hei-
 lig gebot/ein solch anbeten/in dem wir
 ihn gehorsamlich eren/mit reinem her-
 zen in allem das er gebotten hat/vnd
 von vns fordert.

Mit diser meinung aber / werden
 Gottes gebot allen menschen zu hoch/
 vñ aller ding vnmüglich zuerfüllen.
 Auch findet sich / dā alle fre werck vnd
 thaten/sündig / vnrein vñ strefflich für
 Gott sind / Summa / das in allen kein
 ware frumkeit ist / Vnd solch erkent-
 nis sein selbs vñnd der sünden / ist
 recht vñnd dem menschen nutz. So
 sol vns auch das Gesetz dazu dienen/
 das wir warhafftig vnser sünde er-
 kennen / Roman. 3. Sehen vnd lern-
 en wie wir arge/böse menschen sind/

Was für lere

gank sündig vnd vnrein für Gott/ vñ
von natur vngeschickt / zu halten oder
zu erfüllen Gottes gebot. Darumb
auch gar fein gesprochen ist / Prouer.
20. Vil menschen werden frum ge-
schümbt/ Aber wer wil finden einen der
rechtschaffen frum sey? Item wer kan
sagen/ ich bin rein in meinem herzen/
vñ lauter von meiner sünde? Vnd hie
mit volget auch als bald/ das wir selbs
bekennē müssen/ wie wir alle für Gott
wol werd sind des gerichtes vnd ewigen
verdammis/ vñ die schrift nennet vns
derhalbē/ kinder des zorns von natur.
Solch gerichte Gottes müssen wir
auch wissen/ damit wir vns nicht hof-
fertiglich erheben / noch bößlich rüh-
men/ sondern recht gedemütiget vmb
gnade bitten / auff das wir selig wer-
den. Wie es denn auch eitel gnad vñ
gabe Gottes ist/ vns in vil weg/ bösen/
vntüchtigen vnd vnwürdigen menschen/
lauterlich vmb sunst/ vñ durch eitel
barm

humbertigkeit geschenckts / beide der
sind vergebung / vñ das ewige leben.

Darumb wo vns die schrift leret
von warer gerechtigkeit des geists / als
Matth. 5. da der Herr spricht / Es sei
den ewer gerechtigkeit besser / denn der
schriftgelerten vnd Phariseer / so wer
det jr nicht in das Himmelreich komen /
x. ist nicht das die meinung / das
solche werck / die von reinem herze ge
hen / den menschen das ewig leben er
werben / welchs der Phariseer gerechti
keit nicht vermög / weil sie eitel cusser
lich werck ist / on inwendige reinigkeit
der herze / Sondern der Herr Christus
lernet vnd vermanet die seinen / wider
der Phariseer yrrhum / damit die so an
Gott durchs Euangelion gleubig sind
worden / alwegen wissen solten / in was
güthen wercken sie jren glauben vben
vnd Gott rechtschaffen dienen solten.
Der sünden erkeneniss aber / vnd des
mangels solcher warer vnd volkome

Was für lere

ner gerechtigkeit / dienet dem menschen
zu warer nützlicher Contrition / reue
vnd leydragen vber die Sünde / von
dem hernach an seinem ort / Vnd lert
ihn auch recht vnd nützlich beten / vmb
gnade vnd vergebung der sunden. Zu
dem auch durch götlich hülff / krafft vñ
sterckung arbeiten / damit es von tag
zu tag besser vmb ihn werde / Gottes
gebot reinglich zu haltē / Den niemā
auff einmal volkomē wirdt / oder ganz
rein vnd gesund von sünden.

Die Bapstischen aber mit ir meir
ung vnd lere / vom geset vñ gütten
wercken / nemen vns hinweg vñ ma-
chen vnfruchtbar rechten verstand des
gesetzes / vñ tilgen auch den glauben
mit auß. Denn in Gesetzen soll nicht
die lere oder frag sein / was wir mit
vnsern wercken verdienen / denn wir
halten auch kein gesetz / sondern da von
sölle man lernen / was für gepotenen ge-
horsam wir schuldig sind / durch den
wir

wir Gott Ehren vnd preisen/ Auch in
der forchte Gottes bleiben/ wo wir vn
ser vnuolkommenheit erfahren vnd mer
cken/ Vñ beten das vns nicht zu sündē
gerechnet werde / was noch vnreines/
vnd vnuolkommenheit in vns ist. Solch
Christliche übüg wirdt durch die Bap
stischen ganz auffgehoben vñ hinweg
gethon/ vnd an stat derselben/ eitel Ju
disch/ heidenisch / Sarzacenisch/ vnd
Turckisch gerechtigkeit geleret vnd ge
prediget. Als der Pfaffen vnd Munch
en gerechtigkeit ist / vnd dern so irer le
re folgen.

Zum andern / wollen wir auch ein
wenig besehen / wie vnserer werck für
Gott gefellig vnd angemem sind / die
weil sie nicht volkomen / vnd noch ihre
vnrreinigkeit haben. Denn niemand
der bei güter vñ gesunder vernunfft ist/
lan noch vermag sich rhümen / das er
Gottes gebot an allen ortē gnug thue.
Das aber Gott der gleybigē gehorsam

Was für lere.

vnd gütewerck gefallen / ist sicher vnd gewis. Denn wie sie Gott-gefallen vñ angensem sind vmbß glaubens willen an Christum / also auch vmb der Büssse vnd besserung willen ires lebens / wie denn auch beides durch Christū gepredigt ist. Wiewol keine vnserer werck so vollkommen sind / das sie Gott für sich selbst kondten gefallen. In denen aber so dem Euangelio gleubig sind worden / sind sie auch geistliche opfer / die Gott angensem sind / durch Ihesum Christum. Vñ hieher dienet vns auch diser spruch Pauli / Rom. 14. Was nicht auß dem glauben gehet / das ist sünde.

Mit der belonung guter wercke im himel / helt sichs eben also / Denn sie volget denen / welcher werck auß dem glauben an Christum geschehen. Den wie ire werck für Gott gefellig vnd angensem sind durch Christum / also empfangen sie auch ihre belonung durch Christum.

Christum. Vnd hieher stimmt auff
 Rom. 8. von den leiden vnd trübsal
 der lieben heilige in Christo/also schrei
 ket. Ich halt es darfür/dz diser zeit lei
 den/der herzlkeit nicht werd sei/die an
 uns sol offenbaret werden. Hernach
 alle spruch der schrifft/durch welche
 verheissung geschicht einer ewigen be
 lonung für der gleubigen leyden/trüb
 sal/vñ gute werck/Als Matth. 5. von
 denen/so trübsal vnd verfolgung leyde
 vmb des Euangeliums willen/vnd sei
 ner gerechtigkeit/Selig sind/die vmb
 gerechtigkeit willen verfolget werden/
 Den das himelreich ist jr. Item/Seid
 frölich vnd getrost/Es wirdt euch im
 himel wol belonet werden.

Vnd Matth. 25. von den werck
 en der liebe/dern die im glauben an
 Christum verharret haben/Kompt her
 jr gesegneten/meines vatters/ererbet
 das reich/das euch bereit ist/von anbe

Was für lere

gin der welt. Denn ich bin hungerig
gewesen / vñ jr habt mich gespeiset/11.
Luc. 16. Machet euch freunde / mit
dem vnrechten Mammon / auff das/
wenn jr nu darbet / sie euch auffnehmen
in die ewigen hütten. Denn alle die-
se spruche / solle man versthen von den/
die im glauben an Christum bestand
sind / vnd auß dem glauben gewürdt
vnd gütcs gethon haben. So hat
auch Christus mit den vnglaubigen
nichts zuthon / vnd der vnglaubigen
werck / sind vmb vil versach willen sün-
dig / vnrein / vnd strefflich / der gleu-
bigen werck aber gefallen Gott / wie
drobt herein geleret ist. Also kan auch
diser nochuolgender spruch Pauli von
keinen andern / denn von disen so an
Christum gleuben / verstanden wer-
den. 2. Timoth. 4. Ich hab einen güt-
ten kampff gekempffet / ich hab den
lauffe volendet / ich hab glauben ge-
halten. Hinfurt ist mir beygelegt/
die

die kron der gerechtigkeit / welche mir
der Herr an jenem tag / der gerechte
Richter / geben wirdt / nicht mir aber al
lein / sondern auch allen / die seine er
scheinung lieb haben.

Zum dritten / vom vnterscheid der ge
bot vnd Rath ist zu mercken / das in der
ganzen heiligen schrifft den menschen
nicht mer denn ein einiger Rath gege
ben ist / als nemlichen / im Juncckfrawē
stand / oder on Ehe / bleiben. Doch als
so / daz es dem menschen freibleib / vñ on
Sünd sey / sich in Ehestand zubegebē /
wenn er woll . Wie denn der heis
lig Apostel Paulus spricht . 1. Corin. 7.
So du freiest sündigestu nicht / vnd so
eine Juncckfraw freyet / sündiget sie
nicht. Aber d' Papsst machet auß disem
rath ein strēg gebot / vnd gibt für / wie
es ein schwere sünd sey freien / so ihm
der mensch fürgenomen hat irgend ein
mal / on Ehe zubleiben . So es doch
dem menschen ein frey ledig ding sein

Was für lere

soll/on ehe bleiben/so lang es an geliebet/vnd wenn er wil/das er freie. Das wil aber der Papsst nicht leiden/damit er ja an allen orten der widerwertigt vnd Endeckrist sei vnd bleibe.

Denn wiewol es ist / das er die ehe nicht allē verbeut/wie er deñ nit tha/ auch nicht kan noch vermag/ So verbeut er sie doch/ so bei vilen er kan vnd vermag/ vnd seer einer grossen menge volcks. Sündert im auß seine geistlich en/ Pfaffen vñ Mönche. Verbeut den Pfaffen die Ehe/ vnd lest den Mönchen nicht zu/dz sie Ehelich möchten werden/wen sie wölten/ die sich selbs dazu begeben haben / daß sie on ehe bleiben. Verstrickt sie beide mit gelübden/vnd fraget nichts darnach/ was sie vermögen sich keusch zubewaren/ oder was sie thun vñ machen/ Sondern tringet allein mit seinem Tyrannischen gebot vnd Teuffels lere / wie sie Paulus nennt/ 1. Timoth. 4. dahin / das sie on Ehe

Ehe bleiben. Ob sie aber keuschheit halten/ist jm nichts angelegen / Denn er gebe sunst kein solch geferlich gebot/vñ lies es bei götlicher ordnung vñ Christlicher freiheit bleiben.

Er ist auch vil geferlicher/denn die den Ehestand bei allen verdampt vnd verboten haben/ Als Montanus vnd die Tatianer gethon. Denn vnter einem schein sonderlicher heiligkeit/ seines geistlichen hauffens/ betreugt vnd verführt er die welt/welchs jm nicht ongieng / wo er jederman on Ehe haben wolt. Vnd was schafft er damit gutes? Nichts / denn das er groß ergermis in der ganzen Christenheit anrichtet/vil hüren vnd büben machet/ vnd also vnmesig vil seelē mit hauffen zur helle füret/vñ ist dazu noch Juncferisch/das er nicht leiden wil/ das jm jemand sage/warumb thüstu das?

Warumb aber die Juncfraw schafft/oder on ehe bleiben im Euange

Was für lere

lio geraten sey/das mag man besehen
vnd lernē/Matt. 19. 1. Cor. 7. als an
den orten/da es klerlich dargethon ist/
vnd mir also on not/ das ich auff dis-
mal vil dauon schreibe. Denn es ist
nicht darumb geschehen/ als wer die
Ehe ein sündig vnd vnrein ding/oder
ein besser vnd verdienlicher werdt für
Gott on che bleiben/denn Ehelich wer-
den. Sondern/das es fein vñ geschickt
ist/ denen so am Euangelio arbeiten/
on Ehe bleiben/ dieweil solch weniger
trübsal vnd hindernis im fleisch haben
zur ler vñ bekentnis des Euāgelij/wel-
che sunst andern begeget/die im ehestād
leben/wie auch Paulus spricht/solche
werden leibliche trübsal habē. Ich ver-
schonet aber ewer gerne. Den auch me-
niglich weis/dz die so weib vñ kind ha-
ben/mit vil grossen sorgē für weib vnd
kind/vñ ander leibliche beschwerungen
beladē sind. Es ist aber in dem allē kein
vrsach/ wo der mensch dise göttliche ga-
ben/

den/ Juncckfraw/ oder on ehe zubleibē/
 nicht hat/ Dß er nicht solt vil mer freiē/
 den on ehe bleibē. Weil auch die/ so ehe
 lich sind/ des Euāgeliums vñ glaubēs
 an Christū/ gewarten konnē. Vñ Pau
 lus spricht/ 1. Cor. 7. Es ist dem mens
 schē güt/ (Dß ist/ Es ist im sein geschickē
 vñ bequem zu vil sachē/ fūrnemlich a
 ber/ zur außbreitūg vñ verteidigūg des
 Euangelij) Aber vmb der hūrerē wil
 len/ habe ein jglicher sein eigen weib/
 vnd ein jgliche jren eigen man.

Anderere lere aber/ vñ gūten wercken/
 wie vil der ist / auch wasserlei / ist eitel
 gestreng gebot Gottes/ dern doch der
 Papst mit seinē Kottē/ Munchen vñ
 Sophisten/ ein seer grossen teil / lester
 lich zu Rethen machet. Als da sein/ vn
 recht/ freuel vnd gewalt/ erdulden vnd
 leiden / sich selbst nicht rechen / nicht
 zurnen noch haß oder feindschafft tra
 gen / die feinde lieben / vnd wolthun
 denen die vns vbels thun / vnd verfol
 gen vns / Gerne leihen den durfftis

Was für lere

gen/vñ almußen geben / wie der Herr
spricht/Gib dē der dich bittet vñ wende
dich nicht von dem / der dir abborgen
wil. Item/ ganz nicht schweren/es sey
dē/wo es Gottes ehre/des nechsten nur
vnd nōt fordert / Für gericht nicht ha-
dern/sondern vil mer faren lassen was
da feret / gedult halten wider alle vn-
rechte gewalt/alle ergernis meiden/vñ
die da sündigen/ straffen. Denn dise le-
re/ist eitel gebot/ wie man dauon lesen
mag/Matth. 5. Luc. 6. Rom. 12. 1. Cor.
5. vnd der gleichen an mer orten.

Auch zelet der heilig Paulus Gal.
5. feindschafft/hader/neid/zorn/zart/
zwitteracht/vnter tödlich vñ verdamlich
sünden. Hicher gehöret auch die lere/
das man verzeih vnd vergebe von her-
pen/denen so vns beleidiget vnd vñel
gethon haben. Vnd was darff es vil be-
weisung/müssen wir bekennē/ein strig
gebot Gottes/in disem spruch/Lewi. 19
Du solt deinen nechsten lieben/wie dich
selbs

selbs/so volget vnwidersprechlich dar-
 aus/das jeh gemelte lere alle/eitel Got-
 tes gebot sind/ Als vnter dem gebot/
 der liebe des nehsten begriffen. Denn
 es ist kein ware liebe des nehsten / wo
 man kein vnrecht dulden mag / oder
 den feinden was güts thun/Sondern
 es ist ettel heidenisch ding / man stelle
 sich in der liebe gegen andern wie man
 wolle / wie auch der Herz spricht/Luc.
 6. So jr liebet die euch lieben / was
 danck habt jr dauon? Denn die sündler
 lieben auch ire liebhaber/2c.

Doch müssen solche lerspruch / da-
 durch man dz gesetz außleget/ im Bap-
 stum nicht mer den Ketze sein/ vnd kei-
 ne gebot. Wie beweisens aber die Bap-
 stischen? Nicht anders/denn mit diser
 antwort. Wenn in vorerzelten sprüchen
 eitel streng Gottes gebot weren/so we-
 re es dem Christen volck alzu schwer
 vnd vntreglich. Eben also hat jm auch
 gethon der lesterlich hübe Mahometh/
 mit seinem neuen gesetz. Denn er gab

Was für lere

für/der Christen lere wer al zuschwer/
vnd Gott hette ihn darumb gesendet/
das er der Christen gesetz auffhübe/vñ
ein newes vnd leichtes gebe. Damit
macht er jm bald ein anhäng/vnter dem
leichtfertigen pobel/Denn er in seiner
newen religion / nichts von warer ge-
rechtigkeit des geistsgeleret hat/ Son-
dern eitel Phariseisch vnd Munchisch
heuchley. Die Päpstischen wollen
von der selben gerechtigkeit des geists
auch nichts wissen noch haben. Sind
sie aber nicht feine/weidliche/dapfer
leuth/die sich beduncken lassen/das ge-
setz Christi sol sie nicht zuhart trucken?
Vnd eh sie die vorige lere/ für Gottes
gebot annemen/so wollen sie eh gar da-
von abfallen / vnd die gesetze verleug-
nen. Doch mit listen / Gebē für/es seyen
keine gebot/sondern gute Reth. Vñ
lassens den Munchen / iren volkome-
nen/beuolhen sein/vnter welchen man
sie am aller wenigstē helt / Wir haben
aber

aber den Esel bey den oren ergriffen/
vnd er kan sich hinfort nicht mer
bergen.

Gott wil das sündig fleisch ihn
vns / dempfen / tödten / vnd dem geist
unterwerffen / vñ darumb gibt er auch
solch gebot / die dem sündigen mensch-
en weh thun / vnd ihn vbel trücken / die
muß vnd soll er tragen wil er selig wer-
de. Obwol solch sein gebot / weder Ma-
hometisten noch Bapstliche leiden wol-
len / vnd dencken den menschen bei sei-
nem bößhafftigen sinn vnd fleischlichen
müßwillen zuerhalten / süchen allerley
ausflucht / Aber sie werden Gottes
schrecklich gericht nicht entfliehen. O
weh jnen. Es haben auch die hochge-
lernten Theologen zu Paris / D. M. Lu-
ther zum kaiser verdammet / das er nach
dem wort Christi geleret hat / Un-
recht vnd freuel dulden / were Gottes
gebott.

Darüb habē die Bapstliche vil reuel

Was für lere

vnd außflucht / in der lere von guten
wercken vnd rechtem Gottes dienst.
Wollen frum vnd gerecht sein / durch
des gesetzes eusserlichen gehorsam / mit
wercken aber von reinem hertzen das ew-
wig leben verdienen. Werden also eint
heuchler / vnd verleugnen den glauben
an Christum / Vnd wenn sie die liebe
mit der that / gegen dem nechsten / sollt
beweisen / besonder an den feinden / so
streiten sie / es sei nicht gebotten. Vnd
sind also frei von allen guten gesetzen /
von recht guten wercken / vnd vber alle
gebot Gottes. Derhalb bedarf Christi-
licher leser / ob das Bapstum nicht sey
das Sündenreich des Endeck:is / wi-
der Gott vnd Christu auffgestanden.
Denn es tilget den Christen glauben
auß / vnd dempfft rechten waren Got-
tes dienst / vn̄ nimpt den Christen all ir
freyheit. Gleich wie auch das Maho-
metische Reich thut / die wölle beide hin-
richten / vnnd in seinem grimme bald
wuchß

In Gottes gebotten.

49

das machen / vnd verstören ewiglich /
der Herr Christus Ihesus / Amen.

Von dem eyteln nicht-
gen Gottes dienst / durch
der menschen gebot an-
gericht.

Cap. III.

WIr habens bißher gebracht / biß
auff den dritten teyl / jm dē zu ha-
deln ist / vō dem eyteln vñ nichti-
gen Gottes dienst / durch der menschen
böse gebot angericht vnd gestift. Den
also gehet es zu vñ begibt sich teglich /
das wo man vom glauben abfelt / vnd
waren Gottes dienst verlest / da begi-
bet man sich auff newe lere / vnd an-
dern Gottes dienst / vnd hanget an den
verfürischen geistern / vñ lerē der Teuf-
sel. Den die menschen / Gottes dienst

h

Von dem eiteln vnd

halben feiren nicht/können auch nicht
feiren noch rhū haben/So lest in auch
der Teufel kein rhūe / biß das er sie be-
treugt/vnd verführet/wie man sieht an
aller Heidē abgötterei. Denn die gan-
ze welt alweg gesucht hat/ wie herrlich
vnd wol sie köndt vnd vermöcht Gott
dienē. Sie hat aber alweg den fleischus
gethon/vnd mit spöttischen abgötterei
sich generet/Auch die Juden selbs/ne-
ben gebottenem Gottes dienst. Wie zu
lest auch bei den Christen geschehen
ist. Des vbelß aber/unter Gottes vord
sind alweg vrsach gewesen die vrsäch-
lichen lerer/so vmbß Geißeß vnd Ehr-
geitikeit willen geblendēt / nach reich-
thum/Gewalt vnd Oberkeit gestrebet
vnd gearbeit haben.

Was nu der menschen Gebot
vnd lere betrifft/tadelēt vnd strafft sich
bald alles selbs. Denn wie lügen-
hafftig laut es / vnd ist geredt / wo
man fūrgibt / wie bey den Päpst-
lichen

Nichtigen Gottes dienst. 50

den geschicht / newer Gottes dienst /
von menschen gestiftet / sei Gott loblich
vnd angensem / dazu auch / nötig /
nach dem er ein mal angenommen ist /
vnd verdiene dem menschen Gottes
gnad vnd ewiges leben? Aber man
wapp nu zu diser zeit / Gott sey lob /
fey wol / welcherlei sie sind. So wirfft
er auch der HERR Christus vmb /
vnd stößt sie zu boden auff einen hauf
fen / wiewil jr auch ist / mit disem spruch Esa.
des Propheten Esaie / Matth. 15. 29.
Dis volck nahet sich zu mir / mit sei
nem munde / vnd Ehret mich mit sei
nen Lippen / Aber jr hertz ist ferne
von mir / dieweil sie leren solche
lere / die nichts denn menschen gebot
sind. So leret er auch vns damit /
wie wir vns gegen solch menschen
lere sollen halten / als nemlichen /
ihnen gar nicht getrawen / vnd nicht
allein sie verdecktig halten / sondern
wissen vnd genslich von ihnen achten /
H ij

Von den eiteln vnd

das sie Gottes Ehre nachteilig sind /
Sie auch vertunckeln / verkleinern
vnd ganz nidertrücken . Derhal-
ben auch schedlich den menschen / wil
geschweigen daß sie solten verdien-
lich sein des ewigen lebens / oder nöti-
ge Gebot / welche on sünde nicht kon-
ten vbertretten noch verachtet wer-
den. Die man doch on sünde nicht an-
halten.

Vnd derhalben sage ich frei / auch
mit trutz / daß solche lere sind gottlos /
vnd lesterliche lere oder Gottes diens.
Item / der Teufel lere. Denn sie der
Ehre Ihesu Christi widerstreben / das
glauben außtilgen / vnd rechten Got-
tes dienst verhindern. Vñ was bedarf
es vil wort? Sie verachten Gott vñ
seine heilige gebot / alle die / so neuen
Gottes dienst in der Christenheit auß-
bringē. Gleichsam were es nicht genug
das wir von Gott empfangen haben /
vñ seinen geboten gehorchen / köndt
die

Nichtigen Gottes dienst. 51

die menschen nicht vollkommen machen.
Oder das sie was bessers vermöchten
auffzubringen vnd den menschen gebē.
Auch weil sie d̄z alles thun/ geben für
was iurkirchordnung vnd gutem Re-
giment der Kirchen gehöre / auch zu
hertlichem schönen Gottes dienst/ das
schon nicht alles gnugsam im Euange-
lio/ oder in den schrifftten der heiligen
Apostel/ dargethan. Sie auch wollen
der Christenheit mit iren sakingē helf-
fen. Verachten sie nicht damit Chris-
tum/ vnd sein verzweifelte Ende Chris-
ten? Oder erheben sie sich nicht das
mit an Gottes stadt / da er allein solle
sizen/ Regirn / gefurcht vnd geehret
werden? Als nemlich/ seine Kirche mit
Gesetz vnd geboten versehen / Durch
welcher gehorsam sie die Kirch ihm wi-
derumb solle dienen/ vnd durch kein an-
der werck.

Es sollte auch in der ganzen Chris-

H ij

Von dem eiteln vnd

stienheit/vñ rechtem Gottes dienst zu
reden/alweg ein gleiche einige form zu
weis gehalten werde / Gott zu dienen/
wie er sie gegeben hat. Aber solch
ne ordenung vnd einigkeit verstört
vñ zureissen vns / die so teglich
Gottes dienst anrichten. Welches
doch nie keine macht gehabt haben/
auch nie etwas güts auffgebracht/
allein schädliche Secte erregt. Aber
wollen an disem orte / noch ein wenig
spruche der schrift hin zuthun/dz man
sehe/wie der kirchen nie kein gewalt
gebē ist/newe Gottes dienst anzurich-
ten/sondern auch verbotten. Vnd
rumb? In zweifel / das Gott alles
nugsam dargethon hat/ vñ seine kirch
alweg reichlich versorget. Auch das
die menschen / mit ihren saken/
Gott zu dienen/nicht vermügen was
güts auffzubringen / Sondern al-
lein schädlich sein / ware forcht
Gottes / vñnd seiner gebot gehor-
sam

am aufzutilgen.

Vnd solchs zuerweisen / dienet
 uns auff's erste dieser sprüche / Deut.
 4. Ir solt nichts dazuthun / das ich
 euch gebiete / vnnnd solt auch nichts
 dauon thun. Auff das jr bewaren
 mögt / die Gebot des HERN
 Gottes / ic. Denn es geschiche
 auch / das wo man anders leret vnd
 greunt / denn Gott gethan hat / da
 verleuret man seine gepot / vnd man
 werde ihm vnghehorsam. Wie auch
 Christus den Juden verweisset / das
 sie gethon haben / Matthei 15. Wa-
 rum vbertrettet denn jr Gottes ge-
 bot / vmb ewer auffsehe willen? Vnd
 wie erfarn ist im Papstum. Denn
 in demselbigen / als im Endechristi-
 chen Reiche / duldet man Huren-
 pfaffen. / Eheliche aber / duldet man
 nicht. Vnnnd das geschicht vmb der
 Teufelischen saking vnnnd Gebot der
 menschen willen / sie wider Gottes

Deut 4

Von dem eiteln and

gebot zuerhalten.

pro. 30

Zum andern dienet vns/das geschriben ist/Prouer. 30. Alle wort Gottes sind durchleutert / vnd sind ein schild denen/die auff ihn trawen. Thü nicht zu seinen wortē/das er dich nicht straffe / vnd werdest lügenhafftig erfunden. Das ist/du wirst ergriffen werden/ein verfürischer lügenhafftiger geist / in dem du furwendest/du wöllest mit den eiteln vergeblichen sakingender Kirchen helfen vnd radten. So du doch was anders im sinne hast / vnd betrugest die arme Kirchen / mit leeren nichtigen Worten. Welchs Gott auch an dir straffen wirdt / vnnnd widerumb dich dapffer bezahlen / wie er denn dem Pappst gethon hat / als ihn gās vñ gar entblöset vnd auffgedeckt / dā nu maniglich sehen kan / mit was hinderlist er die Kirchen betrogē hat. Vnd Gott wirdt es auch ferner thun / auch solch freuel furwenden / zuletzt im hellischen
feuer

sewer straffen. Denn dises ist allein sei-
nes worts lobe/ rein/oder durchleutere
vnd ungefalschete lere sein/ vnd ein ge-
wisser schutz vnd schirm denen/so auff
den HERR trawen/ vnd das auch
altweg vnd zu ewigen zeiten.

Du setze auch hinzu zum drittē grun-
de/ die lere vnd predig Jeremie/wider
die falschen hirtten/die Gottes wort nie
reinglich predigen / Sondern tragen
für jr eigen gedicht / vñ redē zum volck
mit betrüge jres herren. Jere. 23. Jere: 23
Wer
mein wort hat / der predigt mein wort
recht/wie reimen sich stroe vnd weissen
zusamē spricht der HERR. Ist mein
wort nicht wie ein sewer / spricht der
HERR/vnd wie ein hamer der felsen
zuschmeißt? Darumb kan das wort ne-
ben sich kein newe oder frembde lere lei-
den. Denn solcher zusatz nuht auch
nicht/vnd ist gleich sam vermenghet ei-
ner stroe vnd weissen ineinander/ wel-

222 Von dem eiteln vnd

che man doch absunderet / auff das man
des weissen zur speise vñ teglichem brot
geniessen könne. Dazu / wird aller
menschen lere nichtig vnd verzeret vñ
Gottes wort / wie stroe vom ferner / vñ
zuschmissen als mit einem krefftigen
Hamet / wie felssetich vñ mechtig auch
oder wolgegründet der menschen lere
scheinen. Des trösten wir vns / wie wir
den auch teglich vor augen sehen / vnd
erfarn vnglenbliche ding vom fall vnd
einreissen des Papstums / vnd grausam
mē Reichs des Endechrists / das ich
selbs vor wenig jaren nicht hette kon
nen glauben.

Zum vierdten / So ist auch im End
gelio den Bischoffen aller ding kein ge
walt geben / newe Gottes dienst anzu
richten. Sondern / sie haben beuelch
empfangen / das Reiche Gottes zu ver
kundigen / vnd im Namen Ihesu Chri
sti zu predigen / Büsse vnd vergebung
der sünde vnter allē völkern. Welchs
auch

Nichtigen Gottes dienst. 54

auch der heilige Apostel Paulus meinet/do er spricht/1. Cor. 4. Darfür halten uns jederman/nemlich für Christus diener / vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. Es ist auch von keinen andern / dan denen / so das Euangelion tringlich leren vnd predigen / gesagt. Lu. 10. Wer euch höret/der höret mich. Vnd wer euch verachtet / der verachtet mich. Wer aber mich verachtet/der verachtet den / der mich gesandt hat. Denn wie keme die arme kirch dazu/das sie alle lügenprediger solte im namen des HERN Ihesu Christi annehmen vnd ihnen gehorchē? Oder wie solt der HERN Ihesus Christus / allen lesterlichen lügnern / die Ehre seines Namens gönnen? Darumb ist gewiß / das er nicht gehöret wirdt / denn allein durch die/so das heilig Euangelion / wie gesagt / tringlich predigen. Vnd wer diese

Von dem eiteln vnd

verachtet / der verachtet nicht menschen / Sondern Gott / Denn er verachtet beide Christum / Gottes Son / vnd den vatter der ihn gesandt hat.

Darumb bitten wir auch nu gütig / können wir gehöret werden / daß die Päpstischen wollen maß halten / vnd vns ferner nicht verrieren noch plagē / wie bißher geschehen ist / mit iren Censuris / Edicten / Leren / vnd gebotten / Denn sie arbeiten in dem vergeblich an vns / vnd wir gehorchen doch nicht. Als die wir vns bedacht haben / Got mehr zugehorchen / denn den menschen / wie vns denn auch das Exempel der Heiligen Apostel leret / das wir also / vnd nicht anders / thun sollen. Vnd was ist es doch / so hübsch vnd wolgedenket / oder was thun sie / in dem wir ihnen solten folgen? Vnd was leren sie / das wir solten halten? Sie halten langes gebet / vnd vnter disem schein / verzeren vnd verprassen sie alle Kirchen
güter

Nichtigen Gottes dienst. 55

güter/der sie nie werd sein wordē. Deñ
sie lassen auch in des/ das dienstampe
des Euangelij ligen vnd vntergehn/
vnd rechtes wares gebet/wie man Got
tesnamen solle anruffen/ leren sie nir
gend/thun auch keins/ vñ konnē keins
thun / so lang sie in irem vnglauben
bleiben. Vnd wollen doch bei den leren
geachtet sein / als die der Christenheit
grossen nutz schaffen/ vnd erhalten an
dere mit irem nichtigen gebete zum ewi
gen leben/ Dises ist ein stuck.

Ein anders vnd bessers ist / das sie
die Messe feil haben vñ verkeuffen für
ein opffer / vmb sünde der lebendigen
vnd todten. In der sie doch gar nichts
rigens haben / vñnd das nicht vorhin
gemein sei vnd angehøre allen Chri
sten/sie auch schuldig sein allē zu admi
nistrirn. Als nemlichen/das hochwir
dige Sacrament des leibs vnd blüts
Ihesu Christi / welchs kein opffer ist/
Sondern ein götlich gnadenzeichen/

Von dem eiteln vnd

vns auff's erste zu erinnern der mensch
werdüg Gottes Sons/ vñ seines tods
vnd sterbens/ vmb vnser sündē willen
geschehen. Vber dz auch ist es ein ge
wis/ starck vnterpfand vñ gezeugnis/
dz die vergebüg der sündē vnser sei/ vñ
dz ewige leben/ die wir durchs Eudgeli
on an Ihesum Christū Gottes Son
gleubē / vñ mit disem glauben vns des
heiligen Sacraments gebrauchē. Di
net auch vnd nuget allein denen / so
bei irem leben also brauchen. Kan vñ
mag auch den verstorbenen/ durch die
lebendigen mit appliciert werden/ daß
sie des Sacraments gnade teilhafft
wurdē. Gleich wie man ihnen des Eul
gelij glauben nicht vermag zu applici
ren. Denn den glauben vberkommen
die menschen durchs Euangelion/ wel
ches Gott hic auch hat gewölt gang
hafft vnd getriben sein / all seinen wil
len außzurichten. So essen vnd trinc
en auch die verstorbenen nicht mer mit
vns/

uns/vñ können sich des Sacraments nicht mer gebrauchen. Denn es leiblich muß genossen werden / von dem/ welchen es solle nuzen. So ist auch das ein Teuffelischer griffe / das die Päpstlichen beraubet haben / die leyen des Sacraments einen teyts. Vnd eben des / der mit dem Euangelio zeuget / daß Christus Gottes Son vns vnser sünde willen gestorben ist / damit er vns durch sein blüth rein machet vñ aller sünde.

Auß diesem allen ist zuuernemen / was für ein Endechristlicher gewel sey / die Päpstliche Pfaffen Messe / Als die solche herzlich gnade vnd gabe Gottes / von der ich mit seer wenig worten geredet habe / ganz vertunckelt / vñnd jr erkentnis hinweg nemet von den gleubigen. Bedenck auch Christlicher leser was alle Messstiftung im Papstum je gethon haben / nicht allein die verstorbenen

27 Von dem eiteln vnd

von iren sünden zuretten / sondern
auch die heiligen zu ehren / Denn solche
handtierug vnd gewerbe / hat aller in
die kuchen gedient / 2c. Da war der
Brüderschafft kein maß noch ende.
Item der ersten / sibenden / dreissigsten
vnd sartzagen der verstorbenen / mit
Messstiftung. Vñ müste auch mit der
Messe allerley heiligen / vmb eine ig-
liche vrsach / vnd in allerley weise / ge-
dient werden. Zu letzte / wurden auch
Messen auffgebracht / der Lauffenhe
vnd geistigen handel zu fûrdern / Item
denen so reiseten / schiffeten / kriegten
vnd wie sie es machte / item Pestilen-
deurezeit / hunger / krieg / brand / vngewitter /
fieber / vnd eine igliche plagen
abzuwendē / mit der Pfeffische Messe /
die man mit gelt redimire vñ erkaufft.
Zu welchem doch allem / das Sacra-
mente / des leibs vnd blûts Ihesu Chri-
sti / gar nichts dienet / nicht mer den die
Lauffe. Die Bûsse aber vñ ware besse-
rung vñ

Nichtigen Gottes dienst. 57

alg vnfers lebts gehöret dazu / dz wir
allerlei plagē vnd zorn Gottes abwenden/
Auch gnade/göttliche hülff/schutz
vnd schirm erlangen.

Zum dritten/ leren sie/ die verstor-
benen heiligen Ehren vnd anbeten.
Denn ire hülffe begeren/mit anruffen
ihrer Namen/ ist nichts anders/denn
sie anbeten/ Wie man Got anbet-
et/ in dem / wen man seinen heiligen
namen anruffet/ das er vns rettē/vñ
aus allerley noth außhelffe. Auch
wo man sie zu mitlern macht der göt-
lichen gnade / vergleicht man sie/mit
Christo Ihesu. Dieses ist zwifachti-
ger grewel vnd abgötterey. Denn al-
so setzet man sie / vnd Ehrets/ an Got-
tes stat / vñnd an der stat des Sone
Gottes Ihesu Christi. D vnleyd-
licher grewel / für welchem himel vnd
Erden solten ineinander brechen/vnd
auff einen hauffen fallen. Den wo
man die verstorbenen Heyligen an-

Von den eiteln vnd

rüffet vmb hülffe / da machet man sie
Gott gleich / In dieser gestalte / als
weren sie an allen ortten gegenwer-
tig / seehen / hören vnd vernemen
die sinn vnd gedanken der menschen/
vñ vermöchten ihn an allen orten auß-
helffen / vnd weren also eynes almec-
tigen vermögens / auch auß mensch-
en nichts denn eitel Gott geworden/
Summa / daß Gott seiner götlichen
ehren vnd ewiges gewalts nichts eige-
nes mer hette. Psü dich / du schendli-
cher / lesterlicher grewel. Wo man sie
ber ersücht / als mitler der gnaden Got-
tes / oder wie sie reden / als fürsprecher /
Gott vns zuuersünen / da stößet man
Christum von seinem gnadenstuel / vñ
verleugnet ihn / vnd fellet ab von dem
Christlichen glauben. Denn Er ist
der einige mitler / götlicher gnaden/
vnd auch der ewige / vnd bleibts al-
lein. Wie kan es doch wol in der welt
siehn / da solch greulich sünde / für ey-
sel hei

Nichtigen Gottes dienst. 58

heilich Gottes dienst vertheydingt
wirden. Vñ dñ bei den Christē/ vñd in
solchē hellen erkentnis der warheit/ als
in diesen letzten zeitē eröffnet ist. Wir
sein reiff zur gütē Turschischen staupen.

Zum vierdten/ verpieten sie die ehe.
Vñ vmb dises ire Teufelische gepot/
lassen sie alle vnreinigkeits/ vnzucht/ er
gernis wider alle zucht vñ erbarkeit ein
rißen. Vñd ist jr fürwenden mit dem
Celibat kein ernst / wie den dises jr eigē
wort bezeuget/ Si non caste tamen cau
it. Sondern/ nichts anders/ denn eitel
Phariseische heuchlei. Droben ist das
von gehandelt/ das die so Gott wollen
dienen / im gehorsam seiner heiligen
gepott / die sollen das von reinem her
zen thun / on welches man Gott nicht
dienet. Darumb auch der heylig Apo
stel Paulus achtet/ es sey besser freien/
denn brennen .1. Corinth. 7. Vñd wie
vil nötiger ist/ vmb hurerey willen
zuermeyden / daß wer sich nicht ent

Von dem eiteln vnr

helt / Ehelich werde? wie denn auch
derselbig heilige Apostel / an vorgem
tem ort leret. Vnd warumb gebauet
Bapst den eusserlichen Celibat / so
doch nicht vermag / einem einigem
schen ware keuschheit zuuerleihen? kan
sie auch nicht in jm selbs schaffen / Er
vermag auch nicht dahin zubringen /
das seine Pfaffen / Mönich vnd Non
nen keusch lebten. Vnd was hat er mit
Gottes geschöpff vnd Creatur also zu
mütwillen vnd freueln / das er ihn E
lich werdē verpeut? Warumb schafft
er jm nicht eigene menschen / den er ge
pite was er wolle? Er greiffet abein
ein frembd geschöpff / vñ denē so Gott
also geschaffen hat / das sie täglich
sein zu freyen / verpeut er die Ehe / w
chen auch der HERR Christus fre
gelassen hat / on ehe zubleibē / oder fr
en. Vñ wie könt der Bapst / solchen fr
nen freuel / von dē gesagt ist / vben zu
treiben / er were denn in der Christen
heit

Nichtigen Gottes dienste 59

der rechtschuldige Endechrist? A-
ber Bapstischē harte keuschheit wil
ich / mit Gottes hülffe / daß bezalen/
so sie mir nach diser meiner schrift ver-
sich dazu geben. Das sollen allein
preambula sein / biß di sie mich besser
annehmen.

Zum funfften/were auch zuhan-
deln an disem ort / von den Munchen-
nen/welche gewislich Petrus troffen
hat/da er redet vß den falschen lernern/
und spricht / Die neben einfürē werde
schedliche Secten/ vnd verleugnē den
Herrn/der sie erkauft hat. Denn der
Munchen rotten/ sein gewis/ein rechte
schrocklich ergernis vnnnd anstoß des
glaubens in der Christenheit. Da-
rumb sie auch der Apostel schedliche
Secten nennet. Sie zertrennen auch
die einigkeit des glaubens mit ihren er-
gerlichen exempel / beyde der lere vnd
des lebens. Denn in der lere/ist eitel
verlesterung wider den HERRN Ihe-

Vondem eiteln vnd

sum vnd sein heilig Euangelion. In
die da fürwenden/ man erlange das
leben vnd die seligkeit durch verdien-
gener werck. Im leben / ist eitel heil-
ley/ vnd Pharisäische heiligkeit. Dem
zwar des gehorsams gegen Gottes ge-
bot/ können sie sich selbs besunder
keine andere menschen rühmen. Vnd
sein sie fromme leuth/ so müssen sie mit
allen menschen bekennen/ das sie arme
vnd gebrechhafftig sündler sind/ vnd
ohne gnade Gottes vnd vergebung der
Sünden durch Christum / nicht können
selig werden. So dienen sie auch Gott
vergeblich durch menschen gebot. Vnd
warumb geloben sie/ on Ehe zu leben?
Ist dan die Ehe so böß an jr selb/ das
sie die verschweren? Möchten sie doch
wol on jr gelübd/ ohn Ehe bleyben. Wo-
zwinget sie Ehelich zu werden? Auch
haben sie mit ihrem gelübd/ die heupt
noch nicht gereiniget / von böser lü-
st vnd begirden. Gleich als wenn sie
arm

ernüth geloben/reinigen sie damit die
 Herzen von keinem geize noch sorge
 des zeitlichen. Sie sind auch die fau-
 le beuch/ die jedermans last vnd burde
 in der Christenheit werden. Begeben
 sich fast im vnglauben in die klöster/
 auff das ihn an zeitlichẽ gütern nichts
 mangle. Darumb ist auch bei vilen/
 in diesem gelübd/ein gewlich groß ab-
 göttery/Vñ der gehorsam/den sie ge-
 lobt/ strebt offenbarlich wider Gottes
 gebot. Den Gottes gebot ist/das man
 gehorsam sey den Eltern/vnd der welt-
 lichen Oberkeit vnterthan. Auß die-
 sem beidem vnd von Gott gepottenem
 gehorsam zichẽ sich die Moniche vmb
 ihr auffseze vnd böse Tradition wil-
 len. Was möchte denn güts im ganze
 Munchestand sein?

Dises sind fast die stützen vñ grund
 feulen/auff welchen das Papstü stehet
 vnd erbarwet ist. Wiewol des falschen
 vnd betrieglichen Gottes diensts bey

Von dem eiteln vnd

den Bapstischen noch mer verhanden
ist. Als in irem fasten ist nicht mer den
ein Pharisaisch wal der speiß / das
nicht Eyer / kes / butter / fleisch / zc. ge-
sen. Das aber der Bapste diese mal
der speise auch gebeut / vnd derhalben
die speise verpeut / übet er auch in die-
sem fall ein besunder Endeckristlich
stück. j. Timoth. 4. Vnd dz ist mer Pha-
risaisch / das er solch verpot / auff besun-
dere zeit stellet / Vnd wozu ist solch ver-
pot nutz? So doch die speise den men-
schen nicht vnrein macht / sondern in-
ordig vnd vbermässig fressen vnd sauf-
fen / vber welches die Bapstisch / beide
Munich vnd Pfaffen / gar wenig kla-
gē / vñ sich gar wenig dauß enthalten.

Hiermit ist auch zuwelen / die Bapsti-
sche lere / vñ der gnugthung für die sün-
de / Doñ sie habē etlich besunder wort /
die sie nennen indebita / das ist wort /
die Gott nicht gepoten hat / vnd ihnen
die menschen selbs dichten / welen vñ
auff

aufflegē/ die sind doch im grund nichts
werdt/ auch verpöten / arg vnd böse.
Als da sind/ wallengehn/ die verstor-
benen heiligen besüchen/ ein besunder
lang vnd gezelet gepet thun/ nicht mit
enruffung des götlichen namens / son-
der in dem fürnemen das die sünde be-
zalet werde/ wie sie jnen denn auch ma-
chen ein vnterscheid zwischen dem al-
māsen/ das sie geben auß noth vmb der
armen willen/ vnd einem andern/ das
sie geben auß eigener wal/ die sünde zu
bezalt. Vnd also fasten sie auch/ nicht
zur casteiung des sündigē fleischs / wie
Gott gebotten hat / auch nicht das sie
mer geschickt werē zum gebet / oder an-
deren recht gūten vbungen / vnd erba-
rem/ sittigen wādel/ Sondern auff dā
sie gnug für die sünd thūen. Haben
also vil welens eigener werck / vñ thun
doch Gottes gebot nymmer gnug/ we-
der im recht gūten gebet/ oder almāsen
geben/ noch fasten. Verleugnen auch

Von dem eiteln vnd
mit disem Phariseischen fürnehmen
den Herrn Ihesum/der sie mit seinen
blüth erkaufft hat. Vnd zu solchen
ihrer gnugtuung / dienet ihn auch/
den Römischen ablaß mit gelt lösen/
Messen lösen oder auffss newe stiftet
gelt zum kirchengebaw geben/ vnd den
Muncken gnug zutragen/ den heilig
fasten vñ sie ehren. Denn was sie nu
wollen/das machen sie zur gnugthu
ung für die sünde/oder/ wie sie reden/
für schuld vnd Peen.

Rathe nu ein mal / ob auch der En
deckrist vorhanden sey/vnd mache er
waren Christenheit wuest / vnd tilg
auß die lere vnd predig des Euang
lij. Denn der mit falscher lere / vñ
Tyranischer gewalt / allein wider
strebet/ das im Euangelio durch Chri
stum vnd die heiligen Apostel darge
than ist / der muß ja der Endekrist/
oder widerchrist / wie ihn Johannes
nennet/ sein. Noch ist es an keinem
ende/

ende / mit Päpstischer heiligkeit / vnd
falschen guten wercken. Mit geweihe-
tem wasser / vertreyben sie / die unrei-
nen geister / vnd waschen sich auff Ju-
dische weise von gemeinen geringen
Sünden / damit ihn ia der HERR
Christus niergend zu diene oder nutz
sey / wie sie denn sunsten auch in allen
stücken seiner nichts wollen / vnd kon-
nen ihn selbs vñ Sünden fein abhelf-
fen / vnd die seligkeit erwerben. Ges-
weiht Salz / dienet ihnen auch / zum
heil / beide / des leibs vnd der Seelen /
vnd das es alle widerwertige gewalt
des Teufels vertreibe. Davon besich
vnd lise jr Messbücher / vñ wie sie der
gleichen auch achten vnd halten / von
geweihetem brodt / fleisch / Eyer / kess /
wein / vnd dergleichen.

Sie bawen auch große Tempel vñ
kirchheuser / in welchen sie jr Reich /
vol aller greulichen vnd greulichste Ab-
göttereien haben. Denn sie nicht zu

Von dem eiteln vnd

diesem einigen vnd nötigen brauch er-
bauet werden/das sie ein gewis ort vñ
haus weren/ Gottes wort zu leren vnd
predigē / oder da man für gemeine not
zu gemeinem gebet zu hauß keme/auch
die Sacrament erlich handelt vñ
braucht. Sondern sie sten da/ als in
einer besondern Ehre Gottes. Obwol
Gott sich weret solcher Ehre / wil vñ
kan nicht in steinern heusern wonen/
oder die mit menschen henden erbawen
sind/ wie im des der Prophet Esaias/
vñnd der heilig Stephan gezeugnis
geben. Aber es hilfft alles nicht. Denn
die Päpstischen / wissen für sich selbs
wol / wie sie Gott Ehren sollen/ ob-
gleich jr Ehr nicht haben wolt/vñd
rumb faren sie stetigs fort/vñd bawen
im teglich newe heuser. Vñd der glei-
chen tempelheuser richten sie auch auff
zur Ehr Marie / Petri / Pauli / An-
dree / Sebastiani / Fabiani / vñd in
Summa/ aller heiligen/vñ treiben da
mit

Nichtigen Gottes dienst. 63

mit dennoch kein endechristlich abgöte
rei / wie sie geachtet vñ gehalten wölle
sein / Sondern sind getrewe forscher
der Christenheit . Auch istis kein Ab
götterey noch mißbrauch wenn sie die
Zempel voller Alter füllen / vñ voller
Reschopffer. Wie den auch der Munch
kloster / mit grossem schein der heilig
keit / zu solchem greulichen gewel an
gerichtet / erbauet vnd gestuffet wer
den.

Da schreien sie nu / wenn sie zuhauff
komē / mit grossem vnnutzem geschrei /
ob sie jr Gott der mal eines kondt / oder
auch wölle / erhören / vnd haben auch in
den Tempeln / die bilder vnd gözen / je
hulzerne / steinere / Eiserne / Silberne /
Guldene / blinde vnd stummende Göt
ter / die sie Ehren vnd anbeten / wie vñ
men der Prophet Daniel. Cap. 12. ge
weissaget hat / das sie thun wurden.
Solch gezeucknis der schrift dienet dē
Päpftischen dazu / das man sehe / wie

Von dem eiteln vnd
sie nicht all ire handlung / on Gottes
wort/fürnemen. Sie fassen auch in sil
ber vnd Gold/mit edlen steinen geziert
vnd geschmuckt das gebein der liben hei
ligen/nach dem Exempel der Morder/
die die heilige Prophetē zu todt schlur
gen/baweten gleichwol in des/zirten/
vnd schmuckten ire greber. Denn die
Bäpstischen seumen sich auch nicht
mit morden/rechter güter leser/vnd
alles thun sie Gott zu ehren. Ioan. 16.
vnd den heiligen. Matth. 23. Vnd sind
also mit schrift vñ Exempel der schrift
wol bewaret.

Sie tragen auch holz für/zū ehren
vñ anzubeten/ nemlich dā heilig crucu/
daran Christus gelitten hat vñ gestor
ben ist/vñ dā ehren sie Adoratione du
lie scilicet/darüb ist es kein abgötterey.
Wie bei den Jude/da sie reuchertē der
ehrenē schlägen/war es auch kein ab
götterey/bis der könig Hiskia kam/da
muß es ein sündig/böß/vñ ergerlich ab
götterey

Nichtigen Gottes dienst. 64

götterei sein. Den er zústies darumb die
 ehre schläg/ die Rose gemacht hat.
 Mt. 21. Vñ die schrift lobet den konig/
 Wer recht vñ wol daran gethan habe.
 2. Reg. 18. Doch wissen die Bápstischē
 Christū selbs kaum besser/ den auff dise
 weis/ zu ehrē. Darumb ehrē sie auch in
 gleicher form vñ maß / dā hochwirdig
 Sacramēt/ seines leibs vñ blüts. Den
 sie tragēs herumb in Silberne vñ Gul
 denē Monstranzē/ vñ stellēs dem volck
 für anzusehē. Reuchern jm/ vñ werffen
 jm blümē für/ vñ sehē jm frēs auff / vñ
 ist dise ehr hoch/ schlechtē heiligē ein vn
 begreifflich ding. Wer wolt den in nie
 auch zufallē/ in allē stuckē/ den getrew=
 m heiligen vettern / die do gar nicht je
 ren/ denn auff Endechristisch weise?

Dis sei bißher auff s erste von der
 rechten Christen Ler gesagt / nicht al
 lein wie sie durch den heiligen geist ge=
 geben / vnd durch Christum vnd seine
 Heilig Apostel gepredigt ist / Son
 dern auch / wo vnd durch wen sie her=
 zú

Von dem eiteln vnd
nach vertunckelt vnd gefelschet wor-
den ist/beyde/in der lere des glaubens/
vnd von Gott gepotteter güter werth.
Zu dem auch von den vnchristlichen/
widerchristlichen betrieglichen vnd va-
fürischen leren der Tradition vnd sa-
ungen der menschen. Dadurch es nu/
wie ich achte/deutlich ist / warum der
heilig Apostel Paulus/an die Ehes-
lonicher/2. Ehes. 2. geschriben hat/
der tage Christi des Herrn/das ist/zeit
vnd stunde seiner andern erscheinung
vnd zukunfft / köme nicht / es sey dem
das zuuor der abfall kome. Weil wir
nu sehen/dz der abfall auff's greulich
komen vnd geschehen ist / So wissen
wir auch/ das wir nu noch von tag zu
tage der zukunfft des Herrn warten
sollen.

Vonder Büsse.

Ich kan es nicht vnterlassen ande-
sem ort / das ich nicht auch was
schreibe von der büsse/durch Chri-
stum

Von der Büssē. 65

kan gepredigt / mit kurzer anzeigūg /
 wie gar nichtig sie worden ist / gefelsch
 vnd vmbgelert / durch der Bāpstis-
 che verfürische lere. Kurz aber wil ichs
 machen / damit dises būch nicht zugroß
 werde. Denn von der falschen nichti-
 gen būs / gar leichtlich zu richten vñnd
 sein ist / durch obē beschribene lere / des
 wahren glaubens an Christum / vnd der
 rechten gütē werck / welche / wo sie nicht
 einnander sind / in der būs gegen
 hott / so tang sie nichts. Vnd darumb
 zu mercken / was die Bāpstischen le-
 re vñ schreiben / von der Contrition /
 wo vnd leid tragen / vber die geschēhē
 vnd begangenen Sünde / das nemlich
 die Contrition / die sünde hinweg ne-
 me vnd außtilge / wo sie geschieht mit
 vñ haben der beichte vñ gnugthūung /
 vñ wider den glauben / an den Herrn
 Ihesum Christum / der allein gerecht
 vnd selig macht.

Denn ob wol die Contrition / oder

R

Von der Büsse

Nem/ein nötig ding ist/weil sich
keines erbarmet/der zu keiner was
Nem vber sein sünde kompt / so ist
noch die Contrition keine ursach/
rumb dem menschen/der do reuet/
Contrition hat / seine sünde erla
werdē. Das aber die Contrition
sey/ist auß dem abzunemen/dz ges
ben ist/ Psal. 147. Der HERR
let die zerbrochens herzen sind/nur
bindet ire schmerzen. Wo sie aber
glauben des erkentnis Ihesu
bleibet/da würcket sie im menschen
mer/denn eitel verzweifelung/welch
auch die Exempel bezeugen/der
vnd verrehters Jude. Vnd daru
von nöten / das der glaube an Christus
zur Contrition köme / der die Sünde
aufstilge/Vnd das thut der glaube
sich selbs allein / nicht die Contrition
mit dem glauben / Darum das nicht
die sünd bezalet noch weg nimpt das
Christus. 1. Tim. 2. Der sich selbs ge

hat/für alle/zur erlösung. Vñ die
 seine gnade sollen vnd müssen wir
 in glauben annemen vnd fassen.
 Die Contrition aber dienet dem mē
 zu warer demütigung sein selbs
 Gott / das er nicht mer von sich
 alte/deñ sichs gebürt. Als nemlich/
 soll wissen / das er ein arm / elend/
 brechlich vñnd sündig mensch ist/
 sich andern allen/damit er nicht hof
 tig werde vnd vberhebe sich vber an
 dere/wie der Phariseer/ Luc. 18. Sie
 haffet auch/die Contrition/sag ich/
 chtes/empfiges gebet/ in den außer
 wählten kindern Gottes/die er zum ewi
 gen leben verordnet hat. Vñd solch je
 bet/vñd anruffen der götlichen gna
 den/erlanget ihn die vergebüg der sün
 den/vñd würckt in ihnen das ewige le
 ben. Denn es ist ein reines werck des
 glaubens an Gottes erbarmen / wel
 ches vber vns kompt durch Christum.
 Vñd darumb ist geschriben/das wer

Von der Büssse.

den Namē des Herrn wirdt anrufft
der soll selig werden. Besich Lu. 18.
exempel des zolners.

Die vberige zwen teyl der Büss
Beicht vnd gnugthuung / von we
en die Bapstischen reden / sind Er
tion vnd sagung der menschen / V
derhalben in götlichen vnd der Re
on sachen / ganz vñ gar zuuerwerfen.
Haben in denē / so drinnē geübet sein /
einen schein des gotseligen wesen / seine
krafft aber verleugnen sie. Dem in
der beicht handeln sie von der Emu
ration vnd erzehlung aller sünde / mit
Priester oder Beichtuatter zu thun /
welche der Bapste gepotten hat. Das
gebē für / es sei ein nötig ding / on welchem
die vergebung der sünde nicht könn
erlangt werden / welchs doch gar ein
vnleidlich ding / vnd lesterung wider
Gott ist. In der gnugthuung aber
ren sie von etlichen wercken / die Gott
nicht gebotē hat / Sondern der Beicht
uatter

mütter gepent sie dem beichtkinde/ das
 mit solchen wercken gnugthue für
 Gott / vnd also schuld vnd Peen/ oder
 büsse der sünde aufstilge. Vnd ist ih-
 meining / das wer auß Newedem
 erden/ alle seine sünde/ bei seinē Pfar-
 ern vnd Selsorger/ beichte mit für-
 nach jessgemelter meining / dar-
 gnugthun/ der erlang vergebüg
 sünde vnd das ewige leben. Tilge
 damit auß zeitlich pen vñ straff/
 Gott on das vber die sündler lasset
 men. Wie vngereimbt aber/ kesse-
 ch/ vñ Endechristisch ding das sey/
 gñth zuuernehmen. Vnsere werck/
 hangen die vergebung der sünden
 nicht/ auch die nötig vnd von Gott ge-
 pten sein. Noch vil weniger thuns die
 werck / so Gott nicht geboten hat/ mit
 welchen man ihm auch vergeblich vñ
 in nutz dienet. So vermag götliche
 jern nichts hinweg legen oder thun/
 nach der zeitlichen pen vnd straff vber

Von der Buße.

die sündler / on allein die ware Buße
vnd besserung sein selbs / nach dem
horsam / den Gott gebotten hat.

Die beichte aber / so nötig ist /
on welche kein vergebung geschicht
bringet die ware Contrition selb
sich / vnd bedarff keiner Gebot dar
schen . Denn niemand ist der
ware reu vil leid vber sein sünde
für Gott / der nicht so bald auch
sein vbel klage / vnd schuldige
seiner bößheit . Denn on das
auch die / so fruchtbarlich Contrition
vnd reu haben / von welchen ich
auch allein rede / Gottes Namen
die vergebung der sünden nicht an
fen . So geschicht nu / das die
schen in dieser nutzlichen vnd nötigen
beicht / sich selb schuldigen vnd an
gen für Gott / Als das sie vngerecht
sind / vbel vnd bößlich gelebet haben
nicht vil güts gethon / aber vil arges
vnd böses / mit besonderem verachten
Gottes / Auch mit vil vnterlassenden

güthen/ welchs von Gott gepoten/oder
mit hinleßigem außrichten. Den nie
mand thut wie vil er schuldig ist/ auch
nicht mit solcher inbrunstigkeit des gei
stes/ vnd gütwilligkeit der hertzen/ als
er solt thun.

Wo nu solch innerlich beichte von
hertze geschicht/ da bringet sie auch als
bald mit sich recht fruchtbarlich besse
rung des lebens. Darumb sie auch nö
tig ist für Gott. Den on sie/ geschicht
oder volget kein ware besserung/ Des
halben hilfft auch vnd nußet aller ding
nicht für Gott / das man den mensche
on Gottes wort / vonn einer andern
mundlichen beichte / vil gepiete. Denn
wie die gebot sind / durch Phariscische
heuchelgeister erdichtet/ also machē sie
auch vnnuße heuchler/ vnd Phariscis
che Gottes diener. Es kömet auch die
innerlich gütte beicht dem menschen
auf dem glauben götlicher gnaden.
Denn darumb beichten die menschen

Von der Büssse

vor Gott vñ klagen vber ihre sünde/ vñ
sie getrawen vnd hoffen barmhertzig-
keit zuerlangen. Vnd das ist nus/ ge-
schicht auch also / das sie gnade findē
barmhertzigkeit vñ vergabung der sün-
den bekomen / wie der heilige Johan-
nes spricht/ 1. Johann. 1. So wir vn-
sere sünde bekennen / so ist er trew vnd
gerecht/ das er vns die sünde vergibt/
vnd reiniget vns von aller vntugend.
Vnd also auch das exempel Dauds
vns leret/ Psal. 32. Darumb bekennē
ich meine sünde/ vñ verhele meine mis-
that nicht/ Ich sprach ich wil dē Herrn
meine vbertretung bekennē/ da vergabst
stu mir/ die missethat meiner sünde.

Es ist auch nötig / diese ander
Beichte / in der sich ein iglicher beka-
nne gegen seinem nechsten/ den er offen-
lich belaidigt hat / Vnd darumb auch
widerumb die versünung sūche/ damit
offentlich ergernis auch widerüß abge-
thon werde / vñ kein vneinigkeit vnter
rechtē gutē Christē bleibe. Ist aber/

du nie-
lichen
der B-
dem o-
lichen
allein
man
allein
verpo-
du sie-
erger-
zu sün-
diesel-
das d-
ben h-
dazu
verze-
ders
für E-
gebet
6. 18
so be-
tion

du niemand belaidiget hast mit offentlichem ergernis / so bedarffest du auch der Beichte nicht. Ich rede aber von dem offentlichē ergernis / den die heimlichen verborgenen sünden solle man allein für Gott beichten / gleich wie man auch die sünde des herten Gott allein klaget / Das nicht / wo man die verborgenen sünde cröffnet / gegē dem du sie hast / sich als denn auch grösser ergernis erhebe. Die versönung aber zu suchen / in offentlichem zwiſtracht / dieselbige hinzulegen / weis man wol / das der Herr Christus sein gebot gegeben hat. Matth. 5. Hie gehöret auch dazu / das die / so beleidiget sein / gern verzeihen vnd vergeben / Wo sie anders auch der vergabung ihrer sünden / für Gott / begeren / vnd wollen das ihr gebet erhöret werde. Davon lese Mat. 6. 18. Vnd zu dieser sünde / bedarff der so beleidigt hat / keiner andern absolution. Denn Gott verzeihet vnd ver-

Von der Büsse

gibt vmb solcher versünung willen.

Die Enumeration aber vnd erkennung der sünden / die ein iglicher gedencet zuthun / bey seinem Pfarhern / 2c. die solle frei bleiben / das ein iglicher beichte / wie vil im geliebet von heilichen verborgenen sünden. Denn wo der mensche erzelet mit vnwillen / gezwungen dazu vnd getrunken / durch menschen gepot / ist vnmüglich das Gott gefalle. Gott weiß auch allen seine Gemeine auffß beste vñ selig zu regierē / der auch die Enumeration / von der wir jeh reden / gebotten het / wo sie dem menschen nötig were. Die aber / so außfreiwilligkeit für sich nemen / die enumeration / können auch sich irer recht / wol / vñ nützlichen brauchen. Denn es auch ein besunder humiliation vñ erniderung ist / seiner selbst / sich können bey seinem selforger eigener sünde beklagen. Vnd ist on zweifel / dß Gott solch werck gefellet vñ an-
gen

genem ist. Es soll aber die enumerati-
on/sage ich /frey bleiben/damit nicht/
so sie erzwungen durch menschen gesetz
eitel Phariseisch heuchlei werde/sei/vñ
bleibe. Denn der menschen gebot ma-
chēs doch nicht besser. Es ist aber auch
die Enumeration in sunderheit nus/
denen so in schweren fellen ergriffen/
wissen nicht / wie sie hinfort sich haltē
sollen/damit sie dennoch auch die selig-
keit ergreifen. Hie kompt zu hilff dem
irrenden / ein güter vñ getrewer rath/
eines verstendigen/frummen/ Ehrli-
chen Selsorgers. Zu lezt/dienet auch
diese priuat beicht ser wol/den groben
vnd vnuerstendigen menschen/sie zu le-
ren vñ vnterweisen/ Welche auch in
der Beicht können verhōret werden/
was sie von Gott/von der Sünde/vō
Christo/vom glauben/von rechten gü-
ten wercken/ Christlichem wandel/we-
sen vñ leben/wissen/achten vñ halten.
Auch wie sie geschickt sind zur Büssē/
on welche niemand zur Communion

Von der Büsse

vnd brauch des heiligē Sacraments/
des leibs vnd blüts Christi/ zugelassen
soll werden. So ist auch die priuat
beicht allen tröstlich / vmb der priuat
absolution willen/die ja den betrübten
vnd erschrockenen gewissen nicht lan
on frucht abgen.

Die gnugthüung / von welcher die
Päpstischen in irer Beicht handeln/
taug gar nichts / wie auch oben vñ der
meldung geschehen vñ gesagt ist. Weil
es ist kein gnugthüung / für Gott / da
durch die sünde bezalet werd / denn da
einige todt vñ sterben Christi vnser
Herrn/ der sich selbs hingeben hat ein
bezahlung für vnser sünde. Es gefelt
aber Gott/das wir einen neuen wand
el für vns nemen / jm zu dienen / mit
warer besserung vnser lebens/in recht
schaffenem gehorsam/ gegen sein heil
lig gebot. Wie den Christus vñ die hei
ligen Aposteln fleissig dauon leren vñ
predigē. Denn Christus spricht/Wiltu
zumle

zum leben eingehen/ so halt die gebot/
vnd weiset vns damit zum gehorsam
der zehen gebot. Der gleichen spriche
Petrus 1. Pet. 4. Weil nu Christus in
fleisch für vns gelitten hat/ so wapene
tuch auch mit demselbigen sinn. Denn
wer am fleisch leidet/ der höret auff vñ
Sünden/das er hinfurt/was noch in
der stellig zeit im fleisch ist/nicht der mē
schen lüste/ Sondern dem willen Got
tes lebe.

Es ist auch on nōt / der gleichen
spruch mer hieher setzen/ als die allent
halben begegten denen so die schrift le
sen/vñ an jrē ort mit merer frucht ver
nomen werden. Man möcht auch dies
sen gehorsam ein gnugthūung nennē/
Denn on in für Gott vñ niemand gnug
geschicht / ob er wol die sünd nicht be
zalet. Er findet auch seine belonung im
Himmel / wie vorhin dauon geschriben
ist. So ist auch gewis vnd sicher/das
dieser gehorsam / vnd besserung vnsers

+

Von der Büsse

lebens/abwendet zeitlich peen vñ straff
des götlichen zorns. Besich der Pro-
pheten predig vnd lere/als Esa.j.2c.

An disem ort were es nicht on versach
von den Schlüsseln vñ gewalt der Bi-
schoffen vñ Selsorger etwas zuschrei-
ben/ich wil es aber mit wenig worten
thun/biß sich gibt an einem andern ort
weitleufftiger dauon zu handeln. Dar-
rumb mercke man / wie das die Bisch-
off/hirten vñ Selsorger/ nicht Herrn
sind der selbigē gewalt / sondern allein
diener. Vñnd vermögen derhalben
nicht jederman ire Sünde vergeben vñ
erlassen/ Auch die selbigen nicht vor-
behalten wem-sie wollen / Wie der
Schlüssel administration bei dē Päp-
stischen in einem schrecklichen vñ ty-
rannischen mißbrauch gehalten sind/
Von dem sie nu billich absten.

Denn die Sünde kan vnd sol nicht
vorbehalten werden / denen so in war-
rer büsse vñ glaubē an den Herrn Ihe-
sum

zum Christum funden werden / vnd je
mündlich bekentnis thun vom Glaus
ben vnd fürnehmen der besserung ires
lebens. Handeln sie betrieglich in ih
rem bekētnis / da für durffen die Bisch
off vnd hirtten nicht sorgen. Denn je
gericht gehet nicht vber die heimliche
sinn vnd gedanken der hertzen. So
haben auch / die betrieger nicht men
schen verachtet / Sondern Gottes ge
spottet / welcher sie auch richten wird.
Widerumb / den verstockten / vnbus
fertigen / vngleubigen / sollen sie vmb
der verachtung des Euangelij willen /
alle ihre sünde vorbehalten / wie denn
sie auch nicht können ihnen ein einige
sünde erlassen. Wie bricht aber hie
dem Papste / sein gerhümeter / aber
Endechristischer / gewalt ein? Er muß
widerumb ein knecht vnd diener wer
den / wil er gütlich sein. Ad Calendas
Grecas. Muß auch Fürsten / Köni
gen / vnd dem Kaiser / nicht mer forcht

Vonder Büsse

sam oder erschrocklich sein / sondern
gleich / im ampte der vergebung / den
Herin Ihesu Christo / als ein from-
mer / gehorsamer vñ getreuer diener.

Von Sacramenten.

Die Sacramente / sind also ze-
ichen der götlichen gnade / das
sie vns erstlich erinnern der ver-
heissung des Euangelij / Den / sie sind
ja nicht zum geseze gethon / darumb so
redē sie auch nicht vom gesez / sondern
von eitel gnade / barmhertzigkeit / leidē
vnd sterben Ihesu Christi / vergebung
der sünden / vnd ewigen leben. Zum an-
dern / so bezeugen sie auch / das vmb der
gnade Gottes willen / durch Christū /
die vergebung der sünden vñ das ewi-
ge leben vnser sind / die wir im glauben
vns der heiligen hochwirdigen Sa-
cramente gebrauchen / Vnd nicht per
virtutem

virtutem operis operati / das wir sie
schlechte gebrauchet haben/wie der gro-
ße/teuflische/vnd Judische irthum/der
Baptischen geachtet vnd gehalten
hatt.

Die Tauffe / weschet die sünde ab/
vnd machet vns zu kindern Gottes.
Matth. 28. Mar. vlt. Tit. 3. 2c. Bleibet
er gleichwol ein stettiges gnadē zeis-
ten dem getauften / das die gnaden-
reiche kindschafft/in die er gebracht ist
durch Christum / nicht auffhöre / vnd
kann auch nit / zu nichten werden/
durch keinen vnrat / ob auch der ge-
tauffte widerumb in die sünde fiele (wie
in solchs leider teglich geschicht) so er
kein im glauben an Christum Jhe-
sum beharret. Denn er kan widerumb
auffstehen. 1. Johann. 2. vnd die verge-
ng erlangen.

Mit dem Sacramente des leibs vñ
bluts Ihesu Christi / erhalten vnd ster-
ken wir eben denselben glauben / göt-

Von Sacramenten

licher gnade vnd vnser erlösung durch
Christum. Vnd ist ein wunderba-
lich Ceremoni / die alweg mit vns
det / von der warhafftigen mens-
werdung Gottes Suns / vnd von
nem todt / sterben vnd blüth vergi-
sen / vmb vnser sünden willen ges-
hen. Es bezeuget auch dises Sacra-
ment / dß kein ander opffer noch ge-
thung sey für die sünde / den ma-
mal geschehen ist im sterben
Christi. Vnd gleich / wie es
gefallen hat / das die predig der
gelii alweg in der Kirchen blü-
armen blöden gewissen / welche
de schrecket / zu trösten / also auch
er gewölt / das wir dieses tröstlich
erament also hetten / als das
lich möchten brauchen. Vnd dann
ist es seer tröstlich / denen so in
gefallen sind / vnd erhelt sie vor
verzweifelung. Es fodert auch die
be von vns / vnser gegeneinander.

Zum beschluß / so nu jemand sich
 ende lassen beduncken / ich redte o=
 schreibe / mit zu vil hefftigen vnd
 ighen Worten / vñ konte es doch wol
 mpffiger machen / der gedencke auch
 derumb / vnd bewege das bey sich
 / das ich habe mir fürgenohmen
 schreiben / schreibe auch vnd habe
 teyl geschriben / von dem Ende=
 istischen Reiche / vnd desselbige ver
 ischen bösen leren / Von welchen
 mand zu vil hefftig oder hüzig kan
 schreiben / reden / dichten / oder denck=
 sie zu verspeien / verspotten / vnd
 zurotten / Es ist alles zu wenig vñ
 ung / vnd ist kein mafe zuhalten wi=
 die selbige vnartige / giftige / Zeu
 lere zu handeln / reden / tichten / o=
 schreiben. Dieweil sie Gottes wort
 ewige warheit leßert / vnd dem
 euangelio Christi widerstrebet. So
 mand seine andere meinung baß ge
 llet / der mage in seinem Sinne /

Von Sacramenten
vnd güthduncken fortfarem / vnd
warten des gerichtes vnsern lich
HEXXX Ihesu Christi.

Ende des ersten teils.

Das ander teil.

Vorrede.

Izher hab ich nach möglichen
fleiß beschriben den Abfal / von
welchem der heilige Paulus
Paulus redet / da er beschreibet was
vorher solle geschehen / eh den Christus
stus kome . Vnd der Herr Christus
selbs deutet ihn auch / da er spricht
18. Wenn des menschen Son kome
wirdt / meinstu das er auch werde
ben finden auff erden? Vnd Mat.
24. Diu weil die vngerechtigkait
vberhand nehmen / wirdt die lieben
len erkalten. Womni glaub vnd lichte
verloschen / hin vnd außgetilget sind
da

Wißt keines andern Abfals mer zuge-
hören. Wie sie aber durch die falsche/
kriegerliche vnd Endechristische Lere
vergetilget sind / vnd derhalben auch
haben verleschen / erkalten vnd unter-
gehen müssen / ist im ersten teyl dieser
schrifft greifflich angezeigt vnd dar-
gethan. Weil nu oberig ist / vnd das ne-
ueste / das ich auch deute / wie ich denn
vernommen vnd versprochen hab / wer
ich vnd welche / der Endechristischen
schheit / meister / vnd derselben ganz-
en Tyranny / Administrator / in der
Christenheit worden sind / Item / was
damit suchen / soll es nu auch / wie
ich hoffe / deutlich dargethan werden.
Denn es treybet sie lust vnd liebe des
hochmüts vnnnd prachts diser welte /
vnter dem Geiße. Vnd sind des Ende-
christi diese zwo eigenschafft / In der
Kirchennewe lere vnd newe Gesetz ge-
ben vnd auffbringen / vnd hinach sich
weltlicher pracht vnd Domination

Vorrede

annemen / Denn also wirdt vnd in
beides / in der kirchen ein verführer
lerer / vnd in der welt ein Oberherr
Tyran.

Von den Personen nu / dern son
der Christenheit Tyrannisieren / de
kirchen freiheit vntertrucken / den glau
ben an Ihesum Christum aufstilgen
ware Gottes dienst auffheben vnd hin
weg nemen / andere vnnutze vnd nutz
ge auffbringen / redet die heilig schrift
also : Macht sie zu eyner Person / ma
tet aber damit ein langwerend Joch
vnd schrecklich grausam Tyrannen.
Als der Apostel Paulus / da er dassel
bige Reich vnd Tyrannen beschreibet
spricht: Des Herrn tage kompt nicht
es sey den das zuuor der abfall kom
vnd offenbaret werde der menschen
sünden vnd das kind des verderbens.
Der da ist ein widerwertiger / vnd sich
vberhebet / vber alles das Gott / oder
Gottes dienst heysset / Also / das er sich
setzt

setzt in den Tempel Gottes/ als ein
Gott/ vnd gibt sich für/ er sey Gott.
Vnd der Prophet Daniel dergleich-
en/ Als Dan. 7. sihet er ein gesich-
t/ vnd im selbigen / ein klein horn/
vnd wie es augen hatte / gleich der
menschen augen / vnd ein maul/ das
redet grosse ding/dz ist/grosse vnd vor-
hin vnerhörte lesterung wider Gott.
Vnd Dan. 8. Wenn die vbertret-
ung groß worden ist/ wirdt auffko-
men ein frecher Türckischer König/
der wirdt mechtig sein / doch nicht
durch seine krafft.(Denn er ist Got-
tes zorn vnd plage auff erden/ vmb der
Sünde willen der menschen / vnd ih-
re vndanckbarkeit zustraffen. 2. Thess.
2.) Er wirds wunderbarlich verwüsten/
vnd wirdt im gelingen / das ers auß-
sichte. 2c. Item Dan. 12. Vnd der
König wirdt thun was er wil / vnd
wirdt sich erheben / vnd auffwerffen/
wider alles das Gott ist / vnnnd wi-

Vorrede

der den Gott aller Götter / wirdt
greulich reden. Vnd wirdt im ge-
gen / biß der zorn auß sei. Dieser ge-
wirdt beschriben / die ganz Tyranny
des Endechrists / als in einem gewalt-
gen Reiche / In welchem doch vil Per-
sonen haben müssen herschen vnd Re-
giern. Denn es vor langen angehalt-
nicht auffhöret / so lang die welt steht
vnd Christus der Herr komet / das
diesen vnd diese / seinen widerwen-
gen vnd widerwertige / hinrichte vnd
vmbbringe.

Von dem anfang auch seines w-
ters / des Endechrists / sage ich / reden
nicht vnrecht / die / so ihn beschreib / als
der so gewert habe vñ anfang der welt
her. Denn alweg gewesen sind / so der
lere des waren glaubens an Gott / vñ
rechtem Gottes dienst / widerstreben
haben. Denn dises spil hat Cain an-
gehabt / Gen. 4. wie auch der heilige
Apostel Johannes zeuget / 1. Johan. 3.
Das

Das ist die botschafft / das wir vns vn-
 einander liebē sollen / nicht wie Cain/
 der von dem Argen war / vñ erwürget
 seinen Bruder. Vñ warumb erwürget
 er ihn? Das seine werck böß waren/
 diese werck waren / hubscher / feiner/
 gleiffender / vnd Pharisaischer Got-
 tes dienst.) Vnd seines Bruders ge-
 richt. (Denn durch den glauben / hat
 Abel Gott ein grösser opffer gethan/
 denn Cain. 2c. Hebr. 11.) Doch ist es
 offenbar / auß den vorerzelten weiffa-
 gungen des Propheten Daniels / vnd
 schriften des Apostels Pauli / das in
 den lehen tagen / nach der verklerung
 Christi / vnd außgang der predig des
 Euangelij in die ganken welt / solte
 aufferstehn ein besunder Endechristi-
 schs Reich / welches die Christenheit
 ganz wuest machte / vnd ein streit hiel-
 te mit den heiligen / vnd sie auch die hei-
 ligen des höchsten verstorete. Wie wir
 denn nu sehen das geschehen ist / vnd

Vorrede

noch teglichen geschichte. Vnd die Tyranny zu einer zeit grösser denn zu andern gewesen ist. Die ersten / so für der menschwerdung Christi komen sein / mit böser verfürischer lere / nennen er / der Herre Christus selbs / die vnd Mörder. Johann. 10. Die aber so hernach komen sind / hat der Apostel Johannes widerchristen genennet. 1. Johann. 2. Kinder / es ist die letzte stund / vnd wie jr gehört habt / der widerchrist kompt / vnd nu sind wir widerchristen worden. 2c.

N

Hie ist nu auch mit sonderlichen achtgeben zu mercken / das wider die Christenheit zwen fürneme Endechristen / sich erhaben vnd auffgeworffen haben / der Mahomet vnd Papst. Einer / der von aussen her die Christenheit begert vñ sucht außzutilgen / dem fien vnd hinrichten / dieser ist der Mahometh / der Sarracenische vnd die Türkische Endechrist. Der an
der

der / so der gleichen thut / mitten vnter den Christen. Denn nach der lere des Apostels Pauli / sißet er in dē Tempel Gottes / vnd vnterwindet sich götlicher macht vnd gewalt / mit aufstigung vnd hinrichten der Christenheit. Solchs thut d' Bapst / welchs soll hernach gnugsam deutlich dargethon werden. Ihener feret mit freuel des schwerts / dieser mit betrug vñ listē. In ihē ist öffentliche Tyrāney / in diesem heimliche schreckliche morderē der seelen. Denn gleich wie Mahometh mit dem schwert alles wuest machet / vnd braucht darzu auch der falschen verfürischen lere seines gesetzes / Also auch der Bapste verderbet alles mit menschen lere / vnd durch seine sünden gepot / vnd braucht dazu auch des schwerts / mit leiblichem morden vnd vmbbringen der menschen. Vnd bleibet gleich wol in des ein heimlich / tückisch / verfürisch

Vorrede

N.

Prophete / wie der Mahometh ein offentlicher feinde ist vñ widersacher wider die Christen. Darumb man nenne den Papst dē Endechrist / oder grossen falschen Propheten / wie Apol. 19. ic. vñ den Mahometh allein den Endechrist / des bin ich wol zufriden. Allein das man wisse / das der Papst gleich so wol / als Mahometh des Endechristen werck thut vnd aufrichtet / ob wol durch andere form vnd weis / doch nichts des der weniger. Denn der Papste mit seinen nachkomlingen in langer Succession / ist auß den Rott / von welchen Paulus Act. 20. spricht / **D**u weiß ich / **D**u nach meinem abscheu werdt vnter euch komen greuliche wölfe / die der Herte nicht verschonen werden. Auch auß euch selbs werden aufstehen menner / die da verkerte lere werden / die Junger an sich zu ziehen. **W**ie sich auch wie sie der Apostel Petrus beschreibet / 2. Pet. 2.

Durch

Durch dise zwen ist fürnemlich den Christen ihre freiheit genohmen / gedempfft vnd vntertruckt. Vñ was Mahometh in Orient verderbet hat / das verderbet der gleichen vñ machet wuest der Papste in den Occidentischen Kirchen. Wolte es aber gerne an allen orten der ganze welt thun / denn er begeret in allen kirchen zu herschen vnd Regirn / Wie auch die Mahometische mit jr gewalt vnd Teufels lere fürhaben / das sie an allen orten herschen. Doch behelt der Papst in seinem Regiment den schein vnd Titel eines getrewen frummen Hirten / Auch Mahometh selbs Regirt nicht on ein schein eines gotseligen wesens / vnd gütten / heiligen / nutz gepotē / Da frage man die Mahometisten vmb. Derhalben müße man sich solchen schein nicht lassen verführen noch betriegen. Den Gottes wort ist allein / das vns den rechten weg zum leben vnd seligkeit weist /

Vorrede

vnd zu warer gotseligkeit füret. Durch
die heiligen Propheten vnd Apostel ge-
geben/wie auch oben herein gnugsam
deutlich geleret ist. Aber von dem Ro-
mometisten / gedenc ich in disem buch
sonderlichen nichts zuschreiben / Son-
dern allein von den Bapstischen/
wie ich oben im ersten teil angefangen
habe. Denn wir Christen auch schu-
dig sind / das wir die Ehre Gottes in
seines Suns Ihesu Christi / für alle
welte / vnd feinden des Euangelij / auß-
rücken vnd bekennen / Auch fleissig an-
zeigen / durch wen vnd wie sie werde
vertunckelt vnd außgetilget. Vnd das
sollen wir thun / so lieb vns ist / vnser
selen heil / vnd ewige seligkeit.

Darumb solle dis mein nachvol-
gend schreyben / wider den Bapst vnd
Römische Bischoffe sonderlich ge-
hen. Denn auch diese / ein furtreff-
lich greuel sein in der Christenheyt/
die

die das Euāgelion Gottes vntertruck
en/ vnd den Herrn Ihesum Christum
verleugnen leren/ Nū sūchen ein solch
Primat vnd Oberkeit / in der sie nie
newen gesehen vber die Christen Res
gieren/ vnd das/ in allen Kirchen/ oder
Gemeinen Gottes/ hin vnd wider. In
weltlichem wesen aber Herrn seien/ v
ber alle Fürsten/ König/ vber alle ge
walt/ auch vber den Keyser selbs. Di
se sind von denen gesagt ist / Matth.
7. Sehet euch für für den falsche Pro
pheten/ die in Schaffs kleidern zu euch
komen / inwendig aber sind sie reissen
de wölffe. An ihren fruchten solt
ir sie erkennen. Von diesen ihren
fruchten / da bey sie greifflich zuers
kennen / soll hernach gnugsam bericht
geschehen. Denn es gehet auch auff
sie/ die weissagung des Propheten E
zechiel / Ezech. 34. Weh den Hirten
die sich selbs weiden. Sollen nicht die

Vorrede.

Hirten die herde weiden? Aber jr fresset das fette / vnnnd fleydet euch mit der wolle / vnd schlachtet das gemeste / Vber die schaffe wöllet jr nicht weiden. Der schwachen wartet jr nicht / vñ die frantzen heilet jr nicht / das verwundte verpindet jr nicht / das verirret holt jr nicht / vñ das verlorne sucht jr nicht /
Sondern streng vnd hart herschet jr vber sie / x.

Ich weiß wol / vnd bedarffe niemands der michs erynnere / das die lutherische kirche / etwan frumme Bischoffe / Hirten vnd getrewe Seelsorger gehabt hat. Davon streitte ich mit niemandt. Aber das Papstum / wie es in lezt worden ist / vnd wie es noch voran gen / kan nicht anders sein / denn des Endechristen stül / vnd Reiche des verderbens vñ vnentlichen Seelmordens. Vnd die Bischoffe / so in disem stül sitzen / können nicht den Endechristen
schen

schen Reichs administratores vnd die
 sein. Zu solchem klagen wolte ich/
 vnd gebe es der liebe Gott / durch der
 Fürsten König vnd Keyser ernstlich
 befehl vñ gepotte / dß die hohē schülen/
 mit ihren gelerten / solten vnd müßten
 antwort gebē / Vñ also gebē / wie sich
 gehört / mit recht vnd warheit Got-
 tes worts / in der heiligen schriftte gege-
 ben / vnd nicht mit eitelm vberschrei-
 en vñ Tyrannischen verdamme: Dis
 sind kessen kesser: mit ihnen zum fers-
 te. Denn solch vnfinning wesen taug-
 nicht / ist nu auß / vnd gilt nicht mehr/
 wie etwan. Weil die welt nu auß hat/
 vnd sehend ist worden / merckt das grof-
 se vnleichtlich vnrecht / vñ hanget den
 Päpstichsen nicht mer an / vmb solchs
 schuel vnd müßwillig schreien willen.
 Das wir sie aber zur schriftte ruffen/
 vnd auß dere antwort willen haben/
 geschicht billich vnd von Rechts wege:
 Denn alle lere / so das gezeugnis der

Vorrede

heiligen schrift nicht hat/die kan
nicht auß Gott sein: vnd die/so wider
strebet Gottes wort/vnd der heiligen
schrift gezeugnis/die ist der verführer
schen Geister/auch lere vnd predica
der Teufel. Aber es ist nu auch
das ich mich zur beweisung schick
vnd greiffe die handlung/nach dem
nem erbieten/an.

Vom grund vnd vrsach
chen aller Christlichen predi
dig vnd lere: widerum
auch/mit anzeigung/wider
rauff vnd welcherlei grund
alle verfürische Endech
stische lere gesezet vnd
hatret sind.

Cap. .1

Grund

Grund vnd vrsachen des glaubens/ der heiligen Christlichen Kirchen/ vnd widerumb auch/ der heiligen Römischen/ sind zweierley/ vnd aller ding vngleich. Vnd dergleichen auch aller anderer Kirchen/ so vñ der gemeinen Apostel vnd Euangelisten lere abfallen/ vñ sich schuldig achten der lere vnd gesetzen des Römischen Bischoffs vnterthenig vnd gehorsam zu sein. Wie auch die grunde vñ vrsachen/ der Mahometischen lere/ dē Christlichen grunden vngleich sind. Denn des Christlichen glaubens grunde/ ist kein anderer/ denn dieser einige/ dā da heisset vñ Gottes wort / wie ihn denn der heilige Apostel Paulus beschreibet/ Rom. 10. mit disen Worten/ So kompt der glaub auß der predig/ dā predigen aber durch das wort Gottes. Vnd dieser grund/ mit seinen des glaubens artickeln / bestehet allein veste / vñ vn beweglich vñ mer vñ ewiglich/ wie denn auch bezeuget

Vom grund vnd ursachen
der Prophet Isaias/ do er spricht/
Iſa. wort vnſers Gottes bleibt ewiglich/
40. Derhalben festiglich zu halten
das alles so Gottes wort / durch Je-
sum Christum gepredigt / vñ durch
ſchrift der heiligen Euangelisten
Apoſtel gebracht iſt an vns / leret /
kundiget / gebeut vnd fordert / vñ
biß zu diſer zeit vñ der welt ende /
vñ ſind alles artickel des heilige[n]
lichen glaubens / vnd auch allen
dem auch / was daſſelbig heilig
wiſe wort Gottes / richtet / tadelt /
telt / verwürfft vnd verdammet /
auch Gottloß / verfüriſch / Teuſch /
lere / vnd predig / Sol vnd müß
gerichtet / verworffen vnd verdammet
ſein vnd bleiben / ſie ſey wes ſie
le / des Bapſts oder Mahomets. Vñ
darumb auch / alles das man lere /
ſey in oder auß der Chriſtenheit /
machets nötig zur Seele ſeligkeit /
verdienlich des ewigen lebens / daſſel

Aller Christlichen lere, 83

ein gottlos/verfürisch/Teufels lere vñ
predig. Gehöret auch allein dem En-
gelchrist zu/diese grosse vermessenheit/
das er solch newe vnd betrieglich lere
gebe/vnd im predigen anrichte. Wie
denn auch thut / mit vnaussprechli-
chem freuel/ beide / durch den Maho-
met vñ Papste. So sind sie auch bei
de gericht vnd verdammiet mit aller irer
lere vñ predig / Den bey Gottes volck
nichts gelten sol/denn Gottes wort.
Vnd was ist doch für vnfininig fürne-
men / der menschen lere/für gegrund-
te artickel des rechten glaubens geben?
Was aber auß dem grunde des heili-
gen Christenliche glaubens/für artickel
vñ lere herfliessen zur auffbauung/
besserung/sterckung vñ erhaltung/der
ganszen vñ waren Christenheit/ist et-
licher masse oben im ersten teyl dieses
Buchs angezeigt. Auch one not/das
ferner/vñ in jeden stücken an disem ort
angezeigt werde.

Vom grund vnd vrsachen

Die grunde aber des glaubens der
Römischen Kirchen / vnd hellischen
pforten / Auch ires gangen anhangen
das ist / des Endechristlichen reichens
wuesten grewels / der do wütet vnd
bet durch die Päpste / oder Römische
Bischoffe / in der Christenheit / mit
wuestung vnd aufstilgung der selbigen
sind diese wolgeübete / lange getro-
ne / vnd bey allen menschen bekante
gründe. Der Papst ist das Ober-
haupt vnd einiger Herr der ganzen
Christenheit / dieselbigen auff erden
zu Regieren. Der Papst hat macht
neue Gesez vnd articel des glaubens
zugeben / welche auch die Christen
halten / vnd ist sie schuldig zuhalten
bey peen vnd straffe des ewigen ver-
damnis / vnd bey verlust des ewigen
lebens. Alle / so wider den Papst
sind / die sind auch keine gelider der
Christenheit / vnd also auch schuldig
des ewigen verdammnis. Sch. hin da

Es mer wider den Papste. Der Papst
 ist nicht/ kan auch des glaubens
 nicht felen. Der Papste ist Herz
 über die Concilia / Die Concilia a-
 ber über Gottes wort. Denn sie rich-
 ten vnd vnterpleten das selbige. Also ist
 zu der Papste über Gott selbs / vnd
 mer denn Gott/ weil er auch sein wort
 richtet/ vnd weis sich nicht schuldig
 demselbigen in allem vnd allenthal-
 len vnterthenig zu sein. Die Bisch-
 öffe haben macht/ neue Gesetz in der
 Christenheyt zugeben/ mit denen sie
 die Consciensen der menschen verbind-
 en/ vnd machen sie eines neuen gehor-
 sams schuldig. Den v Bischöffen Tra-
 dition solle man haltē bei peen vñ straff
 einer tödelichē vñ verdamlichen sünde.
 Auß diesen der Römischen vnd
 Päpstischen Kirchen gründen/ kom-
 men diese nachuolgende vñ neue artick-
 el des glaubens her/ Der glaube an Chri-
 stū/ ist nicht die gerechtikeit oder frum-

Von grund vnd ursachen

Zeit durch welche wir die vergeltung der
sünde erlangen / oder das ewige leben.
Sondern unsere wercke die thuns / ma-
chen gerecht vnd selig / denn sie erwor-
ben dem menschen / zu dieser zeit / die
gnaden Gottes / vnd auff's kunfftig
das ewige leben. Denn also heist die
lere vñ predig der Bapstischen / des
de formati. Der Bapstische Ablass
erlöset die selen auß dem fegfeuer. Die
Bapstische New / (ob sie wol on grund
des glaubens ist / wie sie den auch müs-
se sein /) mit nachuolgender beicht vñ
gnugthung / macht den menschen frei
von schulde / vñ peen. Der Ablass thut
auch gnug / für schuld vñ peen. Vnd
die sele des der von hinnen abscheidet
so bald sie vom leibe hinweg firt / hin-
get er ins himelreich. Die Messen
ein opfer / zur gnugthung / für die
sünde der lebendigen vñ der todten.
Auch die selen im fegfeuer / werden
durch der lebenden gute werck / ledig vñ
loß /

loß / fürnemlich aber durch das Mess-
opfer / das man schaffet ihnen nachzu-
halten. Die lieben heiligen / die von
uns hinweg sind / die solle man anruf-
fen / als fürsprechen / vñ Christū nicht
allein. Die Muncherey / ist ein stan-
de der volkommenheit / vñ vbertrifft
weid / als besser / den gemeinen Christē
stand. Ein Priester / oder Diacon / sol-
le kein Eheweib haben / vñ so der einer
ein weib Ehelich freyet / der sündiget
vñ selig werden.

Du sihestu lieber leser / das es nicht
vergeblich noch vmbsonst ist / was
rumb die Päpstlichen sich abgeson-
dert haben / von der gemeinen Christen-
heit / vñ haben ihnen selb ein eigen be-
sonder Kirchen erbawen. Denn wa-
rumb das geschehen ist / merckestus
nicht / so frage Petrum drum / 2. Pet. 2.
Den er nennet sie falsche lerer / so kün-
nen sie / Die nebe einfürē schädliche See-
ten / vñ verleugnen den Herrn der sie er-

Vom grund vnd vrsachen

faufft hat. Itē durch geiße mit erdich-
tē wortē hantierē sie an euch. Aber hi
ist stillschweiges von nöten / Quia hoc
est piarum aurium offensiuum. Vnd
Lace / heisset ein leuchter / Den solch
kexer kan der erdboden nicht tragen.
Verzeihe mir lieber leser / das ich in
disen wichtigen sachen / vnd schwerm
handlungen die Bapstischen schimpf-
lich anlasse. Was soll ich / der
ein anderer anders thun / weil sie
fern Gott so thurstig leßern / vñ sp
ten sein / vnd halten alle Christen
entel Gense / die Epicurer vnd vnge-
bigen leuthe. Ich habe auch noch
nicht alle artickel des Bapstischē glau-
bens erzelet / den wer kan es auch thun /
weil teglich newe geschaffen vnd ge-
macht vnter ihn werden? Sondern
ich habe allein die fürnemeſten erzelet
bey denen du abzunehmen haſt / wie
vnd woher auß der Römischen Bapsti-
schen Kirchen was newes vñ anders
worden

worden ist / Denn die heilige Christen
heit alweg gewesen / vnd ewig bleiben
solle. Fragestu aber vmb grund vnd vr
sachen / dieser neuen Bapstischen les
ren / so ist dieses die antwort / Der aller
heiligest vatter der Bapste / hat jes ges
melte neue lere alle dermassen geor
dert / vnd beschließlich geben / das man
glaube / es sey alles recht vnd wolge
than / Darumb solle man auch gleubē.
Den der Bapst thut nicht vnrecht / vñ
lan nit irren. 2c. Bistu nu bezalet? So
gonnet man dir es auch ins Bapsts
Kirchen. Gleubestū nicht / so ist dir
auch widerumb ins Bapsts Kirchē we
der zu helffen noch zurathen. Darumb
sihe eben darauff / damit du in diesem
spil nichts vbergebest / vnd verseumest
dich des ewigen lebens.

Hie ist von nöten / das der Christli
che leser auch ein wenig gedcnck / vnser
vorigen lere / die wir im ersten teyl auß
des glaubens grunde / gesetzt vnd ein

Vom grund vnd ursachen
wenig beschriben haben. Als nemlich/
das kein mensch durch seine werck für
Gott from/oder gerecht ist / noch kan
sein. Item / das die vergebung der sün-
den vñ das ewige leben / niemand an-
ders haben kan/ noch erlangen / denn
auß lauter gnad vñnd barmhertzigkeit
Gottes/durch seinen glauben an Chri-
stum Ihesum. Dazu auch/das man
durch die gepot vñ sagung der menschen
Gott vergeblich diener. Item das
alle Bischoff / Pfarrhern/ lerer/ Predi-
canten / ic, wie man sie nennen sol-
len allein Gottes wort leren vñ predi-
gen. Vnd ihre aller gewalt ist ein-
ley vñ bey allen gleich. Vnd weilsu
nit mer sein denn diener Gottes wort/
So haben sie auch kein macht newe
re in der Christenheit auffzubringen/
oder newe geseze zu geben. Es thun
auch keine frome Bischoff nicht/son-
dern allein die verfürischen Geister/
so in gleißnerey lügenreder sind. Da
gleichen

gleichen habē sie auch keine macht weltliche Fürstenthum anzufallen/ vñ die selbigen ihnen zueigenen. Denn allein durch die macht vnd gewalte des Enckelchris. Sunst sellet ihnen kein ander Recht zu. Denn auch im Euāgelio steht geschriben/ Vos autem non sic.

Von den vier Priuilegijs / freihaiten vñ macht / welche bißher der Papst im selb ereignet hat / hernach auch durch seine heuchler alweg im zugesprochen vnd er geben worden sind.

Cap. II.

Ver sind Priuilegien / freihaiten Gewalt vnd herligkeit / der sich der Papst allein rühmet in der

Von den vier Privilegien

Christenheit / vnd vberhebt sich durch
dieselbigen vber alle andere Bischöf-
fe / Concilien / Gemeinen Gottes/
vnd die ganzen Christenheit / auch v-
ber Gott selb / Das ist / durch welche
er fürtrefflichen vnd mer dan tollknecht
des Endechrists ampte thut vnd aus-
richtet / vnd erfüllet alle lüste / willen
vnd wolgefallen des Teufels / der so
mehchtig in diesem Römischen Bischöf-
offe worden ist / vnnnd aller frefftig
in jm würckt. Das erste / das er selb
wil / vnnnd gehalten ist / das höchste
haupt / vnd grösster Herr / vber alle
Bischöffe / Concilien vnd die ganzen
Christenheit. Das andere / das er wil
zügibet / das andere Bischöffe / mit
sorge vnd muhe zuhaben / die Gemei-
ne Gottes zu Regiern / zugelassen sol-
len werden / Aber zu gleicher vnd vol-
ler macht / Gewalt vnd Oberkeit / ley-
set er gar keinen komen. Das dritte
/ damit er fürgibet / wie das er macht
vnd

und recht habe / newe Gesetze in der
 Christenheit zu geben / vnd zugepie-
 ten was er wölle / Auch Constitution /
 Decret vnd ordnung des Euange-
 lij zu endern / vñ newe artickel des glau-
 bens zugeben. Das vierde / das er
 also Herz vnd Oberkeit in der Chri-
 stenheit ist / Das ihn niemand thar / sol-
 le noch macht hat zurichten / er thue
 vnd mache was vnd wie ers nur ha-
 ben wölle. Denn er / als der oberste
 Richter / Herz vnd meister vber alle
 vnd alles / könne vnd möge von keinem
 andern gericht werden.

Wer ist nu / der nicht vnmes-
 serschricket / vñnd sich entsetzet / für
 solchen grausamen Gottes lesterun-
 gen / so er sie höret oder lieset? Dem
 sich doch der Papste nicht schemet /
 Sondern auch gar herzlich vnd dap-
 fer rühmet / vnd süchet damit seine O-
 berkeit zubestettigen? Aber dem
 Endechrist / der do ist ein vermuester

Von den vier Privilegien
aller Kirchen vnd Gemeinen Got-
tes/ Item/ ein feinde des Euangelij
vñ der Ehre Christi/ ist nichts in vil.
Daher auch der Papste/ vber das vo-
rige alles spricht/ das solchem allen/
dauon er sagt/ zu glauben von nöten
sey/ bey allen Christen/ vnd vnwid-
sprechlich sich dazein zuergeben/ by
verlúst der Selen seligkeit. Wöchte
man nu auch achtē/ Christlicher lebe/
das mer ein mensch auff erden kom-
solt oder möchte/ vñ was mer thete/ bi
dieser mensch gethan hat? Vnd in
bey er erkennet wurde/ wie er ist/ vn-
dem Paulus sagt/ nemlichē/ der mög
der Sünden/ vñ das kindt des verder-
bens. Der da ist/ ein widerwertig/
vñ sich vberhebet vber alles das Got-
Religion oder Gottes dienst heisset.
Also/ das er sich setzt/ in den Tempel
Gottes/ als ein Gott/ vñ gibt sich für
er sey Gott? Aber wir wollen dise vier
Privilegien baß ansehen/ damit wir
fi

er erkennen welcherley sie sind / vnd
 sich ihrer rühmen solle.

Von dem ersten Pri uilegio.

Als erste Priuilegion machet
 den Papste zum Heupt vnd
 Herrn vber die ganzen Chris-
 tenheit / wie gesagt ist / das er vber die
 wige habe die höchste Gewalt vnd
 Oberkeit / vnd sey schlechter ding vn-
 ter keinem andern Herrn / noch an-
 derer Gewalt vnd Oberkeit / Auch kei-
 ne noch keiner gleich mit seiner macht /
 Sondern vbertreffe sie alle vnd alles.
 Vnd damit süchet nu der Papste / das
 die ganze Christenheit vnterworfs-
 en sey / vnd gehorche im in allen stück-
 en. Denn auch nichts gelten mög
 noch solle / das wider sein Recht vnd
 örterung streitet. Da von liese in sei-

Von den vier Privilegien

nen Decreten/ dist. 12. Ca. Von dem

Wie er nu sich stellet gegen der
stenheit/ also thut er auch gegen seinen
Mitbischoffen/ vñ vberhebet sich auß
vber alle Concilien/ Vnd verteidiget
diese seine/ von ihm gerühmet/ vñ
auffbrachte Gewalt vnd Oberkeit
als die jm durch kein Synodum/ oder
menschliche macht ergeben sey/ Ein
dern allein / durch die Euangelische
stimme/ des Herrn vnd heylandes
Iesu Christi. Vnd darumb solle die
römische kirche/ für die oberste in der
stenheit / geachtet vnd gehalten sein
als der sitz vnd stuel des heiligen Petri/
da allein kein fleck noch rügel ist/ noch
funden werden mag. Vnd vmb dero
heit willē/ ist auch des Römischen Bischoffs
offes gewalt vber alles/ das er allenthalben
gepieten hat. Wie er auch spricht/ Wir
ein Oberkeit ist / da ist auch macht
vnd gewalt zugeworfen / Die andern
sind schuldig vnterthenig gehorsam zu sein

sein. Da von lese/dist. 21. Can. Quam
uis vniuerse per orbem.

So jemand lust oder liebe hat/
solche liebliche vnd angenehme lere/
der Römischen Bischöffen / ferner
abesehen/ der lese/Dist. 22. Can. Sa
rosancta/ So wirdt er finden / wie
der grobe vnd vnuerschampte Esel/
Papst Anacletus / auch arguiert vnd
fürwendet / auß den schrifftten Pau
li/ das er der verstorbene Paulus/ nu
mehr vnd hefftiger bette bey Gott/ für
die Römischen Kirchen / den irgend
für ein andere/ Derhalben das er bei
leben / an die Römer geschriben hat/
Rom. 1. Gott ist mein zeuge/ (welch
em ich diene in meinem Geist/ am E
uangelio von seinem Son.) das ich
on vnterlaß ewer gedencke / in meinem
gebet. Gleichsam liebet er die Rö
mischen Kirchen mher den alle ande
re / vnd nicht zu gleich alle / so an
Ihesum Christum glauben. Oder

Von den vier Priuilegien

als hette er sein gebet den andern
meinen Gottes in seinem schreiben
nicht auch angeboten / So ers
vast gegen allen rhümet vnd andern.
Vnd hat dasselbige sein gebet ge
vnd außgericht bei seinem leben. Da
woher weis der Papste / das die ver
benen heiligen für vns beten / vnd
sprechen sind für Gott?

Zulezte / rhümet auch der Papst /
das jm diese seine jekgemelte Ober
also gegeben sey / das er mit seiner
chen vñ seinem stule instituir / an
vnd ordene / durch sein eygen Recht
gewalt / alle andere Kirchen vñ
offthüme / Sie seien waserley
gröffe oder würdigkeit sie können. Die
Römische Kirche aber sey allein
dirt vnd erbarwen / auff den felsens
glaubens / durch den / der dem seligen
schlüsselreger des ewigen lebens
tro die Oberkeit des irdischen vnd
melischen Reichs ergeben habe .

Dan

Matth. 22. Ca. Omnes. Hie reuche
aber dem Bapste der odem/ nach bei-
den/ das er sey Keyser in der welt/
vnd Gott in der Kirchen. Wird auch
zu mehr schepffer vnd anrichter aller
anderer Kirchen/ außgenommen der Rö-
mischen/ welcher baumeister ist allein
Christus der Herr/ durch Petrum.
Wo stehet aber das alles geschriben?
fragestu aller erster? Ist nicht gnug/
vnder heyligste vatter der Bapst sagt/
vnd wil es also haben vnd man nu biß
her lang gegleubet hat/ es sol vñ müsse
also sein? was lessestu dich die newen
lehre ire machen? Der Bapste kan
nicht irren/ Darumb verfüret er dich
nicht/ es wer denn/ auff dem abwege
zum hellischen feuer. Dem Bapste
solle man gleuben/ alles was er sagt/
bey verlust der Seelen seligkeit/ vnd
man solle nicht fragen/ auß was grun-
de oder vrsachen. Ist es doch dem Ma-
gometischen geseß gnug/ das mans

Von den vier Priuilegien
glaube / obs wol wider alle Gottes
wort strebet / vnd kein gezeugnis göt-
licher zeichen vnd wunderwerke je
habt hat. Allein das es Mahomed
gestellet vnd gegeben hat. Solte der
der aller heiligste vatter der Bapst/
dieses Priuilegion auch nicht haben/
vnd solcher freyheit sich brauchen.
Das reichte zu seiner heiligkeit verlei-
nerung.

Von dem andern Priuilegio:

Als ander Priuilegion hat
Caution / die man nicht ver-
sehen solte / fleissig zuuerhüten/
das sich nicht irgends recht güte vñ
offe sündē / die dem Bapste vnleiblich
einred thetē / vñ also müß vñ sorg
achtē / oder liessen ihn nicht rüßlich in
nē stuel vñ oberkeit sißē. Darum gü-
cks wol zu vñ lestes geschēhē / dā ander
Bischoff auch jr müß vñ sorgē / besor-
ge

in der weltlichē regierūg habē (denn
 der geistlichē vñ waren selforg nimt er
 sich nichts an.) aber in kein weg zur vol-
 len gewalte kommen. Denn es möche
 jgend ein frommer getreuer man im
 hauffen sein / als ein Erlicher Papst
 nus / vnd dergleichen / der wol so kün-
 wurde sein / wo im d'weg vorhin nicht
 verrennet vñ die han verhawen were /
 das er dem Papst nicht aller ding zu-
 siele / noch billichte im alles was er ha-
 ben wolte. Das döcht aber gar nichts /
 vnd were nachteylig der gewalt / des
 aller heiligstē Bischoffs zu Rom. Da-
 rum auch von nöthen war / solch vn-
 thū fleissig zuuerhütē / vnd ist verhütet
 vnd vorkomen / das wen ein Bischoff
 gleich was rechts hielte vñ spreche / so
 gilt es doch nichts / es gefalle den dem
 Papst / welchem allein man solle in al-
 len dingen gehorchen vnd folgen.

Also thut auch d' Papste den Syno-
 dis vñ Coneilien / was sie machē vñ im

Von den vier Privilegien
nicht gefelt/das verwürfft er. Deme
vermag/durch sein volle gewalt/zu
girn vnd hinweg thun/wie vil Con-
stitutiones er will/vnd alles nach seinem
gefallen machen/wie ers fürhat. Da
on diese seine gewalt gült er vor
gen nichts/vnd wer in der Kirchen
worffen/verbannet vñ vedammet
rumb leset der Papsst die Bischöf
Concilia machen was sie wollen/w
er thut was er will. Denn es gült
nichts was ihene beschliessen/Er
dern allein was der Papsst nach
beschliessen bewilliget. Vñ ob er
der schriftt widerstrebt/fragt er nicht
nach. Denn seine gewalt erstreckt
auch dahin/da er der schriftt ein
nasen drehet/vñnd gibt jr einen w
standt wie er will. *O maiestati eius
lentiam potestatis / dignam An-
christo.*

Darumb ist irgend ein Bischoff/
der do waiße / das er vber andere
hat

Herrn gemacht ist / der lasse sich
nicht verdriessen / das noch ein grösser
vnd mechtiger Herze vber ihn ge-
setzt ist / nemlich der Papste / Denn die
Römische Kirche vbergibt andern also
ampte / das sie alle zur sorge vnd ar-
beit im Regieren lesset komen / aber zur
volkommenen Gewalt / gar nicht. 2. q. 6.
Qui se seit. Es müssen Concilia vnd
die heilige schrift selbs für güth an-
nehmen / was der heilig vatter der Papste
machet vnd haben wil. Darumb sol-
len auch die Bischoff nicht darüber
murren / wo ihn dergleichen widerfere.
vnd beegend. Der Papst ist allein
oberherze vber alle Kirchē / vñ die gan-
zen Christenheit. Ob er schon an fei-
nem ort das Euangelion leret / oder
predigt / da ligt nichts an / Man fin-
det vnruher Munchen gnug / welchen
das predig ampte beuolhē werde / doch
di sie nichts wider vnserē / des Papsts
höheit / gewalt vnd wurde / leren noch
predigen.

Von den vier Priuilegien
Von dem dritten
Priuilegio.

Das dritte Priuilegion macht
aus dem Papste einen Gott/
nemlichen/ einen schöpffer neu
er gesetze vnd articel des glaubens/ die
vor nie erhöret sein/ noch bekant von
nigen Christen/ die gibet er auß volk
macht vnd gewalt der ganzen Christen
heit. Vñ darumb hilfft auch nichts
Gott verpeut/ neue gesetze in der
Kirchen aufzubringen vnd zugeben/ wo
das Christus vñ solchen gesetze spricht/
Vergeblich dienen sie mir/ die weil sie
lernen solche lere/ die nichts den menschen
gepöht sind. Der Papst/ weil er
der schreckliche Endechrist ist/ lacht
vnd spottet des alles. Denn er hat
sich an diesem orte ganz steiff in den
Tempel Gottes gesetzt/ vnd stellet sich
gleich

gleich als were er Gott / vnd vber den
 Got aller Götter. Den er wil auch ha-
 bi / das wer seine gepot nicht annimpt
 noch helt / dem solle es nicht vergeben
 werden. Dist. 19. Can. Si Romanorū.

Das heysset / meine ich / zur sache
 greiffen vñ sich selb zu einem Gott ma-
 chen / ja vber Gott sich erheben / vber
 Christum / vber die Christenheit / vnd
 vber alles. Das muß ja des Ende
 christs vnfinnige künheyt vnd eigen
 werck sein. Welchen der heylige Pau-
 lus nennet einen menschen der Sün-
 den / vnd kind des verderbens. Denn
 also gibt der Papste vrsachen zu eitel
 sünden / vnd zur vbertretung vnd ver-
 achtung göttlicher gepot. Verder-
 bet auch vnd verdammet andere mit
 sich. Wie denn auch beweiset sein sün-
 den gepot / durch welches er die Ehe
 verpemt / vnd die welt vol vnrein-
 geyt vnd hurereyen füllet vnd vber-
 schuete.

*Papst kün-
 de vñ der
 vñ*

Von den vier Privilegien

Solches thut der Papste/ vnd ge-
peut nichts desto weniger / man soll
alle seine Constitution vnd lere an-
men / als weren sie durch die göttliche
stimme Petri dargethon vnd bekrefft
get. Dist. 19. Can. Sic omnes. In-
gestunach grund vnd ursachē/ das lan-
dich der Glossator Canonis meiste-
lich leren/ auff das du verstehest wo-
dem Papste diese macht alle koma.
Quia Papa accipit sanctitatem a Ca-
thedra / Festiuiter. Der Papst emp-
het seine heiligkeit vom stül vnd Epi-
copat / vnd durch diese heiligkeit sin-
auch alle seine geseze krefftig. Dem
wie dem Papst zu seiner heiligkeit/o-
gen frumkeit nichts von nöten ist/ da-
stuele seines Bischoffthums gibt in
helligkeit seer gnug / Also ist es auch
on nöth / das seine geseze alweg gut
oder nutz seien. Denn sie empfahen
auch heiligkeit vnd krafft gnug auß der
Papstischen stuel. De his nugis extat
Canon/

Canon/dist. 40. Can. Non nos. Sehe
ni ein Noß oder maulthier in diesen
stuel / so hat es kein feel / noch mangel
mit jm / Es wirdt heiligkeit gnug em-
pfinden vnd empfangen / wie vil es nur
bedarf.

In der waren Christenheit empfe-
het man alle heiligüg von Gott / durch
die gabe des heiligen geists vnd Got-
tes worts. Aber des wessens bedarf der
Papste gar nichts. Denn zur neuen
lere / vnd neuen gesetzen gehöret auch
neue vnd andere heiligung. Vnd hie
gibt dem Papst voll auff vnd gnug der
Römische stuel / das ist / der sis vñ das
Reich aller Endechristischen greuel
vnd lesterung wider Gott. Besser we-
re es / vnd zu wünschen / das die Römi-
schen Bischoff jr heiligung empfan-
gen / durch ware Gottes forcht vñnd
rechtschaffen glauben an den Herrn
Ihesum Christum / vnd enthielten sich
also jrer lesterlichen gesetzen / mit dē sie

tut/ Ordination vnd gefesse geben. Lie-
 se von diser seiner vermessenheit/ dist.
 17. per totam. Vnd/ 19. Can. Enimue
 ro. Item/ 2. q. 6. Item. 3. q. 6. Dndum.
 Auffß leste auch. 17. Can. nec licuit. da
 er vbergibt der weltlicher gwalt vñ O-
 berkeit/ als seinen scherger vnd hench-
 ern / alle die sich anderst nicht wöllen
 biege noch zwingen lassen.

Von dem vierdten Priuilegio.

Das vierte Priuilegion vbergibt de
 Papst freiheit/ recht vñ gewalt/ dā
 er alle vñ alles richtet/ vñ auch allein vñ
 jederman vngerichtet bleibe / wie ers
 mache. Darumb dā er nach seinē lester
 lichē gefesse/ der hōheste vñ oberste rich-
 ter ist / in der gansen Christenheit.
 Wie jm des auch gezeugnis geben /
 vnd zufallen/ seine heuchler/ die Sum

Von den vier Priuilegien

misten vnnnd Canonisten. Dieser
Recht klinget dapffer wol vnnnd were
auch sein vnd gut für den Gemeinen
hauffen/Er omnes/ damit er auch al
les/ was ihn gelustet vñ im lieber/thun
möchte/vñ blibe hernach vngericht vñ
vngestraft/Sicher für Fürsten/ Kö
nig/ Keiser/ Hender/vñ für dem Za
fel selbst. Solches Recht nimpt der
Papste von sich selbst/ er sehe zu da
er es auch wisse zuuertheidigen vnd zu
erhalten/ denn ist es mit warheit sein
so erhalt er es auch/ das ist gewis. Wo
kompt es aber / das er zu dieser jetzigen
zeit so gar darvon kompt/ vnd verlor
rets? Denn wie vil sind / die in diesem
Recht vnd wol gerichtet vnd verdam
met haben/vñ auffo aller gewisheit da
gethon/das er mitten vnter den Chri
sten der rechtschuldig Endeckung ist
fiset gar herrlich vnd rüglich im Tem
pel Gottes / wil von jederman vnge
tadel vnd vngestraft sein / in all sein
handlungen/

handlungen/gleich sam were er Gott.

Aber seine Canones wölle im nichts
mer gelten / vnd können im sein altes
nicht nicht vertheidigen / mit welchem
er sich geschutzt hat. Den es ein nichtig
freuel vnd Tyrannisch recht gewesen ist.
Als nemlichen dises/dist. 40. Can. Si
Papa/da der Papst sich also schuzet/
Ob er gleich schwerlich vnd gefערlich
tret / vnd sündiget wider das gemein
heil vnd seligkeit der gansen Christen-
heit/so solle er doch vngerichtet vñ vn-
gestrafft von jederman bleiben. Item/
So er funden vñ ergriffen wurde/als
der sich vñ andere verfüret/verderbet/
hindert vnd verseumet an der Seelen
heil vnd seligkeit. Dergleichen/So er
wurde vnruß vnd hinleßig inn werck-
en seines ampts / im selbs vnd andern
schädlich/vnd verdammete vnzählich vil
Seelen/so solle er doch vngericht von
allen vnd vngestraft bleiben. Was
sint aber ein solcher Bischoff anders

Von den vier Priuilegien

sein / denn ein schedlicher wolff /
der rechte Endechrist? Von welchen
Daniel vnd Paulus geweissaget hat
das er komen wurd / vnd solche gre-
liche ding farnemen vñ thun / vñ al-
ler schrecklichst komē ist / vñ alle
Gottes auffß greulichst erfüllet hat.
Vnd ist noch heutigs tages mit
vñd seiner Tyranney kein
hören.

Ich wil es aber nu hie bey
lassen / vnd nicht ferner beschreiben
die Bapste jr Endechristisch rechte
jr gewalt vnd Oberkeit / fundirn /
den / verteidigē / schutzen vñ handh-
Sondern was anders für mich
damit diser lange verzug / von dem
nußen vñ leichtfertige geschweigt
Bapste / dem leser nicht verdriß
werde. Mein fürhabē aber ist / als
auch ein Confutation vnd bericht
stellen / da bey man erkenne / mit
verfürischem gedicht / vñ falscher
legu

legung / oder deutung / etlicher der heiligen
 schrifft sprüche / die Welt von
 Papsten betrogen ist. Wir grawet vñ
 müsse mich wen ich daran gedentke /
 das ein menschlich hertz eines solchen
 bösen vñ verkereten sinnes kan wer-
 den / als worden ist / bey denen Bisch-
 offen / die sich haben vnterstanden / bei
 de / geistlich vñ weltlich Oberkeyt /
 mit der schrifft gezeugnis ihnen zuuer-
 tridigen / so ihn doch keine weder geist-
 lich noch weltlich gehöret. Denn
 auch im geistlichen / sie nichts kön-
 nen noch vermögen / one wie diener
 vñ knechte Christi. Von Regimen
 vñ aber / der weltlichen Oberkeyt /
 haben sie keinen beuelch von Chri-
 sto empfangen / sondern ihnen ist
 auch verpotten / das sie sich der
 selbigen / ganz vñd gar
 nichts an-
 nehmen.

Confutation vnd geg
bericht / wider das Bap
sche gedicht / von der
berkeit / freyheiten vnd
walt des Römischen
Bischoffs.

Wo sind schalckheiten / mit
en / beyde / die Kirche oder
heit / vnd die welte / generet
von denen die do räumen / Bap
hohett vnd gewalt sey gestiffet
das heilig worte Gottes / vnd geg
det im Euangelio vnsers lieben
vnd Seligmachers Ihesu Christi
ne / in der sie fürgeben / der Bapst
das Heupt vnd oberherr / nicht allen
vber alle andere Bischoffe / Sondern
auch vber die ganze Kirche vnd
stenheit. Die andere / in der sie auff
mirt

Des Römischen Bischoffs. 99

nun vnd sagen/ der Papste sei durch
 selbig gezeugnis der heiligen schri-
 ft vnd Gottes worts auch zum weltli-
 chen Herrn gemacht/ trage das euffer-
 lich leiblich schwert/ vñ seine höheyt er-
 hebe sich vber die dignitet/ macht/ ge-
 salt/ aller Fürsten/ König vnd Keiser
 vnd alle oberkeit. Vnd in diser seiner
 höheyt habe er macht/ weltlich zu hir-
 schen auff erden / Auch güth füg vnd
 Recht/ die Fürstenthum/ Königreich
 vnd Keiserthum zuleihen wem er wöl-
 le. Item / zu Exautorirn vnd ab-
 zusetzen ordenliche Oberkeit / ihrer
 dignitet vñnd Gewalts sie zu spolie-
 ren / vnd andern zuübergeben.

Dieser ander betrug / von der
 weltlichen höheyt des Papsts/ ist deut-
 lich / vñnd ganz klerlich entdeckt
 vñnd verworffen / durch die lere des
 Herrn Ihesu Christi / an seine A-
 postel/ dern er sich rühmet einen Sue-
 cessor / der ihre verlassen ampte nu-

Confutation vom gewalt
auff erdē fare / wie den auch die V
offe thun sollen / mit leren / predig
vnd Sacrament reichen. Die
aber Christi des Herrn / von der
sage / ist diese / Luc. 22. Die welt
chen Könige herschen / vnd die
waltigen heisset man gnedige Herr.

Ir aber nicht also. Sondern
der grössst vnter euch sol sein wie der
iüngste / vnd der fürnemest wie der
diener. 2c. Denn mit diesen wam
nimpt der Herr Christus den Apo
steln / vnd ihren Successorn den Bi
schoffen weltlich Dominirn vnd her
schen / vñ vber gibt in ein ander ampt
in dem sie sich halten sollē / als knecht
vnd diener. Nemlichen / durch leren
predig des Euangelij / vnd handh
ung der Sacrament den Christen.
Wie denn der heylig Apostel Pau
lus / dieses der Aposteln vñnd ihrer
Successorn der Bischoffen ampt ab

Des Römischen Bischoffs. 100

so beschreibet. 1. Cor. 4. Darfür halt
uns jederman / nemlich für Christus
diener / vnd haupthalter vber Gottes
geheimnis.

Hie hilfft kein außflucht noch ver
wickeln / dieser deutlichen vnd gewis
sen lere. Es nemens auch für der
Papste vnd seine Bischoff / wie sie
wollen / die so durch die Ordination
Christi des Herrn sich vnterstehen je
weltlich pracht vnd Gewalt zuuerthei
ligen. Denn Christus verpeut / bey
de / den Aposteln vnd Bischoffen zu
herrschen / weltlich Gewalt vnd Ober
keit vnter sich auffzurichten. Vnd
mit dem er hinzu setzt / Sondern der
Größest vnter euch sol sein wie der
jungste / vnd der fürnemeist wie ein die
ner / nimpt er ihn auch die macht in
der Kirchen mit neuen Gesetzen zu
herrschen / vnd leret sie knecht vnd die
ner in einem frembden ampt sein.

Wo komet es denn dem Papst vnd

D iij

Confutation vom gewalt
den Bischöffen her / das sie weltlich
Herrn worden sind vñ so vngleich
fernander / so sie doch alle in einerlei
cation sind / vñ ein gleiches ampt
ren? Vñ woher kompt dem Papsi
hoheit / in d er sich rühmet ein
aller Bischoff / vñ der ganzen
heit? Wer hat im die Oberkeit
vber geistlich vñ weltlich ampt
Fürstenthum? Denn er beide / die
chen mit neuen Gesetzen plaget / vñ
die weltlichen Herrn durch sein
Tyranisch Oberkeit. Ist es nich
les auß dem bösen verdammlichen
vñ Oberkeit / des Ende christs? Ein
met sich der Papsi wol / der ordnung
vbergebüg / dieser beyder gewalt
den Herrn Ihesum Christu gesch
Aber mit was vnuersch ampter
lesterüg wider Gott? Da von
hinach / vñ in jeklichen
teylen in sonder
heit,

Das der Papst kein
 Herr sey vber die Christen-
 heit / noch vil weniger der
 oberste:

Syl sind zeugnis vñ beweysung
 durch welche klerlich zuuernem
 ist / dß die Bischoffe nicht Herrn
 oder Oberkeit vber die Kirchen vnd
 Christenheit sind / Sondern knechte
 vnd diener / vñ / wie gesaget ist / Haus-
 halter vber Gottes geheimnis. Der-
halben auch sie verbundē sein / nichts
 von dem iren zu leren vnd predigen /
 Sondern allein das von Got gegeben
 ist / vnd durch Christum Ihesum vnd
 seine heilige Apostel der Christenheyt
 vberantwort ist. Denn dasselbe nen-
 net der Apostel Paulus / Gottes ge-
heimnis / vnd ist nichts anders / denn die
 predig des Euangelij / von der vergea-

Das der Pappst kein Herr sei
bung der Sünde durch Christum / vñ
von dem ewigen leben / das da aller ist /
so an Christum glauben. Dabei auch /
die predig der Bässe / vñ von dem /
wie man sich von Sünden zu Gott
bekerren soll / vñ das hinderstellig
ben bessern . Vñ mit Sacrament
reichung / bey denen so dem Euange
lio glauben / vñ rechtschaffen leben
thun / dieselben zustercken vñ trösten
in irem glauben.

Vñ auß disem volget nu auch
balde / dieweil die Bischoffe vñ Seel
sorger also den Kirchen / oder gemein
Gottes / vñ Christenheit dienen sol
len / das sie diesen Gemeinen / vñ Chri
stenheit / ganz vnterworffen sein müs
sen / vñ die gemeinen mit den Bisch
offen dem Gehorsam gegen Gott
wort . Derhalben auch / die Gemei
nen Gottes die freyheit vñ gewalt
haben / das sie die Bischoffe / so hinl
fig vñ seumig sind / ihres amptes vñ
schuld

schuldigen dienstes erpnnere/ vnd den
selbigen von ihnen fordere. Vnd vil
mer / wo sie wider jr ampte thun vnd
handeln / vnd der Christenheit schade
thun/ wie ies garnach an allen orten
vō den Bischöffen geschribet/ mit groß
ser Tyranney / freuel/ gewalt vnd vn
recht. Vnd hierinnen solten die welt
lichen Fürsten vñ Oberkeiten ein fleis
sig auffmercken haben vnd einschuen
thun/vñ die vnnuze Bischoff verwerf
sen vnd absessen/vnd die gemeinen mit
andern fromen/vnd getrewen Selsor
gern versorgen. Denn sie köndten es
auch allein on empörung vnd auffrur
in der Kirchen aufrichten.

Zu dem allen dienen diese nachvol
gende spruch vñ gezeugnis der schrift.
1. Cor. 3. Es ist alles ewer/ es sei Paulus
oder Apollo / es sey Kephass oder die
welt/ es sey dz leben oder der todt/ es sei
das gegenwertige oder zukunfftige/ Al

Das der Papst kein Herr sei
les istis ewer / ihr aber seid Christi/
Christus aber ist Gottes. Diser spruch
bezeuget / das die Bischöff der Kirch-
endiener sind / vnd nicht zu Herren vber
die Kirchen gegeben. Die Kirchen
ber ist zum Herrn vber alles gemacht/
vber Todt vnd lebt selbs / wil geschwe-
gen vber ire diener / als lerer vnd Bisch-
offe / vñ bleibet doch Christo Ihesum
terthan / wie der Herr Christus Gott
dem vatter / vñ dienet den Kirchen nach
Gottes willen. Vnd diese geistliche
Oberkeit / in irem reich vnd wesen / ist
kein ander Haupt noch Herrn / der
beyde regirt vnd Selig machet / durch
sein wort vnd gnadenreich Euangeli-
on / denn Christum Ihesum. Darum
auch die Bischöff sich selbs nicht zu
Herren vber die Gemeine Gottes ma-
chen sollen / vnd sic mit keinem andern
wort / als nötig zur Seelen seligkeit
girn / denn mit dem Euangelio Chri-
sti allein. Vnd die Kirchen oder Ge-
meinen

minen Gottes/ weil sie Herrn vber ja
te lerer oder Bischoffe sind / haben sie
güt fug vnd Recht / dieselbigen / nach
dem sie vntüchtig vnd schedliche wolff
worden sind / abzusehen / vnd andere
tüchtige ins ampte setzen. Es sol auch
der Bischoffen wort nicht mer gelten/
denn Gottes wort. Denn ob es sich
wol bei weil lesset ansehen / es habe nö
tig vnd nützlich versach gehabt / das die
Bischoff den Gemeinen ire ehliche sas
ung auffgeleget haben / So sollen sie
doch mit den selben wider zu ruck farē/
vnd ire saking auffheben / auß welcher
leylich vil schaden vnd vntat erfolgee
ist. Wie ies für augen/ das geschehe
ist/ durch vil auffses der Päpstischen.
Es sol aber alles also gehalten werde/
das man keines menschen gewissen ver
lese noch gefangen halte/ vnd das der
Christen freihert gar nichts abgebro
chen werde.

1. Cor. 4. Darfür halte vns jeders

Das der Papst kein Herr sei
man/nemlich/für Christus diener und
haupthalter vber Gottes geheimnis.
Nu suchet man nicht mehr an dē haupt
halten / denn das sie trew erfunden
werden. Dieser spruch leret auch/
die Bischoff allein des Euāgelij Chri
sti vnd Gottes worts diener sein sol
len. Vnd ist derhalben nichts in ir
gewalt / (die gegeben ist durch den
2.
Cor. Herrn Christum zu bessern vnd nicht
10.13. zu verderben) dadurch sie macht hem
zu herschen vber die Gemeinen Got
tes / vnd sie mit iren eigenen Geset
z ubeschweren. Es sind auch keine
trew Hirten/Bischoff/vnd Seelsor
ger/ die wider dieses ir beuolhen ampt
handeln/ oder es hintlessig aufrichten/
Sondern schedliche wolff vñ Schwa
der. Thū auch hinzu diesen spruche/2.
Cor.2. Nicht das wir Herrn sind v
ber ewern glauben/ Sondern wir sind
gehulffen ewerer freude. Denn ir ist
het im Glauben. Vnd diesen/2. Cor.
13. Wir

13. Wir können nichts wider die war-
 heit/ Sondern für die warheit. Es ist
 aber offenbar/ das die Bischöffe vnd
 farnemlich die Papsie/ vil vnnuse/bo-
 se vñ schedliche sagüg geben haben/ die
 sollen sie auch widerumb hinweg ne-
 men/ vnd vnter den Gehorsam der Kir-
 chen vnd Gottes worts sich ergeben. Das

Es machen auch die Päpstischen die
 auß der Kirchen ein eusserlich weltlich Kir-
 Policey / welche doch gar ein geistlich che
 innerlich ding ist. Wie auch der Herr inner-
 Christus bezeuget/ Luc. 17. Das reiche lich
 Gottes kompt nicht mit eusserlichen vnd
 geberden/ Man wird auch nicht sa- geist-
 gen/ Sihe hie/oder da ist es. Denn lich
 sehet/ das Reiche Gottes ist inwendig sey.
 in euch. Doch finden sich allenthalb/
 die da vil schreiben / von den eusserli-
 chen Kirchen ordnungen / wie nötig
 vnd nus die sein sollen / vnd das thun
 sie besunder fleissig zu dieser vnser
 zeitte / Aber nicht das sie mit solchem

Das der Papst kein Herr sei
ihrem schreiben der Kirchen geh
helffen oder rathen wolten / Son
dern das sie die Römische Bischoff
vnd den gansen Päpstlichen hauffen
bey iren Ehren / pracht vnd gewalt
halten möchten. Vnd ist irer kein an
dere meinung / denn das sie die sache
der angehobenen predig des Euang
lij auff halten vñ hindern / damit nicht
etwan ein gute / starcke vnd nützliche
Reformation in der Kirchen gemacht
werde.

Da aber die Kirche kein ander hant
noch Herrn hat denn Christum / laß
genugsam diser spruche Pauli / Eph
Gott hat in gesetzt zum heupt der Ge
meine vber alles / welche da ist sein laib
vnd die fülle des der alles in allen erfül
let. 1. Pet. 1. Christus ist das heubt
des leibes / nemlich der Gemeine. Do
rum kan vnd mage man kein eusser
lich leiblich Polieey auß der Kirchen
oder auß dem reiche Christi machen.

So ist

Es ist auch offenbar/ daß in diesem geist-
lichen Reiche Christi/ den Aposteln vñ
Bischöffen kein ander denn diser geist-
liche Gewalt geben ist/ durch den sie
die Bässe vñ vergebung der Sünde
im Namen Ihesu Christi leren vñ
bedingen/ Trösten die gleubigen/ straf-
fen vñ excommuniciren die vnbusser-
ig. Doch alles on eusserlichgwalt/ vñ
allein mit Gottes wort. Denn die was-
sen vnser ritterschafft sind nicht fleisch-
lich/ spricht der heilig Apostel Pau-
lus/ Sondern mechtig für Gott. 2c.
1. Cor. 10.

Hiermit aber verwerffen noch ver-
dammen wir gar nicht/ die so was güt-
te eusserlicher Kirchenordnung an-
spricht vñ gestiftet haben. Item or-
dnung vñ unter den lerern vñ Bischof-
en gemacht/ welche geschehen ist/ spal-
tung vñ zwittracht zuuerkomen. Es
sollen aber die Bischoff in diesen iren
ordnungen ires ampts warten/ vñ

Das der Papst kein Herr sei

nicht eines frembden sich annemen
mer weltlich herschen den geistlichen
girn / vnd sich zu Gesetzgebern in den
Kirchen machen. Es sind auch diese
ne ordenung widerumb angericht
den orten / da man zu diesen vnsern
ten das Euangelion Christi reinglich
prediget. Aber dem Papste / vnd se
nen falschen Bischoffen gibel man zu
eigen weit ein andere gewalt / wie
gesagt ist / vnd sie vnleidlich ist / das
meinen Gottes. Denn sie reichen
verderbt vnser Selen / tilget auch
die Ehre Christi vnd Gottes / vnd
raubet die Kirchen vnd gemeinen
tes all irer freyheit.

Wie schmucken aber die Päpste
stercken ire gewalt oder mit was
ten beweisen sie die? In Päpstlichen
Decreten / ist von der höheit vnd
des Papstes nichts so fer vnd heftig
getribt als diser spruch Christi / Mat.
16. Du bist Petrus / vnd auff disen

Über die Christenheit. 106

Wilt ich bauen meine Gemeine. Und
 die meinung dieser rede Christi bey
 den Päpstlichen/ Du bist Petrus/ wel
 cher ich Christus/ der Son des lebendi
 gen Gottes / auff den heutigen tag ein
 setze vnd ordene zu Pfarrer vnd Bi
 schoff der Römischen Kirchen/ Vñ du
 Petre mit deiner Pfarre oder Römisch
 en Bischoffthum solt auch ein Herz vñ
 Hutz sein vber die ganze Christenheit.
 Petre / leide dich ein wenig/ vnd trag
 schule / ob du an disem ort was neues
 lernest vnd erfereft.) Vñ diese deine hö
 heit vnd Oberkeit/ wird auch ein welt
 lich macht sein/ vnd sich erstrecken vber
 alle König/ Fürsten/ vnd vber den Key
 ser selbs. Die soltu auch erben / nach
 der Succession recht / auff alle Päp
 ste in Rom/ Ob sie gleich grosse schel
 len vnd haben sein wurden / der Kirchen
 in keinem stück nus / vnd in der welt
 viel empörung / hadder vnd krieg stift
 ten/ Vñ das noch mer ist/ Alle s daa

Von
 dem
 spru
 che
 Chris
 ti/
 Du
 bist
 Pe
 trus
 2c.

Das der Papst kein Herr sei
sie leren vnd gepieten werden/ auch
der das Euangelium selbs / das
ein vest vnwiderrüfflich Gesez vnd
tittel des glaubens sein/ Welchs
dir Petre ich nie ergeben habe/ vñ
auch nie gwölt / wie ich auch noch
ewiglich dir/ vnd keinem andern/
ergebe noch erlaube.

Darumb sich drauff Petre/ vñ
deine Pfarz / oder Römische Kirche
mit jr höheit bestehet/ nicht walten
wancket / da bestehet vnd bleibet
was die Päpste werdt fürhabt/ s
fen/ gepieten/ ordenen/ vñ zu irem
lichen pracht anrichtet. Wo aber
da ist sorg dabei/ das nicht die Kirche
(ich rede von dem weltlichem Reich
thum) mit all ihren haumeistern
Päpsten/ auch mit dem ganz
haufften gebew/ in abgrund der
gestossen werde. Ist aber das
ein wunderbarlich auflegz der schrift
noch fleußt sie her auß der deutung
spruch

Wach Christi / Du bist Petrus. 2c.
 welche geben haben die aller heiligste
 vater vnd Päpste zu Rom / die we-
 ßen irren noch irren können / wie du
 lieber leser auß den oben erzelten
 gedencken des glaubens / der neuen Kö-
 niglichen Kirchen.

Aber man lasse den Päpstlichen
 gedanken / die auch nach ihres her-
 ren sinn nicht zuuerbessern sind / die
 meinung aber des spruchs Christi /
 Du bist Petrus / ist diese / Petre du
 bist recht vnd wol geantwort / vnd
 deines glaubens bekentnis ist recht-
 schaffen vnd güt. Denn Petrus hat
 dem Herrn Ihesu nach seiner frage
 geantwort / Du bist Christus des leben-
 digen Gottes Son / Solch sein / tröst-
 lich vnd heilwertig bekentnis des glau-
 bens rühmet vnd preiset der Herr in
 Petro / als in ein menschen / der im
 glauben der waren erkentnis Christi /
 welcher allein selig machet / wol ge-

Das der Papst kein Herz sei
grundet sey / vnd im bekentnis des gla
bens vest vñ gewiß / gleich einem fels
nicht zweifelhafftig noch wandelnd.
Vnd darumb nennet er ihn Petrus
das ist verdolmetschet ein fels.

Hernach endert er dasselbige
ein wenig / vnd machet auß Petro / Pe
tra / dā heisset auch ein fels / Das a
ber spricht / auff diesen fels wil ich
en meine Gemeine / vnd die pfarr
der Hellen sollen sie nicht oberw
gen / Redet er von sich selbs / als
dem waren Gottes Son vnd heil
der ganzen welt / Auff welchen
den glauben die ganze Christenhe
bawet ist. Vnd nimpts auß der
wort Petri / du bist Christus / der
des lebendigen Gottes. Denn ich
nen / das dieser mensch Ihesus /
dem Petrus redet / Christus sey /
des lebendigen Gottes Son / he
bekennen die menschwerdung
Son / vnd das die zu tröst vnd heil

an menschen geschehen sey.

Gleich wie auch Christus sein/
nichts anders ist / denn der ganz wele
richter vñ ewiger heiland sein. Welchs
nicht kondt noch vermöcht / denn al-
lein dieser / der da ist / warer Gott
und warer mensch / Denn das ampt
Christi ist / sein volck selig machen/
von ihren Sünden. Vnd ist in kei-
nem andern heyl / auch kein ander
Name den menschen gegeben / darin
wir sollen selig werden. Es ist
sich auch gar keiner gefahr zubesor-
gen / wo dieser des menschen Son
selig machet. Vnd darumb spricht
er / Die pforten der Hellen sollen sie
nicht überweldigen / nemlichen diese
Gottes Gemeine / die im glauben
auff Christum erbawen ist. Denn Chri 1. Co
stus ist das fündament / vñ grundfeste 3.
in diesem geistlichen gebew. Er ma 1. Pe.
set auch niemand selig / denn die 2.

Das der Papst kein Herr sei

So des glaubens an seinen namen sind
1 Co. vnd allein durch den glauben. In dem
10. er auch gewesen ist / ein fels des ewi-
gen lebens / den heiligen vettern bey
den Juden.

So ist nur das die meinung der w-
de Christi: Petre / ich sage dir / du bist
Selig / weil du das von mir weisst / glu-
best vñ bekennest / das ich Christus
lebendige Gottes Son bin. Vnd auff
diesen geistlichen fels des glaubens
mich / vnd deines jehgethonen beken-
nis / wil ich bauen meine Gemeine.
Denn auff mich solle sie erbawet sein
ich bin der fels des ewigen lebens. Da-
rumb sollen auch der hellen-pforten zu
nichts vermögen wider die / so in ih-
rem herzen an mich glauben / vnd mit
dem munde solchen ihren glauben da-
herzen bekennen. Denn sie können
auch vñ vermögen nichts wider mich.
Ich zerstöre die werck des Teufels /
vnd richte hin / vnd tilge auß / beide /
die

die sind vnd den todt. Diesen vnsern glauben / vnser bekentnis / vnsern felsen vnd seligmacher Christum / sollen vns die Papisten nicht umbreißen / noch vntüchtig machen / Auch der Teufel selbst nicht.

Diese meinung möchte man wol weiter aufstreichen / aber ich lasse es auff dis mal bey dieser auflegung beschuen. Bey etlichen ist es schwer zu begreifen / Aber also sind Gottes schreckliche gerichte / vnd die schriftte ist also gegeben / das bey hellem lichte vnd erkentnis der warheit / die gottlosen je mer vnd mer blind vnd verstockt müssen werden. So vernimpts auch blut vnd fleisch nicht / wie der Herr in Petro sagt: Fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbart / Sondern mein vatter im Himmel. Wenn es aber gegeben ist von Gott / der vernimpts / begreiffes / versthet / vnd faßets. Johan. 6. Es steht geschrieben

Was der Ppſt kein Herz ſey
in den Propheten / Sie werden alle
von Gott geleret ſeyn. Wer es nu hört
vom vatter / vnd lernet / der kompt
zu mir.

Dieſes / achte ich / thū nu gnug / den
dem bemelten ſpruch Chriſti / vnter al-
len / ſo dem Euangelio recht gleybig
ſind. Vnd dienet derſelbige / den Pp-
ſtiſchen gar nichts / zu ſtercken iren an-
uerſtand / von der Römischen Biſch-
offe hōheit. Welche / ſo ſie ire des heil-
ichen begirde nicht tribe / ſo wurdē ſie al-
ler ding nichts ſich mit vns zanken /
vber dieſem oder andern der heiligen
ſchriſfte ſprechen. Deñ ſie fragen gar
nichts nach der ſchriſft warheit / Son-
dern wie ſie vnſere gewiſſen mögen ge-
fangen nehmen / vnd vber vnſern glau-
ben herrſchen. . Weh ihnen. Vnter
dem ſchein vnd titel des Reichs Chri-
ſti / vnd ihrer Biſchofflichen admini-
ſtration / ſuchen ſie nichts anders /
denn weltlich pracht vnd herrligkeit /
verachten

Über die Christenheit. 110

verächten die Ehre Christi / auch seiner Gemeine heil vnd seligkeit.

Sie machens auch nicht besser mit der lere von den schlüsseln / vnd ist vergebens vnd vmb sunst / das man vil darüber mit ihnen streitte. Die schlüssel aber des Himmelreichs / welche Christus gegeben hat / sind nichts anders / denn die administration / lere vnd predig des Euangelij / vnd aufsteylung der Sacrament / Dienen der Gemeinen Gottes / vnd sind jr nutz zum ewigen leben / durch den glauben an Christum / Mar. ult. Begreifen auch in sich / die ganze predig vnd lere Christi / von der Büsse vnd vergebung der Sünden. Matth. ult. Lu. 22. Johann. 20. Vnd die Excommunication oder absündierung deren / welchen kein vergebung der Sünden / noch ewiges leben folget. Matthei 18. 22.

Befich auch 1. Pet. 5. was die schafe

Das der Pappst kein Herr sei
Christi weiden heisset/ damit du vermest/ wie dieser spruche Christi/ Ioan. 21. zu Petro / weide meine schaffe / zu des Pappsts pracht diene. Denn Petrus schreibet also/ weidet die herd Christi / die bey euch ist / vnd sehet auff sie/ nicht genötiget/ Sondern freywillig/ nicht vmb schendliches gewins willen/ sondern auß güttem willen / nicht als die vber jr volck herschen / Sondern werdet fürbilde der Herde / so werdet jr (wen erscheinen wirdt der erhirtte) die vnuerwelckliche Krone da Ehre empfangen. Lerne auch auß dem exempel Christi / vnd der heiligen Apostel/ wie sie das predig ampte gesvret haben/ So verstehestu/ was do heisset weiden die schaffe Christi.

Das der Pappst nicht höher sey / noch mer Gewalts habe/ denn andere Bischoff.

Denn andere Bischoff: 111

Es hat sich d' Papst auch also auf
geworffen vnnnd zum Herrn ge-
macht / das er sich aller anderer
Bischoff vnterwunden vnd gemechti-
get hat / sie zu ordnen / inuestieren / be-
setzigen / vnd jr allenthalben gewaltig
zu sein. Auch abzusehen / vnd jr Bi-
schofflich dignitet jnen rauben vnd ne-
men. Welchs er offte gethon hat / vnd
sein Tyränneri also geubet / das er sie
verworffen hat vnuerdienter sache hal-
ben. Das ist auch ein besunder mut-
wil vnd Enderchristlich stucke des Pap-
sts. Denn er auß götlichem recht kei-
nes Bischoffs mächtig ist / vñ so jm der
menschen recht was geben het / solt er
sich doch seiner gewalt wider vnschuldi-
ge nicht misbrauchen. Den Gemei-
nen Gottes aber gehöret es zu / das sie
jnen selbs eigene Bischoff / Hirten vñ
Selsorger welen / sehen / vnd besetz-
igen / wie es gult vnd nutz ist den Gemei-
nen. Sie auch widerumb absetzen / vnd

Der Papst nit höher
verworffen / nach dem es die noth vnd
sache erfordert.

Es machet sich auch der Papste/
zum obersten richter vnter seinen Bi-
schoffen / vber weltlich handel / vnd vn-
geistlich sachen / schreibet vnd gibt da-
ruber Geseß vnd recht. Das gehört
aber dem Keiser zu / der solte sein recht
vnd Gewalt / als die jm von Gott gege-
ben ist / verteidigen. . Vnd gilt nicht/
das man an diesem ort antworte / wir
vil gutter Geseß / vnd recht an des
Papsts hoff gemacht sind / ob wol in
weltlichen handlungen. Denn dann
ist nicht die frage / sondern / ob der
Papste / als ein Bischoff fug vñ recht
habe / weltlich Geseß zu schreiben / Da-
rumb das er seines ampts stettigs ver-
gisset / vnd verlessets ganz verrechtlich
zu grossen schaden der Gemeinen
Gottes. Erhebet vnd setzet sich in
ein frembdes ampt / wider den be-
uelch vnd fleissig ermanen des Apo-
stels

sets Petri/ vnd wider die ordenung vn-
fers Herrn Ihesu Christi.

Denn der heylig Apostel Pe-
trus/ damit er anzeige/ was für vn-
recht vnnnd freuel sey/ in ein frembd
ampft zu greiffen/ als der auch welt-
lich peen vnd straff verdienet/ spricht/
1. Pet. 4. Niemand vnter euch leide/
als der in ein frembd ampt greiffet.

Vnd Christus lesset den weltlichen
Herrn jr Oberkeit vnd Gewalt/ beset-
tiget ihnen auch/ Widerumb verpeut
er den Aposteln vnd Bischoffen/ das
sie sich keiner weltlichen Gewalt vn-
terwinden/ vnd derhalben in kein welt-
liche Sachen oder hendel sich einlas-
sen/ dieselben mit eigen gebotten zu or-
tern vnd schlichten/ Den die Bischoff
sollen jres Euangelij warten/ daru-
ber sie beuelch empfangen/ vnd zu ar-
beiten/ auch nuzlich zu dienen/ mer
denn gnughaben. Auch grösser dig-
nitet vnnnd Wyrde/ in ihrem eigen

Der Papst nit höher
ampte haben / denn sie irgend erlan-
gen mögen. Aber den Papst vnd sei-
nen anhang gelüftet was anders.
Darumb dringet er sich auch in welt-
lich hendel.

Hie ist nu von nöten zuleinen auffse-
erste / das wie der Papst kein Ober-
keit ist vber die Christenheit / also auch
kein vniversal Bischoff / der da hin
sey vber alle Bischoff / Hirten / Pfar-
ter vñ Seelsorger / ihn zugepieten
er wolle. Vnd das es ein lauter fremd
angenomen Tyrannei ist / dazu auch
den Gemeinē Gottes vnteidlich / Vñ
Papst sich vnterstehet alle andere Bi-
schoff allein zu ordnen vnd bestettigt
oder auch abzusehen vnd zuuerstossen
wie / wo vnd wenn er wil. Denn was
für leute er zu Bischoffen setzt / ist güt
abzunemen / er wil vñ kan nichts güt
leiden / So helt er auch alle Bischoff
im mit Eidespflichten verbunden vnd
vnterworffen / das sie nichts rechts kön-
nen /

Denn andere Bischoff. 113

nen / noch sich vntersten durffen / die
Kirchen nusslich vnd recht zu regieren.

Darumb ist die ganze Christenheit/
vnd alle Kirchen/oder Gemeine Got-
tes/ fleissig zuermanen / dz sie jr recht/
vnd Gewalt widerumb zu sich nemen/
(wie sie denn auch zu thun für Gott
schuldig sind) welch der Papst bisher
mit allem vnrecht ihnen auffhebt vnd
innen hat/ nemlich Bischoff/ Hirten
vnd Seelsorger zu ordnen vnd bestet-
tigen / oder mit seinen Bischoffen als
so anzurichten / das sie in allem dem
Papst ergeben seyen. Damit den ge-
schicht / das die warheit des Euange-
lij nimmer frey geprediget kan wer-
den/ vnd muß also die ganze Christen-
heit vnter dem Papst gefangen ligen/
kein recht/ gutt oder nusslich Kirchen-
ordnung gehalten werden. Derhal-
ben die Gemeinen Gottes billich da zu
thon / das sie jr recht wider zu sich
bringen/ Bischoff / Hirten / Pfar-

Der Bapst nit höher
her vnd Seelsorger durch sich selb
nuslich zu ordenen vnd bestellen/ oder
auch abzusetzen. Denn on das den Sa
chen nicht kan geholffen werden.

Denn gleich wie die heiligen Pro
pheten vnd Apostel ire wal/beruff vnd
bestetigung haben von Got gehabt/
so sollen die Bischoff/Pfarher vnd Se
sorger irer wal/beruffs/ordnung vnd
bestetigung von der Gemeinen Ver
stehenheit erwarten/ (Darumb das
die Oberkeit vñ Gott ober sie alle
vñ jegliche besonders von iren Geme
nen/vnter welchen sie zu hirtē vñ Se
sorger angenommen vnd bestellet wird
Nimpt man. aber auch zur wal vñ
Cōfirmation etliche Bischoff/wie
auch fürnemlich geschehen soll/ Es
sind sie doch nicht verhandē wie Hen
als beidenen der sache vnd handels
le macht vnd gwalt solte stehn/ Es
dern als gelider des leibs der Geme
ne / mit der sie welen / setzen / ordnen

und Confirmiren. Vnd gilt der Bischoff eigen welch für sich selbst nichts/ wo die Gemeine oder verordneten zur wahl von der gemeine wegen / ir bewilligung nicht dazu gebt. Den dz Paulus Titos schreibet / Tit. 1. Derhalb lies ich dich in Creta / das du soltest vollend anrichten / da ichs gelassen hab / vnd be- setzen die stete hin vñ her mit Ältesten / wie ich dir beuolhen habe .xc. Das thut er auß voller Apostels macht / die im von Gott geben war. Die Bischoff aber empfahen all ir macht von den Gemeinen Gottes / vnd sind den selben unterworffen.

Zum andern / ist vnrecht / das der Papst mit seinen Bischoffen / Er aber als ein Oberherr / vnter ihnen / sich in weltlich hendel einlesset / vnd greiffet in ein frembd ampt. Welches auch billich / bey den Christen / soll abgeschafft werden. Denn es ist den Bischoffen kein macht vber

Der Papst nit höher
weltlich sachen vnd hendel gegeben/son-
dern sie sind auch von Christo dauon
abgewisen/vnd haben heuslich empfan-
gen des Euāgelij lere vnd predig zu-
warten. Das verlassen sie aber/vn-
ligen einem andern vnd frembden ob/
welchs inen nicht gebürt noch zu-
het. Vnd zwar/wie oben gesagt ist/
Sie hetten mit irem Bischofflichen
ampte gnug zuthun /so sie getrew
ren/oder sein wölte/Sie thun aber
Endechristis werck vil besser vnd lichen/
das nicht sein solle.

Christus der Herr/hat nicht leiden
wollen / das seine Apostel oder Bis-
choff/weltlicher Gewalt vnd Oberkei-
ser sich annasseten. Denn es gewislich
folgen muß / wo sich die Kirchendi-
ner/Bischoff vnd lerer/des weltlichen
richterampts / vnd weltlicher hendel
annemen / das sie als bald ir tragen
vnd inen befolhen ampt verlassen/vn-
getrew in demselbigen werde. Nach
dem

Denn andere Bischoff. 115

dem spruch des Herrn Christi / Niemand kan zweien Herren dienen / Entweder / er muß einen hassen / vnd den andern lieben / Oder wird einem anhangen / vnd den andern verachten.

So hat auch Christus weltlich richter ampt von sich gewisen / den Bischoffen vnd des Euangelij diener damie ein exempel geben / das sie weltlicher geschafft vnd hendel sich entschlahen / vñ ihres ampts vmb Christus willen warten. Es hat aber nichts geholffen.

Luc. 12. sprach einer auß dem volck zu Christo / Meister / sage meinem bruder / dß er mit mir dß erbe teyl / Er aber sprach zu jm / Mensch / wer hat mich Richter / oder Erbschichter / vber euch gesetzt?

Summa / der Papsst vnd alle andere Bischoff / habē nicht mer / nach dem göttlichen recht / zuthon / denn das sie der lere vnd predig des Euangelij obliegen / vnd fleißig warten. Sie können

Der Papst nit höher

auch nichts bessers thun / anheben
noch aufrichten. Erger aber machen
sie es / das ist gewis / in dem sie auß
ein frembd ampt fallen / vnd verlassen
das ire. Oder beuelhens vngelerten
Pfarhern vñ Munchen / welches
doch ja solte vorkomen werden / vnd
durch den Keisar vnd Fürsten beiden
Bischoffen abgeschafft. Denn was
die Bischoff wider ir beuolhen ampt
ihnen selbs ereigenet haben / das sol
ihn billich wider genomen werden.
Obs nicht geschicht / wie es wol billich
geschehe / ist darumb nicht vergeben
noch vmb sunst / was wir zu gem
nem nutz der Christenheit / vñ vñ
der nötigen warheit des Euangelij
schreiben / dadurch die welt gerichtet
solle vnd muß werden.

Es ist auch der Papste / nicht mer
besser / gerechter / grösser / noch heiliger
den andere Bischoff. Darumb
vnter jnen gleich gerechnet solle werden.
Dem

Denn andere Bischoff. 116

Denn sie haben alle ein gleiche digni-
 tet/wirde/höhe/größe/macht vnd ge-
 walt/des dienstampts/in welchs sie vñ
 Gott gesetzt sind. Davon ich auch re-
 de/vnd gar nichts/an diesem ort von
 personlicher heiligkeit/größe/oder
 frumkeit. Des ampts wurde aber/he-
 ligkeit vnd gewalt/ist alle Bischoffen/
 Hirten vnd rechtschaffen Selsorgern
 gleich/durch den Herrn Ihesum Chri-
 stum. So sind sie auch alle/einer ei-
 nigen Christenheit diener/haben alle
 einen Gott vñnd einen Herrn Ihes-
 um Christum den sie predigen/ein
 Euangelium/ein Tauffe/ein abend
 mal/oder Sacramente des leibs vnd
 bluts Ihesu Christi/vnd sind in allen
 sachen/nach dem ampt das sie führen/
 gleich. Vnd Christus sendet in glei-
 cher dignitet vnd Gewalt sie alle/oder
 alle Apostel/welcher wort/le-
 re/predig/vnd dienstampt/von ihnen
 gelassen/die Bischoff in der Christen-

Der Papst mit höher

heit führen sollen / vnd getrewlich an
richten. Die aber neben bei/sich vor
terstehn auch was anders fürzunehm
thun vnrecht / wie gesagt ist / es ge
schicht auch nicht on mercklichen vnd
vnleidlichen schaden. Vnd die Pa
pstoff / die sich vber andere erhebt/als
die da grösser/besser vnd mer sein wol
len/die sind on sacht auffgeblossen. Da
solle man auch meidē / vom ampt thun/
als die nicht können noch wollen ge
trew sein. Sind auch besser zu des
dechrists werck / denn zum heilwunden
dienstampt des Euangelij / vnseren
ben Herrn Ihesu Christi.

Das der Papst kein
macht noch gewalt hat
newe lere / Gesetz / oder an
tikel des glaubens in der
Christenheit

Christenheit zu geben vnd auffzubringen.

An diesem ort thete villeicht gnug
des Pappstes freuel / in dem er
die Christen mit seinen gesetzen
belestiget / zuerlegen / das oben im er-
sten teil / am dritten Capitel / von dem
eiteln nichtigen Gottes dienst / durch
menschen gebot angerichtet / geschribt
ist. Doch weil es die ordenung der fül-
genommenen Confutation gibet vñ mit
sich bringet / achte ich nicht ganz verge-
bens vnd vnnutze sein / das ich auch in
dieser sache was antworte / in der im
selbs der Pappst Privilegirt / vnd zur
freyheit / oder eigen Gewalt / gibet / daz
er macht vnd recht habe newe Geset-
ze in der Christenheit zugeben / vnd zuge-
bieten was er wolle . Denn es tauge
nicht / wie ich oft gesagt habe / vom
Pappste vnd allen Bischoffen / wie daz

Kein gewalt des Paps

sie nicht. Herrn sind irer eigenē gewalt
im Bischofflichem dienstampt/ Son-
dern knecht vnd diener/ als in einer
frembdeherzschafft vñ ampt. Welchs
sie auch zwinget/ das sie jr eigen le-
re vnd predig von ihren Gesetzen vnd
menschē Geboten nicht sollen bringē/
vnd die Christen mit denselbigen un-
gemühet vnd zu friden lassen/ Son-
dern/ das sie allein sollen dardhünd-
lere/ so geben vñ gebotten ist/ von dem
des knecht vnd diener sie sind. Wie
denn auch deshalb genennet sind
Christus diener vnd haupthalter des
Gottes geheimnis. 1. Cor. 4. Vnd
in diesem jrē dienstampt nicht kan
inen gesagt werden/ dā geschriben
von rechten gütē Lehrern/ Luc. 10. Wer
euch höret/ der höret mich/ vñ wer euch
verachtet/ der verachtet mich/ vñ wer
mich verachtet/ d verachtet dē/ der mich
gesandt hat. Wie man denn auch Ch-
stum Ihesum nicht anders höret/ noch
föndt

Neue lere auffzubringen. 118

söndt hören / denn durch sein heylig
wort / von welches lere vnd predig er
den Aposteln beuelch gethon hat / Vñ
derhalben auch Paulus von sich schrei
bet Rom. 15. Ich dürffte nicht etwas
reden / wo das selbige Christus nicht
durch mich würck etc.

Auß dem allen nu wol zuerach
ten ist / welcherley da sey / des Bapsts
rhümen vnd plaudern / in dem er mit
vil vnnutzem geschweß fürgibt / seine
Gewalt erstrecke sich auch dahin / das
er den Christen möge geben vnd auff
legen / neue Geseß / die sie zuhalten
schuldig. Item / veste statut / gebot / le
re / vnd ordenung / also das sie alweg
gehalten / vnd vnwiderrüfflich bleiben
sollen. Auch sententz vnd vrteyl zu
fellen vñnd geben / vber den articl
eln vnfers heiligen Christlichen glau
bens / orttern vñnd sprechen / was im
Glauben anzunehmen sey oder nicht.
Vñnd das noch mehr ist / Er vermöge

Kein gewalt des Papis

NB

mit fug vnd guttem rechte / etlich ordination des Euangelij / vnd göttliche gebot darynnen / endern vnd auffheben / vnd andere ordination vnd statuten geben / wie er denn auch thut / vnd mit der that vnd werck aller gewaltigheit treibet / da von im ersten teil dieser schriften gehandelt ist. Das man deutlich sehe / wie er ist ein gemeiner feind des heils vnd seligkeit der ganzen Christenheit / vnd dern so zum ewigen leben beruffen sind durch Christum. Da das er eben ist der mensch der Sünde vnd das kind des verderbens / von welchem Paulus schreibt / 2. Thess. 2. Da ist ein widerwertiger / vn̄ sich vberbet vber alles das Gott oder Gottes dienst heisset / also / da er sich setzt in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt sich für er sey Gott.

Den jetzt erzeelter freuel des Papis nimpt sich göttlicher Ehre vnd göttliches gewalts an / vnd mißbraucht die

keide zu seins namens eitele vnd nichtig
Ehre/ vnd zu seinem lügendwalt/
verachtet Gott/vñ handelt wider sein
heilig wort. Denn der ware / ewig vñ
lebendig Gott verpeut neue Gesez in
der Religion sache vnter seinem volck
auffzubringen. Vnd vil mer weret
er diesen leren / die seinem wort widers-
streben. Also tauge es auch nicht/newe
lere auffzubringen / die dem Euange-
lio Christi zuwider vnd entgegen sind.
Was thut aber vnd machet der neue
falsche Gott/der Papste/dieser wider-
wertige / den man nennet den Ende-
christi Antwort/Er fraget nichts noch
Gottes gebot / oder verpot / sondern/
lests im beides gleich gelten / mit glei-
cher verachtung. Wie er auch nichts
nach dem Euangelio Christi fraget/
Sondern feret mit seiner eigenen an-
gemasseten gewalt fort/endert in Got-
tes wort / hebt auff vñ nimpt hinweg/
setzt hinzu / wie vnd was er will. Will

Kein gewalt des Papsts
durch dieses fürnemens vnd thuns von
jederman vngchindert/vngericht/vnd
vngetadelt sein vnd bleiben.

Wir aber sagen/mit runden/klaren
worten also/ das der Papste des alles
kein macht habe / on wie sie jm durch
Gottes zorn verhenget ist/ als dem ver-
wuester vñ verderber der Christenheit/
dem Endechrist/ zur straff ober der mē-
schen vndanckbarkeit vnd sünde. Wie
auch der heilig Paulus von solchen
zorn Gottes schreibt/ 2. Thess. 2. vñ
spricht. Seine (des Endechrists/mit sei-
nen gewels leren) zukunfft geschicht
mit allerlei verfürung zur vngerechtig-
keit / vnter denen die verloren werden.
Darfür / das sie die liebe zur warheit
nicht haben angenommen/ das sie selig
wurden / Darumb wirdt ihnen Gott
krefftige irthum senden/das sie glaubt
der lügen/Auff das gerichtet werden/
alle die der warheit nicht gleuben/son-
dern haben lust an der vngerechtigkeit.
Was

Was kando och der Papst gütcs auff-
 bringē nach Gottes wort? Oder/wie
 kaner Gottes wort verbessern? Auch
 wo hat er nicht groß ergernis/sünde vñ
 schande/in der Christenheit durch sein
 gebot vñ lere angericht? Vñ vber das
 alles/vil zwitteracht/vneinigkeith/seind
 schafft/zanck/hadder/mordt/wurgē/
 tödten/blütvergiessen/mit seinē newē
 leren vnd sagungē angehabē vñ gestiff-
 tet? Nach art vnd weise / der leren der
 Teufel/des werck sie auch sind/Vñ da
 sihet man auch biß auff den heutigen
 tage/das kein rhū noch friden ist in der
 Christheit/vmb des Papsts Teufels
 leren willen/wirdt auch kein frid nim-
 mer werden/so lang die welt stehet/vñ
 des Papsts lere bleiben / vmb welcher
 willen vil Ehrlicher/frummer/gerech-
 ter vnd vnschuldiger leute / ermordet
 teglichē/verbrandt/vnd in andere weg
 jemerlich vmbbracht werden.

Gottes wort/ist allein tügelich/vñ

Kein gewalt des Papsts

gnungsam dazu/dz der mensch kome vñ
gebracht werde/zū wärer frumkeit für
Gott / vñd zum ewigen leben. Wie
vns des auch gezeugnis gibet/ der hei-
lige Apostel Paulus / 2. Timoth. 3. Al-
le schrift von Gott eingegeben/ ist nützlich
zur lere / zur straffe / zur besserung / zur
züchtigung in der gerechtigkeit / dz ein
mensch Gottes sei vollkommen / zu al-
lem guttem werck geschickt. Warum
unterstehet sich aber der Papst zu en-
dern / sagung vñd ordnung im Euan-
gelio durch Christum gegeben / oder zu
ändern artickel des glaubens / in Got-
tes wort gegeben? Auch / neue auffzu-
bringen vñd den Christen zu geben
wie er dan thut / do er gebett von der
enderung des Abentmals vñsers liebe-
Herren vñ seligmachers Ihesu Christi
vñd gepeut den Leuten nicht mer den ei-
nen teyl zugeben / Dazu er eben befreit
et ist / wie Mahometh / oder der Turck /
oder der Teufel selbs. Item / als wenn

er die Ehe verpeut/ von Gott geordnet/ vnd allen menschen frey nachgelassen. Ist nu zu solchen stücken der Papste mechtig/ anders denn durch freuel/ vntrecht vnd gewalte des Zeuſels/ des Apostel vnd diener er ist/ so vermag er auch die ganz Christenheit außzutilgen/ vnd alle geset/ alle artikel des glaubens zu endern. Die vrsach ist diese. Kan vnd vermag ers in einem stücke/ so vermäge ers zuthun in einem jglichen worte Gottes/ Vnd vermäge also ein neue Kirche zustifften/wie er den langest fürgenomen vn gethan hat. Ist nu dieser neue Gott/ vnnnd schöpfer einer neuen Kirchen/ denn sie durch Christum angerichtet vnd erbawen/nicht der Endechriste.

So lasse es nu sein/wie es denn billich geschicht/ vnd rechte ist/ das wir den Papste/wie denn auch andere jgliche recheschaffene gütte Bischoff/hören sollen/ so ferne er vnd sie Gottes

Kein gewalt des Papsts

wort leren vñ predigen/ So volget
rumb nicht draus/ dā wir ihn/ oder si
auch hören solten vnd müsten/ in and
rer frembden neuen lere. Denn vñ
auch verpotten ist/ frembde vnd newe
lere anzunehmen/ Als Matth. 7. So
het euch für/ für den falschen Prophe
ten. 2c. Wie es den auch den Bischof
fen verpotten ist/ newe lere anzunehmen
vnd einzubringen. So spricht auch
der heilige Paulus/ Gal. 1. So wir/ oder ein Engel von Himmel/ es
wurde Euangelium predigen/ anders
denn das wir euch geprediget haben
der sey verflucht. 2c. Wenn nu der
Papste/ newe Gottes dienst anset
tet/ so ist er auch zu meiden als ein
führer vnd falscher Prophet. Noch
weniger ist er zu hören/ in solchen
sachen/ in den er Gottes gebot/ vnd des
Euangelij lere/ widerstrebet. Das
er ist der Kirchen nicht gegeben zu o
nem Gott/ wie wol er sich auffwurt
ft

für einen Gott / vnd gibet sich für er sei
Gott / habe des alles mache / fug vnd
macht / das er wider geses vñ Euange-
lium thut. So er doch nicht mer noch
anders ist / denn als der gemeinen Bis-
choff einer / die alle der Gemeine Goe-
us dienen sollen / mit der predig der
Büsse vnd vergebung der Sünden /
durch den Namē Ihesu Christi vñsers
Herrn. Das solle die Kirche vñ Chri-
stenheit wol mercken / vnd darauff acht
geben / das sie nicht im Namen vñsers
Herrn Ihesu Christi falsche verfä-
sche lerer höre / betrogen werde / vñ dem
Endechrist in sein netz vnd strick falle /
wie bißher lang geschehen ist. Aber
von solchem auffsehen vnd warnemen
der lere / wil ich in ies nachuolgedem
teil / mit Gottes hülffe ferner berichte
thun.

Das der Papst vnter-
worffen sey der Kirchen

Das der Papst sey
vnd Christenheit / von der
er auch gerichtet möge vñ
solle werden.

Ich hab es / biß auff den vierdten
vnd lesen teil / der erdichten frey-
heiten des Papsts / gebracht / als
da er im eignet recht vnd gewalt / das
er allein alle vnd alles richte / vnd das
von niemand könne gerichtet werden.
Er thû vnd mache was er wolle. W-
zwar hie thût der Papste aller erst
was er will / vnd bleibet von jederman
ungestraft / wie arge vnd böse er auß
ist oder wirdt / spottet also / beide Got-
tes vnd der ganzen Christenheit. Wo-
kompt aber diese des Papsts Jund-
schafft her / das er alle vnd alles rich-
tet / vnd niemand zum richter leyden
wilt? Heisset sich dz nicht aber einmal
Gott gleich machen / vnd mer wollen
sein denn die gäze Christenheit? Was
sollt

solle doch d' Endechrist mer thun oder
 farnemen/der sich also in den Tempel
 Gottes gesetzt hat / vber Gott vñ die
 Christenheit erhaben. Denn Gott al
 so widerstreben/ das heisset vñ ist sich
 auch vber Got erhebt/ vñ mer auß sich
 selbs machen denn Gott ist. So heys
 set es auch / vnd ist dazu / die Christen
 heit verachten/ in der ein einig gliede/
 mer/besser vñ grösser wil sein/ denn der
 ganze leib. Damit wirdt nu auch
 Christus verachtet vñnd verspottet.
 Denn der ist seines leibs / das ist / der
 Christenheit / vnabteilig heubte. Wel
 cher mit seinem wort vnd richten auch
 nichts tauge / weil der Papsst von der
 Kirchen oder Christenheit nicht kan
 noch solle gerichtet werden. So ver
 mögen als denn die heiligen Apostel
 mit ihrem wort vnd schrifften noch vil
 weniger/damit gehet nu Gottes wort/
 alt vnd new Testament auch zubodt/
 wirt nichtig vnd auß. Also ein gewal

Das der Papste sei
tiger schrecklicher Endechrist ist der
Papst/das nichts für im bleiben kan/
weder in Himmel noch auff erden.

Vnd zwar auch/ wo der Papst re-
girt/ da muß Gottes wort nicht regu-
ren noch richter sein / vnnnd geltendes
Papsts tradition mer dē Gottes wort.
Wie man denn auch bisher gesehen
hat in den Päpstlichen Kirchen/das
man Gottes wort vnter die band ge-
stossen hat / vnd haben an seiner stat
des Papsts Tradition vñ Teufelische
sagung regiret / vnd sind richter vñ
alles gewesen. Mit diesem erhebt aber
des Papsts / machen die Päpstlichen
en on vnterlaß ein weltlich polizei an
dē reiche Christi/vergessen ihres dien-
ampts/vnd erheben sich vber Gott.
Welchs recht so es der Papste were/
so were es zu gleich auch vñ andern Bi-
schoffen aller/ Wie solte sich als dem
ein richter vñ morden erheben/ da keiner
der wenigste sein wolte/nach der gem

Der Kirchen unterworfen. 124

gest im hauffen / Sondern ein jgliche
er gedechte vber den andern zu schwe-
ben / vñ wie vil wurden wir newe Göt-
ter auff erden haben / so es doch an ei-
nem zu vil ist? Nemlichen am Papsst/
von dem wir gentslich vnd mit war-
heit sagen mögen / wie Christus von
seinem verrihter / Das er der Teufel ist.
Denn were er güt / vnd nicht ein feind-
de der Christenheit / vnd ein verderber
der selbigen / vnd Gottes worts leste-
rer / durch den Teufel dazu erreget vñ
getriben / so könt vnd möcht er sich vñ
jederman durch Gottes wort wol rich-
ten lassen / vnd gar gerne erdulde solch
aller menschē richten vñ vrteilen. Weil
er aber solch gericht scheuet vñ fleucht/
so ist es auch offenbar / was in im steckt.
Johann. 3. Wer arges thut / der hasset
das licht / vnnd kompt nicht an das
licht / Auff das seine werck nicht ge-
straffet werden. Wer aber die war-
heit thut / der kompt an das licht / das

Jo.
6.

Das der Papst sey

seine werck offenbar werden / denn sie
sind in Gott gethon.

Ist nu der Papste frum vnd ge-
recht mit seinem ampt vnd reiche die
füret / so dulde er auch solch liecht / vñ
vil mer neme ers an zu danck / als ein
gezeugnis seiner warheit vnd gerecht-
tigkeit / Er müße sunst dulden das
ein lügner vnd verfürischer Geist ge-
scholten werde. Denn was sollen wir
sagen / weil sich der Papst ober alle
richten erhebet? Er machet sich ja
dechtig / weil er solchs begeren thut.
Denn were er gerecht / so truge er
auch kein schewe nicht / das man
richtet / weil jm auch das gezeugnis
göttlichs worts zu fallen wurde. Da
seiner eigen Consciens vnd gewis-
gezeugnis das straffet vnd tadelt ihn.
Derhalben er auch der Gemeine Got-
tes richten nicht dulden wil noch la-
Denn diese Gemeine richtet mit Got-
tes wort / für welches gewalt vñ mach-

Der Kirchen vnterworffen. 125

der Bapste nicht bestehen kan. Wie sol
len wir den nu thun? den Bapste sitzen
lassen / machen was er wil / vnd dazu
auch recht geben? Das sei ferne. Er sol
vnd muß gerichtet werden / wir wollen
denn Gottes Ehre verachten / Christil
vnd das Euangelium vnsers heils ver
leugnen / das vns in kein weg zuthun
ist. So ist der Bapst Gottes wort
auch vnterworffen / gleich wie alle an
dere menschen / vnd bedarff mer das er
gerichtet werde / denn alle andere men
schen auff dem ganzen erdboden / weil
er ein vniuersal Bischoff / vñ der ober
ste vnter allen Bischoffen sein will.

So haben wir auch Gottes wort
vnd strenge gepot / das wir vns fürse
hen vnd hüten sollen für falschen / be
trüglichen vnd verfürischen Lercern / vñ
sie allerichten / güt vnd böß. Welchs
auch den güten nicht verdriesslich ist /
Sondern allein den bösen / Vnd ist
also mer von nöten / das man besunder

Das der Papst sey

fleißig richte/die alle so von andern vn
gericht / vngetadelt vnnnd vngestraft
wollen sein vnd bleiben. Vnd hieher
gehören diese nachuolgende Leerspr
che/Matth. 7. Sehet euch für/für den
falschen Propheten / die in schaff
kleidern zu euch komen / inwendig o
ber sind sie reissende wölffe. Die wir
diese getreue warnung vnd ernstlich
uelch/ empfangen habē von dē Herrn
Jhesu Christo/ solten allerley lerer
Bischoffe nicht richten? Wie kan der
der Papste gerecht oder frum sein/w
sich weret das er von jemand gerich
tet werde? Vnd Phil. 3. spricht Pau
lus/ Sehet auff die hände/ sehet auff die
bösen arbeiter/ sehet auff die zurschne
tung. Besich vnd liese der gleichen
treue warnung Act. 20. Dergleichen
manūg thut auch Johannes/ 1. Joan.
4. Ir lieben/ Gleubet nicht einem
igen Geist/ sondern prüfet die geister/
ob sie von Gott sind. Vnd Paulus
1. Thes

1. Thess. 5. Prüfet alles / vnd das gute behaltet. Denn lerer vnd prediger müssen sein / welche man auch schuldig ist zu hören / wo sie Gottes wort predigen / vnd dem volck fürtragen. Mat. 23. Ezech. 3. 26. So ist auch ordnung vnter den Lehrern vnd richtern zu halten / wie Paulus schreibet / 1. Cor. 14. Die weissager aber lasset reden / zween oder drey / vnd die andern lasset richten. So aber eine offenbarung geschieht einem andern der da sitzt / so schweige der erst / Item / Die geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

Es gibet auch Paulus form vnd weis / wie man eines iglichen lere richten vnd erkennen solle / ob sie auß Gott sey. Nämlichen Rom 12. da er spricht / Hat jemand weissagig / so sei sie dem glauben ehlich. Darumb kan nicht gut sein / alles so dem glaubē widerstrebet. Also mögen wir auch fürwendē / von leren vnd predigen der werck. Den

Das der Papst sei

ſie können nicht gut ſein / die dem geſch
der liebe von Gott gegeben vngleich
ſind / oder widerſtreben. Wie die Phe
riſeiſche lere vñ predig / ſo von der ſpi
ſe wal gepieten / vñ den menſchen nicht
alles frei laſſen / oder die Ehe verpö
ten. Zulezt ſind auch die falſchen lo
rer da bey zu ergreifen / das ſie ihre
dicht vnd trewm dem volck für tragol
vmb ihrs geiſ vnd Ehrgeitigkeit w
len. Davon der Herr Chriſtus in
lange rede helt Matth. 23. Paulus na
net ſie feinde des Creuzes Chriſti / in
den Bauch jrē Gott. Phil. 3. So ſch
bet auch der heilig Paulus / Rom. 16.
alſo / Ich ermane euch / lieben brüder
dā jr auffſehet / auff die da zertrennū
vnd ergernis anrichten / neben der lere
die jr gelernet habt / vnd weichet von
denſelbigen. Denn ſolche dienen nicht
dem Herrn Iheſu Chriſto / Sondern
ihrem Bauche. Vnd durch ſüſſe wort
vnd prachtige rede / verführen ſie die vñ
ſchul

Der Kirchen unterworfen. 129

schuldigen herrschen / 2c.

Hie ist nu on not vil vom Papste zu reden. Denn er givet sich selb gnug sam an tag/vñ zuerkennen/das er weder der Ehre Christi / noch dem nuz der Christenheit diene / Sondern seinen eigenen lusten vnd begirden / des geistes vnd Ehrgeitigkeit / eigener domination / Tyrannei / vnd bößlich gesüchtem reich in der Christenheit/ mit untertruckung all irer Priuilegien vnd freyheiten. Denn dieses sind auch die rechten grunde vnd vrsachen/warumb er das liecht des heiligen göttlichen worts scheuhet / vñ vngericht sein wil. Sein erbar gemüt / das von seiner gewalt disputiere/er dulden kan noch mag. Was leut sind rechter güter Consciens vñ erbars fürnemen / die scheuben sich nichts in ihren handlungen/habets gerne das sie erkennenet werdē/wie auch oben herab gesagt ist. Allein leute/ eines bösen fürnemens/ vnd die vnrechte

Das der Pappst sey

handeln/besunder zum schaden vñ verderben der Christenheit/vñ so ihnen ihre pracht vnd herzigkeit dadurch gubnet/die scheuen vñ fürchten sich für dem liechte der warheit.

Derhalben auch von nöten ist/di man wisse/wie das Christus der Herr/ nicht allein dieses schenckt vnd erbet der Kirchē/welche ist die ware Christenheit / Sondern auch stracks vnd ernstlich gepeut/das alle so dem Euangelio gleubig sind worden/acht nemen der lere/vnd hüten sich für dem betrug vñ verförung falscher vnd vngerechter lerer. Welchs auch igliche in derheit wol thun können vnd sollen/ zur verhütung ihres eigenen schaden. Aber zur entsetzung der bösen vngerechten lerer / das sie von ihrem ampte gethon werden/ gehören besonder vñ solche Gemeine Gottes/wie auch durch dieselben sie zum ampte erwelet/ gesetzt vnd bestetiget sollen werden. Da

von oben auch gehandelt ist. Denn wo diese freyheiten vnd rechte bei der Christenheit nicht solten bleiben/wie sie gegeben sind / so köndte keine Gemeine Gottes gesund vnd rein für falscher vnd verfürischer lere bleiben. Es wäre auch nichts elenders / noch bößlicher zerplaget auff erden / wo die gemeine Gottes nicht solten allein bei Gottes wort bleiben / vnd müsten sich mit jedermans lere lassen umbtreiben/deren die on Gottes wort komen / oder mit untertrückung desselbigen. Vnd gehet doch also / wo die Römische Bischoffe mit ihrem anhang / durch ihre sagung vnd Tradition herrschen / davon auch bisher gnugsam gesagt ist.

Ligt nu der Papste mit seinen Privilegien ernider / (Wie er denn nicht bestehen kan / wo er durch der Christen freiheit vnd mit recht angriffen/vnnd gerichtet wirdt/) So ist er mit all seiner hochberämbten Ehre/gewalt

Das der Papst sei

vnd herzigkeit/zum quarcke worden.
Denn er auch jme nicht wunschet noch
begeret der Ehn vñ Gewalte/ die jme
Christus der Herze vnd das heilig E-
uangelium geben. Vnd mir ist gnug
das ich der Päpste böse fürnemen / in
dem sie vber die Christenheit herschafft
vnd Oberkeit suchen/ ein wenig entblö-
set vñ entdeckt habe/mit diesem schrei-
ben/bis ich weiter dartzu/wie sie auch
Hern zu sein in dieser welte vber Je-
senthum vnd Oberkeit / vber Keiser
vnd König / wider das Euangelion
Gottes suchen/ vnd doch mit dem rü-
me/als ergebe ihn solch Oberkeit Got-
vnser Herze durch Christum Ihesum.
Der Herze Christus Ihesus/wolle sie
mit seiner herlichen zukunfft balde güt-
vnd gar zuscheitern / vnd jres freuels
ein ende machen. Dennes will auch
sunst keine maß zutreffen noch zubo-
fen mit ihnen sein / wie vor augen ist.
Derhalben wir auch vnser gentslich er-
lösung

Der Kirchen vnterworffen 129

lösung anders nicht hoffen noch war-
ten sollen / deñ durch die erscheinung
Jhesu Christi vnseres heilands: Dem
sei Ehre/preß vnd gewalt/ vber alles/
in ewigkeit/ Amen.

Ende des andern teils:

Das dritte teyl:

Vorrede:

S E N hab ich des
Papsts reich getey-
let in zweierley Do-
mination vnd her-
schafft/ nicht das im
derē/ wie er sie sücht/
eine auß beiden zugehöre / oder mit
recht innen habe / welche sie auch sey/
Sondern das ich anzeig / wie ferne er
griffen hat / ganz wider das götlich
vnd menschlich recht / vnd im selb ge-
laubet/ das nicht sein ist/ vn̄ aller ding

S

Vorrede

ime nicht zugehöret. Derhalben er
auch nicht on schaden vnd nachteil an
der leute/kan besitzen vnd innen haben.
Er helt auch icht vnter sich / zū verdr
ben vnd aufstilgung der Christenhep/
beide Domination / die geistliche in
reiche Christi / vnd die weltliche / in der
er Fürsten / König vnd Keisar gleich
ist worden.

Weil ich nu von der gewalt / die
in der Catholiken Kirchen vbet / als
ein vniuersal Bischoffe / v allein
vnd das oberste heupt in der Christus
heit sey / nach meinem vermögen / als
dis mal gnugsam geschriben hab / v
denck ich hinfort vö der ander gewalt
durch die er ein weltlich / arg vnd
Tyran worden ist / auch etwas
Gottes hülffe zuschreiben. Aber in
kurzem bericht / denn ich in vorigen
beiden teylen gehalten habe. Den
auch daran nicht so vil gelegen ist /
man wisse / mit was freuel / Tyran

vnd vnrechttem Gewalt / der Papste
 sich vnterstehet ein weltlich Herr zu
 sein / weltlicher Oberkeit widerstreibet /
 vñ die ime vnterthenig machet / als da
 er die Christenheit vnter sich truckt / vñ
 in boden stößet . Aber doch seine euf-
 selich weltlich Tyranney ein besunder
 vnd mercklich anzeigen ist / das er der
 rechtschuldige Endechrist ist / der do
 mitte vnter den Christen sitzt / vñ vber
 das / das er die Gemeine Gottes oder
 Reich Christi wuest machet / auch in di-
 ser welt allen freuel / mütwil / vnd Ty-
 ranney treibet . Denn dieses sind pro-
 prietates / eigenschafft vnd anzeigung
 des Endechrists / in der Kirchen falsche
 lere führen vnd treiben wider das Reich
 Christi / vnd in der welt mit Tyranney
 vnd Gewalt faren / welchs doch der
 Papst mit list vnd betrug mer außrich-
 tet / den durch eigene stercke . Wie auch
 Daniel von im schreibt / er wirdt mech-
 tig sein / doch nicht durch seine krafft /

Vorrede

Denn er ist Gottes rath / plag / böse
vnd straff auff erden.

Der Papst rühmet sich wol / das
göttlichen rechten / wie jme das gott
das er auch ein weltlich Herz sein
le / Als Dist. 22. Can. Omnes. &c. Es
beweiset aber keines / wirds auch nicht
vnd nimmer me thun können. Denn
das göttlich rechte widerstrebet jhm
in disem fall. Auch leßt sich der Papst
nicht benügen / das er zum weltlichen
Herrn wordē ist / Sondern feret
weiter / vnd sucht jme hertschafft
die höchsten Gewalt vnd Oberkeit
auff erden / als ober Fürsten / Könige
vnd Keisar / welchen / ihn / das göttliche
recht hat vnterworffen. Allein die
der verfürisch vnd auffrührische Ge-
wegert vnd weret gehorsam zuleisten
als hab er macht Gottes ordnung
widerstreben. Denn also ist er ein
derwertiger / wie ihn Paulus nennet
gar nach in allen stücken / Gott vnd
menschheit

menschen ungehorsam. Vñ zwar dem:
 Papst ist recht vnd fein abgekeret / do-
 er vom Keisar erinnert ward / der lere /
 des Apostels Petri / 1. Pet. 2. Seidt vn-
 terthan aller menschlicher ordenung /
 vmb des Herrn willen / es sey dem Kö-
 nige / als dem oberstē / oder den Heubt-
 leuten / als den gesandten von imē / zur
 rache vber die vbeltheter / vnd zu lobe
 den frommen. Aber der Papste spottet
 dazu des Keisars / als füret er bei wei-
 tem die schrift nicht recht. Vnd da-
 rüber machet er sich auch zum grossen
 licht / gleich der Sonnen / vñnd also
 zum grössern Herrn den der Keisar ist.
 Den Keisar aber / setzet er auch vnter
 sich / vñ vergleicht ihn dē Monde. In
 antiquis decretabilibus. Tit. do maior.
 obed. Cap. Solite. Das heisset aber /
 mein ich / die heiligen schrift deuschē /
 vnd Gottes selbs dazu spotten. So ha-
 ben auch die Päpste mit jr weltlichen
 Oberkeit vnd gewalt fast nicht mer ge-

thon / denn eytel empörung / habben
 Arig/ mord/ blutvergießen/ zwitter
 vnd vneinigkeyt / zwischen Fürsten/
 Herrn/ vnd allerley Potentaten / wo
 man in den historien liſet/ geſtiſſet
 angericht. Das da bei auch abzunem
 iſt / wie dieſe ihre weltlich Gewalt vñ
 Oberkeit/ ihnen anderſt nicht worden
 iſt / denn durch des Teufels krafft vñ
 wüthen.

Wenn zum erſten das
 weltlich Papſtum ange
 haben vñ groß worden
 iſt / Vñ der Papſt nicht
 allein zum Herrn vñ
 Gott in der Kirchen/ ſon
 dern auch zum Keyſer/

Zum ersten angefangen. 132

in der welt / sich auffge-
worffen hat.

Cap. I.

Bey dreihundert jarē / nach Con-
stantino / von dem man gedich-
tet hat / er habe dem Papst Sil-
uestro die Oberkeit des Römischen
reichs geschickt / hat der Papst Boni-
facius Tertius / durch groß zand bey
dē Keisar Joca / der regieret hat An-
no. Christi / 604. erhalten / das er zu
Rom solt Decumenicus / vnd der hö-
chste Bischoff in der Christenheit sein.
Den also singen die Päpste an / nach
erhöhung ihrer Ehren / macht vnd Ge-
walt zutrachten / die sie hernach nie
vil lügen gesterckt / vñ krefftig gemacht
haben. Sahen nicht mer dahin / wie
sie in irem dienstampfte / der Christen-
heit nutz weren vnd bliben / Sondern
das sie schrecklich möchten herrschen

S iij

Wen das weltlich Papstthumb
vnd regieren / welchs auch gedient hat
zum verderben vnd vnterdrückung der
Christenheit.

Dieses ist nu das höchste recht / in
dem die Römischen Bischoff stehen /
rühmen ihre Gewalt vnd Oberkeit /
sie Herrn seien vber alle Bischoff / vñ
vber die ganze Christenheit / So
nen doch der Keisar / in diesem fall
nichts hat kont noch vermögt zu schen-
cken vnd geben. Denn auch der Kei-
sar vnd alle Oberkeit / haben im reiche
Christi / wie andere menschen / kein
macht nicht / etwas wider das Eu-
gelion Gottes zu ordnen. Darnach
welches alle Bischoff gleich sind / eine
gleichen macht vñ gewalt / im empfan-
gen dienstampte zu predigen die wör-
te vñ vergebung der sünden / Auch zu
straffen die vnghehorsamē / mit geistli-
cher zuchtigung / vñ freuntlicher er-
mahnung zu ihres lebens besserung. Item Sa-
crament reichen / vnd haben alle nicht

mer zuthun/ den sorgen vnd wachen/
für das gemeine heil vnd besserung der
ganzen Christenheit. Hie kan kein
ober/ oder/ vnterman/ vnter den Bi-
schoffen sein.

Lasse nu das sein / das der Keisar
habe vermögt/ dem Papst zuschicken/
das er in cusselicher weltlich Policen
das primat habe/ alle andere Bischoff
wol zu regiren / Denn man muß auch
sonderliche wechter vnd auffseher ha-
ben/ die man nennet Inspectores/ Su-
perattendentes / das sich nicht spal-
tung vnd vneinigkeit erheben / vnd dz
verhütet werden vñ vorkomen falsche
lere vnd khereien. Dieses alles lasse
sein/ das der Keisar den Bischoffen zu
Rom ergeben habe / wie er denn auch
wol hat konnen thun/ dennoch hat er
nicht vermöcht / den Papste vber die
Christenheit vñnd Gottes wort zum
Herrn setzen. Der Papst aber rüh-
met sich auch/ vnd sunderlich dieser ge-

Ben das weltlich Papstumb
walt / das er meister sey vber Gottes
wort / vnd Herr vber die ganzen Chri-
stenheit / die er macht habe mit seinen
eigen gesehen zu regirn / vnd könne ni-
soll von niemand gerichtet werden /
auch mit Gottes wort selbs nicht.

Es scheint aber auch gnugsam was
die meinung vnd fürhaben des Keisars
gewesen sey / Als nemlichen / er hat wol-
len fürkomen / auffheben vnd hinweg-
nemen spaltung / zwitracht vnd vnei-
nigkeit / besonder die sich zu seiner lei-
te erhaben hetten / zwischen dem Patri-
archen zu Constantinopel / vnd dem
Papste zu Rom / des verfluchten pri-
mats halben. Vnd der Keisar hat in
dem weißlich vnd getrewlich gehan-
delt / wiewol es vbel geraten ist. Dem
als dem Papste sein Primat vber an-
dere Bischoff bestetiget wordē ist / hat
er nie gefeiret / biß er sich auch zum
Herrn aller weltlicher Oberkeit / der
Fürsten / König vnd des Keisars ma-
chte /

ichte/ vnd gemacht hat. In des hat
 der Papste auch nichts unterwegen
 gelassen / das do dienet zum anrichten
 vnd erheben seines ganzen Endeckri-
 stischen reiches/ Vnd dazu hat im ge-
 dienet das erlanget primat/ vom Kei-
 sar Joca den Römischen Bischöffen
 vbergeben / Die doch Petrus vil an-
 derst geleret hat/ daß das sie herschaffe
 vnd Oberkeit solten süchen. Denn
 also schreibet er/ 1. Pet. 5. Die Elteste/
 so vnter euch sind / ermane ich der mit-
 elteste vnd zeuge der leiden die in Chri-
 sto sind/ vnd teilhafftig der herrligkeit/
 die offenbaret werden soll/ Weidet die
 herde Christi / so euch beuolhen ist/ vnd
 sehet wol zu / Nicht gezwungen / son-
 dern williglich / nicht vmb schendliche-
 es gewins willen / sondern von herren
 grund / Nicht als die vber jr volck herz-
 schē/ sondern werdet fürbilde d' Herd/
 So werdet jr (wen erscheinen wird der
 erzhirte) die vnuerwelckliche kron der
 ehren empfangen.

Ben das weltlich Papstumb

Es ist auch nicht zu übergehn an diesem ort / das fast zu einer zeit auffgestanden vnd groß worden sind / beyde Endechrist / vñ Arabische Mahometh / vnd der Römische / der sich nennet / den Papst. Darn einer von aussen her ein die Christenheit verstorret vñ wuch machet / nemlich vñ Mahometh / durch sein geses vnd newe Religion / Der ander inwendigs / (wie ich dauon an einem andern ort geschriben habe.) Das thut der Papste mit fürwenden eines getrewen frommen Bischoffs / so doch mit seinen geses / vñnd newen Gottes dienst / ein rechter Selmorden ist. Des Mahomeths anfang ist gewesen vmb die zeite des Keisars Heraclij / der nach Foca der nechst im Keiserthum gewesen ist. Focas aber hett nicht lang vor dieser zeitte dem Papst das primat über die Bischoff ergeben / Aber kein reich im Keiserthum. Jetzt wollen aber die Papste nicht erkennen / das

da sie jr erstes primat vom Keisar empfangen haben / Sondern geben für / sie habens durch das götlich recht empfangen. Beweisen doch keins / vermögen auch keines zubeweisen / vñ sind dem Keisar vndanckbar.

Zudem haben sie auch gesucht vnd funden ein new ander primat / das sie auch Herrn in dieser welt würden / vñ vber die Keisar selbs herscheten / vñ dazu hat ihn gedienet / das sie dß Reich in Occident / durch eigen angenohmen gewalt / von den Griechen genommen / vnd den Francken gegeben haben. Den hernach / durch gunst des Keisars vnd der Fürsten / sind sie auch widerumb gehret vnd mechtig worden / haben grose Gewaltige stet / Land vnd leut vber komen / biß sie auch Rom innen habē / da des Keisars siß sein solte. Zuletzt sein sie auch lehē hern des Reichs worden / vnd tregt der Papste drei kronen / vnd müssen ihn die Fürsten / König / vñ

Wen das weltlich Papstumb

Keisar selbs fürchten. Er verbindet sie
auch mit eides pflichten zu seinem ge-
horsam/ wie das ime geliebet. Davon
lese man / dist. 63. Ca. Tibi Domina
Johanni / wie einen schrecklichen
de die Keisar dem Papst thun müssen.
Welchen am ersten auff sich genommen
hat/ Keisar Otho/ dieses namens der
erste/ vnd ist gewesen der zehende nach
Carolo magno / welchem Papst En-
tertius das reich vbergebē hat / zu dem
auch gesalbet vnd gekrōnet. Vnd von
diser thate an / bleibet der brauch vnd
die gewonheit / das die ordenlich zum
reich komen/ vom Papste gesalbet vñ
gekrōnet werden / Keisar vnd Augu-
sti außgeruffen . Vnd damit helt er
sie / wie seine knecht / gleich als in ein
neze/ verstrickt / Sonderlich aber mit
den eide/ die er von dē Keisarn nimpt/
Vñ dieser eide machet auß dem Pa-
pste auch ein vñvberwindlichen Ende
christ . Denn nach gethonem eyde/
mus

müß der Keisar den Papst / nach all
seinem vermögen vnd gewalt / schützen
vnd verteidigen.

Sind aber das nicht seine meister
liche griffe des Papsts? Wa zu be-
darff er dieses eides vom Keisar / denn
zu seinem Endechristlichen reich? Den
zum reiche Ihesu Christi / in dem er ein
diener vnd knecht sein solte / bedarff er
auch gang vnd gar nicht. Es ist auch
dem Euangelio Gottes vnerlich / das
die Keisar dē Papste diesen Eid thun.
Denn Christus weis sein reich wol zu
verteidigen / bedarff des Keisars macht
vnd gewalt gar nichts dazu. Vnd dā
der Papst / ein weltlich Papstum vnd
Oberkeit nennet Terram et Domina-
tionem Petri / das ist auch ein sundere
Gottes lesterung. Denn Christus
mit seinen Aposteln / hat kein reich vō
dieser welt. Rathe nu / wes schutzhern
die Keisar sind / wen sie dē Papst sein
weltlich reiche / vnd seine andere greuel
handhaben vnd verteidigen. D i a m e r

Wen das weltlich Papstthumb
vnd elend in der Christenheit / Auch
wunderbar zorn Gottes vber die Ge-
walt vnd Oberkeit / auch vber die he-
bisten Potentaten. An diesem ort si-
het man / was für knechte vnd eigne
leute / die Keisar / des Papsts / wor-
den sind / dazu auch schutzherrn alles
Endechristischen greuels. Item wie
Rom / etwa der Keisar sit / zuletzt wo-
de ist / sedes apostatica Antichristi / da
sit vnd stuel des Endechrists / in dem
allerley greuel vñ lesterüg / wider Gott
vnd die Christenheit / verdedingt. Man
sihet auch wie des Papsts reich vñ
Trannei nicht leichtlich wuest / oder ver-
stört kan werden / wie arg vnd böß
auch schedlich der Christenheit / es ist.
Zedoch sind bey Gott alle ding mög-
lich. Vnd Christus der Herr wirdt dem
Papst sein reich wuest vnd öde mach-
en / wie er den auch zu diser zeit mit sei-
nem Euangelio aller gnedigest ange-
fangen hat / vnd wirdt solch sein werdt

3. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621.

aller gewaltigest volenden am tag seiner zukunfft / vnd erscheinung vnsers ewigen heils in ime. Vnd wirdt als dann / den Papst nichts helffen / das er seinen grund vnd hoffnüg auff der menschē gewalt erbawet hat / wie es in den iez zu diser zeit auch nichts hilfft / Des loben wir vnd sagen Gott danck / in ewigkeit / (Der der menschen eytel vñ nichtig radtschlege also verlachtet vnd verspottet /) durch Ihesum Christum vnsern Herrn / Amen.

Wie der Papste beyde
Grewel des Endechristes
erfüllet.

Cap. II.

Wey sind stücke / da bei der Prophet Daniel / Cap. 7. den Endechrist givet zuerkennen / vnd an sei

Ⓐ

Von den zweien greueln
nen thaten zuuernem̃ vnd zu merckē
Eines/ist seine macht vnd gewalt/das
ander / seine lere. Vnd die zwei sind
bei samen / vnd machen das Reich
des Endechrists volkomen / vnd wo
ches da mägelte/so kondte vmb des an
dern willen das rechte Endechristliche
Reiche nicht sein. Die gewalt aber
das der Endechrist wider recht vnd
ligkeit frembde herrschafft eingem
hat/ vnd innen helt / vnd fürnemlich
das er ein Reuber ist des Röm
schen Reichs / vermag auch anders
nicht mechtig zu werden / denn durch
des Römischen Reichs vntergang
2. Thess. 2. Die lere aber ist / damit
er die Christenheit vom glauben an
Christum Ihesum abwendig mache
vnd von rechtem gepottenem Gottes
dienst / vnnnd richtet falschen Gottes
dienst an / wie von diesen stückende
lere oben im ersten teyl gnügsam
schriben ist.

Nu ist nicht on / das der Prophet
 Daniel / an vorgemeldetem ort / das Ma-
 hometisch Reiche / welch nu fast der
 Turcke innen hat / fürnemlich beschrei-
 bet. Aber der Papste ist mit diesen bei-
 den eigenschafften / dem Mahometh
 nicht vnehnlich. Denn er ist auch mech-
 tig worden durch verwuestung des Rö-
 mischen Reichs / vnd gibt falsche ver-
 furische lere / beides nach art vnd eigē-
 schafft des Mahomets. Denn beide
 bringē sie newe geses vñ verfurische le-
 re auff / beide sind sie reuber vñ dieb des
 Römischen Reichs. Aber was Maho-
 met mit dem schwert vnd öffentlicher
 auffrur im reiche an sich gebracht hat /
 das hat der Papste durch sein list vnd
 betrug / von den ich oben meldung
 gethon / erobert / Vnd mit dieser kun-
 st helet ers noch innen / Denn sein
 weltlich herrschafft vnd gewalt heißet
 jetzt bey den Christen / Patrimonium
 vñnd Erbe Petri. Von seinem

Von den zweien geweltn
behenden vnd listigen betruge/ist nich
vngeschickt das man verstehe/was Da
niel / Cap. 8. von Antiocho schreibe
weil er bey den Juden des Endeckung
vorbilde gewesen ist. Des gleichen
auch / von der falschen vnd verführer
en lere/ hat man ein beschreibüng/durch
ein vorgehend figur/Dan. 11.

Vonder lere aber des Papsts /
von noth diß ich an diesem orte mer schreibe/
nach dē in zweyen teilē diser schrifft
dauon gehandelt ist. Wie er abt
Gewalt vnd Oberkeit gefurcht vnd
ehret hat / vmb des Herrn willen / in
ihn beide Apostel Petrus vnd Paulus
lernen/dauon ist etwas an diesem ort
zuschreiben. Oben in der vorrede/ist
ich angezeigt/ wie verrechtlich Innocentius
Tertius mit dem Keisar / wider
offentliche schrifft vñnd erma
nung des heiligen Apostels Petri/ge
handelt hat. Dauon mage man weit
in Decretalibus Gregorij lesen.

So ist auch vorhanden ein Consti-
 tution Clemētis / Cuius initiū est / Pas-
 toralis / de sent. et re Iudic. nichts bes-
 ser / denn die vorgemelte Innocentij.
 Denn mit klarer außgetruckter rede /
 erigenet sie dem Papste Gewalt vnd
 herrschafft vber den Keisar / vñ mache
 in zum Herrn vber dē Römisch Reich.
 Denn auch / so das reiche kein Keisar
 habe / so falle es dem Papste erblich
 heim. Vnd das am aller vnleidlich-
 sten ist / leuget vnuerschampe vnd le-
 stert der Papste / solche macht vñ herr-
 schafft zum Reich / hab er vñ dē Herrn
 Ihesu Christo empfangen / in der er
 doch gar nichts hat / on was er mit er-
 dichten fabeln / vnd Endechristischem
 betruge / an sich gebracht hat.

Also streitet auch Bonifacij octauj
 des grundschaltz vnd bösen bübens
 Extrauagans / Cuius initium est / Bo-
 nam sanctam / mit vnuerschempet lä-
 gen vnd lestermaul / dem Papste seien

211 Von den zweien geweltn
zwey schwert geben / das geistlich /
das weltliche . Auch das des Keyser
schwert / der macht vnd Oberkeit /
Papstes unterworffen sein solle. Da
auch die irdische / das ist / des Keyser
Gewalt / solle von der geistliche /
von des Papsts Gewalt gerichtet
den . Die geistliche aber / oder der
schaffen / wo sie fele vnd irre / so
ordenlich die vnterste von einer ober
gewalt / die oberste aber / welche ist
Papsts / konne von keinem menschen
gerichtet werden . Vnd zwar hat
vns auch gut vnd nutz / das Christus
nicht allein warer mensch ist / Sondern
auch warer Gott / vnd sein wort all
richter auff erden bleybet / vnd hat
vns im Papst den Endechrist / vnd
den seinen freuel.

Wie aber mit dem / d̄ Papst Bon
facius am ende / seiner vorigen leiblich
chen Constitution / spricht d̄ nötig
aller menschliche Creatur / d̄ Papst
geht

gehorsam zu leisten/ das erkleren wir/
sagen/ortern vñ sprechen / nötig aber
der seelen seligkeit zuerlangen. Du vn-
uerschampt lügen vnd lester maul/ wie
hastu dich so sicher in den Tempel Got-
tes gesetzt/ redest greuliche ding/ wider
de höchste Gott/ vñ machest dich Gott
gleich. Sind das die aller heiligsten vet-
ter/ nemlich / die Päpste zu Rom/ mit
diesen ihren Gotteslesterlichen lügen?
Mit welchen sie auch die ganze Chri-
stenheit blenden vnd verfüren / vnd sie
eben damit ihrer seelen seligkeit berau-
ben/ in dem sie fürwenden dieselbigen
zu erhalten.

Nu haben wir mer fug vnd richtigē
wege zu schreibē/ von der eiteln nichtig-
keit/ in der jme der Papst zumisset die
oberkeit vñ gewalt/ beide des geistlichē
vñ weltlichē Reichs/ Deñ es auch bey-
des eitel vnnutz vñ vnuerschampt/ oder
ungelerter leute gedicht ist. Zum ersten
die Christheit/ hat keinē andern Hern

Von den zweiel geweln
vnd heupt/ den Christu Ihesum. Eph
1. Col. 1. Bedarff auch keines Succes
sor/ oder vicarien vnd stathalter. Des
er zur rechte hande Gottes sich gesetzt
hat / vnd durch die gegenwertigkeit sei
ner göelichen macht herrschet vnd be
girt er in der ganzen Christenheit/ he
ret alle/ die seinen Namē anruffen/ tro
set sie vnd hilfft ihnen auß aller nöth.
Die Apostel aber/ Lercer / Hirten vnd
Seelsorger die er geben hat / die haben
nicht zu Herren vber die Christenheit
gemacht / Sondern zu seines worts/
vnd seiner Sacramenten diener/ Da
die Christenheit herrschet vber sie/ Da
sie macht hat ire lere zu richten/ vnd die
vnnutzen vom ampte hinweg zuthon/
vnd andere tuchtige an jr stat ordnen
vnd setzen. Ich hab aber auch von
diser rechten meinung droben/ wie ich
achte/ gnugsam geschriben.

Zum andern/ so haben die Bischof
fe vnd Päpste/ auch kein recht zu dieser
welt

welt Reiche vnd Oberkeit / das es mit
dem Papst eitelböß / ergerlich / sched-
lich / schentlich / vnd zu vil vermessen
lügen werck ist / wenn er sich rühmet/
er sei auch auß dem göttlichen rechten
weltlicher Herze / vnd sonderlich vber
alle Gewalt vnd Oberkeit / auch vber
den Keisar selb. Denn er hat kein bes-
sers / denn Mahomet / das ist mit Na-
men vnd deutlich gesagt / ein reubisch /
Morderisch / diebisch vñ lügen Reche.
Denn wie vil krieg vnd blutvergießen
hat der Papste angerichtet / seine vn-
christliche Gewalt vñnd Oberkeit im
weltlichem reiche / zu heuffen / meren /
kressigen vnd stercken? Vnd wenn er
sich des göttlichen rechtes rühmet / in
dem er zum Römischen reich ein zutrit
habe / so ist es eitel lesterüg wider Got/
wider den Herrn Ihesum Christum/
vnd wider sein heilig Euangelion.
Denn also stehet geschriben / von der
rede des Herrn Ihesu Christi / die er ge-

Von den zweien geweltn

thon/beidenen/die seines worts diener
vñ d' Christheit lerer sein soltē. Matt.
20. Ir wisset / dā die weltlichē Fürst
herschē vñ die oberherren habē gewalt/
So soll es nicht sein vnter euch/ Son
dern/ so jemand vnter euch wil gewal
tig sein/der sei ewer diener. 2c. Vnd der
gleichen liset man auch/ Mar. 10. vnd
Luc. 22. Vnd hieher gehoret auch die
ser spruch Petri/ 1. Pet. 2. Seid vnter
thon aller menschlichē ordnung/ vmb
des Herrn willē. Es sei dem König als
dem oberstē/ 2c. Item 1. Pet. 5. Weidet
die Herde Christi / nicht als die ober
volck herrschen. Vnd derhalben danc
es gar nicht/das man im Reiche Chri
sti sūche weltlich zu herrschen.

Es habē auch vorlangem die Päp
ste wol vermerckt vnd verstanden/wi
sens auch biß zu dieser stunde / das ihñ
kein göttlich recht beystehet oder zu
felt / ihre weltliche Gewalt vnd Ober
keit zuuertheydigen / wissen auch seer
wol/

wol / wie das götlich recht irem bösen
vnd argem fürnemen widerstreibet / sie
verachtens aber / vnd haben sich der
halben bey weilen auch auff andere
lügen begeben. Dern ein grobe / lech
erliche / vnd doch schendliche vnd vn
uerschempfte / geschribē sthet Dist. 96.
vonder Donation vnd vbergabe des
Reichs Constantini Magni. Wie das
alweg vil frommer vnd gelehrter leuth
gemerckt vnd verstanden haben. Nir
gend liset man was dauon / denn in
des Endechristes büch / wie ich gemel
det habe.

Das aber die Fürsten sollen
etliche verchrung vnnnd schencke den
Bischoffen gethon haben / das dienst
ampt des Euangelij / Schulen / vnnnd
arme leute / zuerhalten / ist wol zu
erachten das es geschehen sey / sie ha
ben aber die Bischoffe darumb nicht
zu weltlichen H E R R N ge
macht / Vnd wo sie es auch gethon

Von den zweien greueln
hetten/so were es vnrecht / vnd die Bi-
schoffe soltens dieser gestalt nicht ange-
nomen haben.

Man liſet auch von einem vertrag/
den Ludouicus Pius / Caroli Son/
mit dem Papſt hat auffgericht / was
er haben ſolt zurerhaltung der Kirch/
Diſt. 63. Aber ſolches alles hat den
Papſt nicht zum weltlichen Herrn ge-
macht/noch vil weniger zu einẽ Herrn
vber die Kaiſar. Hat aber der Papſt
das ſein geſücht in ſolcher freigebigkeit
der Fürſten/mit dem fürnemen/das er
ein weltlich Herr hat wollen ſein/ſo iſt
alweg dß die antwort / er habe vnrecht
thun/vnd der Geiſte des Endechriſti
ſey in ihm mechtig geweſen. Summa/
So was dergleichen ihe geſchehen we-
re/wie denn geſchehen iſt / ſo were es
doch / vnd iſt alles / wider das göttlich
recht geſchehen / vnd hilfft die Papſte
nichts/ir Endechriſtiſch weſen zuſchul-
den vnd verteidigen. Denn Biſchö-
ffe/

offe/ihres ampts halben/können nicht
weltliche Herrn sein / Vnd die so welt
liche Herrn sein /können des Bischoff
amptes nicht warten.

Das sey gesagt von dem/ wie der
Papste/ beide des Endechrists greuel
erfüllet / vnd verlesset also sein ampte
gar mit einander . Leret niemand/er
manet auch niemad zur büsse/ vñ straf
fet niemand/wie er solte straffen. Son
dern thut nichts anders / denn das er
mit besunder sünden gepotten die Chri
stenheit erfüllet vnd vnleichtlich beschwe
ret. Vnd treibet vil ander freuel vnd
müßwil/als mit der Excommunicati
on/ da er sünde vorbehelet zum offtern
mal/ da er keine vorbehalten kan/ver
dammet da er nicht kan verdammen.

Unterwindet sich zweierlei Oberkeit/
der geistlichē vñ weltlichē/ der jm keine
zugehört. Summa/thut was er wil/
vnd nichts das recht ist / vnd wil dan
noch von jederman vngestraft sein

Von den zweien geweltn
vnd bleiben/ welches alles nichts an-
ders /denn ein böß / freuel vnd Ende-
christlich Tyranny seinkan. Verhal-
ben wir sie auch billich vnd genglich
von grund vnsers hertzen sollen ver-
werffen / verachten vnd verdammen/
wie sie denn für Gott ein wuester
Gewel vnd verdammet ding ist.
So aber jemand ferner lust hette zu
lesen/von dieser der Päpste freuel/Ty-
ranny / hoffart vnd vbermüth/in
falschen vnd truglich erdichten Ober-
keit / der besehe Johannem Gerson/
in tractatu de potestate Ecclesiastica/
Consideratione duodecima. Wunder
vnd vber alle maß wunder ist es / wir
durftig vnnnd tollkän die Päpstischen
gewesen sind/ ihren Abgott/den Päp-
ste / wider alle Gewalt vnd Ober-
keit / auch mit verachtung
aller/vnd des waren Got-
tes selbs / zuer-
heben.

Etlich

Etlich Exempel/der Römischen Bischoff/wie irer vil sich gehalten in irem leben habē/ des Endechristis werck gethon/vñ nicht gescheuet die herrschafften/wie Petrus spricht/zuverachten/vnd zu lestern.

Cap. III.

ES habē auch die Römischen Bischoff/die da herrschafft vnd Gewalt/vber vnd bei den Christen gesücht/sich gar wenig von empörischē auffreuren enthalten / mit welchen sie gar vil jemerlich blütvergiessen angerichtet / vnd also ihren sitz / der Gewalt vnd Oberkeit / in dem sie nicht der Ehre Gottes / noch der Chris

Exempel der Römischen

sten nus / gütē vnd besserung / sondern
ihrem eigen bracht vñ hochmüt gedie-
net / eckeln vnd zu cynem verechtlichen
Grewel gemacht. Vnd hernach auch
in ihrem reich / fast keiner vnerbeter
vnd schande sich enthalten. So
auch ein weib / Bischoff zu Rom ge-
wesen / zur zeit Lotharij primi /
vnter den Päpsten genennet wirdt
hannes octauus. Ich achte / das solch
mißhandlung Gott verhenget hab
zum sonderlichen zeichen des Grewels
im Papstum / damit erkennet würdē
waserley leute diese heilige vetter ab-
weg vnter sich gehalten haben / vnd
nicht mer heimlich noch verborgē / son-
der öffentlich halten / die bei den men-
schen fürgeben / wie das sie in eitel
engelischer keuschheit leben / vñ doch
sind aller vnzucht vnd unreinigkeit.

Syluester secundus / als Detho La-
tius regirt / ist zu Rom ein Bischoff ge-
wesen / ein berumpter Magus vnd
schwarz

schwarzkunster / der auch seine kunst
 von einem Sarracen gelernet hatte/
 vnd bundtnis mit dem Teufel ge-
 macht/ das er jm zu grossen Ehren vñ
 Gewalt hulffe. Dem gerhielte es/wie
 er bei dem Teufel ansuchung gethon/
 er müß aber leßlich auch schrecklich be-
 zahlen. Hie mag der leser bedencen/
 was dß Papstthum für ein Reich sei/
 in dēder Teufel so mechtig ist. Itē/wie
 doch die Christēheit auff diesem sis vñ
 grund erbawet sei/in welchem der Sa-
 tan/ihre beste vnd heiligste / so jemer-
 lich überweltiget.

Johannes.xiiij.welchē Otho primus
 ersilich den eide geschworē hat/ist trew-
 los am Keisar worden/vñ hat sich wie-
 der in empöret. Hat auch sunsten ein er-
 gerlich/böß/sündig lebē gefüret/dieser
 hat Keisar Otho freuntlich ermanet/
 er wolte von seinē ergerlichē bösen lebē
 absthen/vnd sich erbarlich halten/wie
 es einē Römischen Bischoff/d andern

Von den zweien geweln
nach dem eusserlichẽ regiment / zu vber
heupt gegeben were / wol anstunde / vnd
sich also zu heilige güttem Exempel
furbilde / vñ gäse herde gebẽ. Aber D
richtet beide Papste nichts auß / D
er auch leiglich bei einer Ehebrecherin
griffen / vñ dẽ Manne d̃ Ehebrecherin
erstochen worden ist / vnd hat also sein
boßheit bezalet / böß lobẽ hinder sich
lassen / vnd den aller heyligsten stuhl
Rom vbel gezieret.

Nicolaus secundus / hat ein neu
weis auffgebracht / der wal eines
mischen Bischoffs halben . Deme
richtet nach seinem gefallen ein Con
cilii an / stiftet darinne / das die wale
Cõfirmation eines Papsts solte allein
bei den Cardineln stehn / Anno Chri
sti. 1059. Richtet damit vil vnrats an
vnd lies vber diese seine Constitution
ein vnfreundtlich vnd vnchristlich Ex
communication außgehn . Die liest
man Dist. 23. Cap. In nomine Dom
ni. Den d̃ schlussel gewalt / vñ Excom

manication / hat den Pāpsten zu all
ihrem freuel / bößheit / vnd mütwillē die
nen müssen. Vorhin hette es bei dem
Keisar gestanden / einen Papste zu or
denen vnd Confirmiren. Vnd diese
dern Keisar macht vñ recht / hette Ha
drianus primus Carolo magno vber
geben / auch durch ein Concilium bestie
tigt. Wie sie vorhin auch gehabt hetē /
die Keisar im oriēt. Dauon mā auch le
sen mag / dist. 63. Ca. Hadrianus. Vñ
ist auch den Keisarn zu gleich ergebē ge
wesen die erzbischoff vñ Bischoffe zu
setz. Vñ Leo octauus / solch recht Caro
lo ergebē / hat es Othoni primo auch be
stättiget / vñ durch edict vñ Cōstitution
wie Hadrianus / bekräftiget / dā alweg
so solte bleiben. Dist. 63. Cap. In
Synodo. Wie ist denn Nicolaus
so kün vnnd freche gewesen / das er sich
hat durffen vnterstehn den Keisarn
dise ire gewalt zunemen? welche / so sie
bei nēz blibē / were vil vnrats vermittē /

Von den zweien gewelch

vnd hette Rom on zweifel bessere vñ
trewere Bischoff bekommen.

Gregorius septimus / Junior Hil
brant genät / ist auch ein rechtschuld
freutle gewesen / gang mit einander
gelich in des Endechristlichen Reich
stül / der also heilig ist / daß er auch ho
liget / alles was drinnen sihet / was
gleich eitel Teufel vnd keine menschen
werden. Dieser Gregorius ist auch in
Magus vnd schwarzkunster gewesen
vnd man schreybet von ihm / das er
Sechs Päpste durch gift getödtet ha
be / biß das er ihm einen wege daz Pap
sthum zu erlangen bereitet hat. Ein
trefflich heuchler ist er gewesen / der un
ter dem schein heiliger sagung vñ In
stitution alles vbel vñ bößheit an
gerichtet vnd volbracht hat. Her
ticum quartum Excommunicirt vñ
veruolget er / richtet grosse semer
che Krieg an / zu erhalten daß ein
Papst on des Keyfers bewilligung
vñ

und Confirmation solte gewolet werden / damit die Keisar nicht Herrn vber die Pápste wurden. Von diesem lise ferner *Chronicam Carionis / D. Philippi*. Er ist / der durch sein verfurisch / betrieglich Constitution / vnd Teufels lere / wie sie Paulus nennet / 1. *Timoth. 4.* zu wegen bracht hat / lenger denn Tausent jar / nach der gepurt Christi / daß den priestern die freiheit Ehelich zu werden genomen ist. Wie wol sich dieser Tyrannei vnd freuels auch andere Pápste für ihm vnterstanden haben. Aber nicht vermögt zu ende bringen.

Pasialis secundus / lies auch nichts mangeln an dem / daß er fleissig hielt vber der empörung / die Hildebrandt erregt hat. Er richtet auch an *Henricum quintum* / das er seinen frommen vatter vnnnd tewren Fürsten mit Kriege veruolget. Vnd von diesem magstu auch besehen *Chronicam Carionis. 2c.*

Von den zweien gredeln

Innocentius tertius hat sich unter-
den/ v̄ Oberkeit des Herkogthums A-
pulie/ vnd sich zum Lehenhern dessel-
gen neben dem Keisar gemacht. Na-
nach auch Rogerium / wider des Kei-
sars bewilligung / zum König beyder
Sicilien gemacht. Vnd von dem man
nennt man das Königreich Sicili
Patrimonium Petri. Rogerius aber
was ein Herzog Apulie. Was Hy-
drianus gehandelt/ wider Fridericum
Barbarossam/ das besich in der Chro-
nica Carionis. Dergleichen auch
von Alexandro Tertio / wie er gegen-
tem Friderico widerstreibet hat.

Denn es haben sich die Römische
Bischoff also gestellet vnd gehalten/
gleichsam gehörte ihn ampts halber
nichts anders zu / denn zwittracht/ hab-
der/ mord krieg vñ blutvergieß zu stif-
ten. Auch nie auffgehört vñ getrachtet/
vmb die Oberkeit die sie behielten ande-
re Bischoff zu Inuestieren vnd bestet-
tigen/

tigen/ vnd also den Keisarn das ire ge-
 nomen. Weltlicher herren sich ganz
 Tyrannisch vnterstanden / vñ gewon-
 lich on alle vrsach Excommunicirt.
 Auch das mer ist/ in sachen/in den sie
 vngerecht vnd strefflich sind gewesen.
 Dieselbigen auch manchmal wider
 Gott/ Ehr vnd recht irer dignitet vnd
 weltlicher Herrschafft beraubet / ihre
 vnterthanen vom geschwornen Eide/
 vnd schuldigen gehorsam/durch ir En-
 dechristichs absolution frey vnd ledig
 gemacht/verbannet vnd verflucht als
 les was den Herren ist angehangen/
 vnd sie auch mit diesem liste werloß ge-
 macht / welcher auch die Mahome-
 tische bößheit vñ Tyranneci vbertrifft.
 Ire vnterthanē aber trewloß vñ mein-
 eidig gemacht/ein volck dē Teufel zuer
 eigent/ vñ wer hat in dise vnchristliche
 macht vñ gewalt geben?oder von wem
 kompt sie ihnen/denn vom Teufel?

Wich wundert/ wie der zorn Got

241 Von den zweien gewel
tes so groß gewesen / vnd die menschen
so hart geblendet / daß alle welt sich al
so / mit erdichten lügenhafftigem Ex
communicirn vñ Absoluirn hat äffen
vnd narren lassen. Man solt ja die
se vnbilligkeyt vñnd grossen vnrecht
bald gemerckt haben / vnd die vonden
nen sie gemerckt on auffhören ge
strafft sein worden. Es hette aber
der zorn Gottes vberhand genommen
vnd ob sich schon jemand wider den
Bapste Tyranney vñnd müßwillen
legt / wie denn bey weylen geschehen
ist / so hat es doch kein rechten fort
gang können haben. Sie aber / die
Bapste / haben mit ihrem fluchen / le
stern / vnd vnrechtem Excommunicirn
sictigs fort gedungen / vnd wie Pe
trus von inen schreibet / die Herrschafft
ten verachtet / durstig / eigensinnig
nicht erittert die Maiestaten zu le
stern.

Darnach auch dß Reich Ihesu Chri
sti /

sti/ in dem sie oberherren sein wolten/
 auff gute Judische/Sarracenische vñ
 Turckische weis vnd art also gedeutet:
 als hette es/vnd solte haben/zu der Bi
 schoffen weltlichem bracht/vil mechtis
 ge Stette/grosse Fürstethum/vil Lan
 de/Gewaltige Herkogthum/Marg
 graffschafften/Königreich/vnd was
 mer ist der weltlichen Domination vñ
 Herschafften. Vnter sich selbs auch
 haben sie nie keinen friden gehalten/
 Sondern was einer gemachte vnd ges
 stiftet/dz hat ihm der andere zerrissen/
 vnd alles nichtig vntuchtig vñ vnkreff
 tig auffgehoben/cin anderer bald alles
 widerumb restituirt/vñ in sein alte wir
 de vnd ansehen gebracht/es sey böß o
 der güt gewesen/da was nichts angele
 gen. Ein solchen Geist aber des vn
 frides vnnd der vncinigkeit hat ihnen
 Gott gegeben/jr böses sündenreich/
 gotlose fürnemen/handelungen vnd
 wesen/zu straffen/vnd das sie/vnter

Don den zweien gewelch
sich selbst/ sich zu schanden machen.
Wie hat Euphramus Euphramus
sein Corpus (Euphramus) der dritte Euph
am genannt seinen allgütigen vater
vaterlichet weise/ an Formosum
der der dritte Papp für Euphram
gewesen ist/ gerochen. Denn er hat
Formosum widerumb auß dem grab
nemen/ de gradirt sein Corpus/ vnd na
me ihm den Bischofflichen habit/ zog
ihn mit andern weltlichen kleidern an/
vnd liese ihn also mit grossem hon vnd
spott begrabē/ ein heiligster dē andern
heiligsten vatter. Zerrisse auch vñ ma
chet zu nicht alle Cōstitutiones/ decret
vng acta Formosi. Vnd hette doch
Formosus/ als ein Papse/ nicht gewir
ret/ noch vnrecht than/ so kondte Euph
phanus auch nicht irren/ noch vnrecht
thun/ weil er auch Papse war. Denn
was die Bischoff zu Rom dencken/ sin
nemen/ machen/ ortern/ thun vñ schaf
fen/ ist alles recht vnd wol gethon/ wir
vnrecht

wende/arg und böß es auch ist.

Es ist die de schriben/ Stephanus hat des verstorbenen Formosi lob auch geschriben/ vñ in die Exter las schreiben. Ursache aber des haffes und dieser freundschaft ist gewesen, das Sergius zu gleich mit Formoso/nach Stephano quinto / zum Papst geweslet ward. Formosus aber ward / durch des Keisars hulffe/ bei dem Papsthum erhalten. Es hat auch Stephanus sextus mit seinem freuel vnd mütwil vrsachen geben/das igliche Päpste nichtig machen/so oft es inen geliebte frer voffaren Constitutiones / vnd müste also verechlich werden / ob sie schon was gutes fürhetten vnd ordenten. Denn Romanus/d' nehiste nach Stephano/hat Stephani acta vnd handelüg verdammet / vnd Theodorus secundus/welcher ist der dritte nach Stephanos gewesen / hat Formosi ordinationes / vñnd Acta Appro-

Von den zweien geweltn

birt vnd auffgericht. Vnd also haben diese heilige vetter einander bezw-
let/ vnd doch nie vnrecht gehandelt.
Denn all jr geseß/ ordnung vnd Con-
stitution/ warē wie eytel Gottes wort/
vnd vnwiderruffliche sakung. Von
welchen auch jederman der massen
solt vnd müß achten.

Innocentius Tertius/ hat den Kei-
sar Philippum Barbarosse Son/ der
massen wuetend vnd Tyrannisch ver-
folget/ das er auch Schwuere/ er wol-
te Philippo die Keisarliche kron nem-
en/ oder er müste jm die Päpstliche kron
nemen. Dieser hat auch Othonem
quartum Excommuniciert/ das er etli-
che Stet wider ein nam / die zu Reich
gehörten/ vnd der Papste zu sich gezo-
gen hat. Also hat auch gethon/ mit
d' Excommunication/ Papst Honorius
tertius Keisar Friderico secūdo/ einem
hochberüpftē dapffern vñ frummen Für-
sten.

st. Vñ nach Honorio Gregorius Nonus / welche auch Innocētius quartus entsetzet / vñ des Keisarthumbs beraubet vñ wurdē also durch d̄ Bāpſt Practicieren groß schreckliche auffruren vñ krieg. Eise aber dauon Chronicam Caſſariomis. Es hat auch jetzt gemelter Innocentius (welcher iſt ein rechter Noceētius gewesen) Conradum quartum excommunicirt. Denn die heiligen vetter konten kein rhū habē / sie thetē den / für allen dingen / ihrem mutwil / boßheit / vñ d̄ chrgzeitigkeit / genug.

Also haben sich die Keisar vnter den Bāpſten müſſen leiden / ſich fürchten vñ zittern / die höchſte Gewalt vñ ordentliche Oberkeit / nach dem götlichen recht / für einer falſchen / auffturischē / vñ nichtigen Gewalt / nemlichen / der Bāpſte. Denn was ſie haben / das haben ſie auß keinem götlichen recht erlanget / vñ ſo ihnen die Keisar was geben vñ geſchenckt haben / das ſoltē

Von den zweien geweltn

sie wider die Keisarliche Gewalt nicht also mißbrauchen/wie sie thun. Noch vil weniger / mehr sich vnterstehen/ zu rauben. Am aller wenigsten/sich götlicher macht vnnnd gewalts / durch die Excommunication an massen/den Keisarn jr Reich zunemen. Vnd was haben die Päpste für recht zum Römischn Reiche? Diebe vñ morder recht/wie etwan Mahometh vnd die Sarracener gehabt/vñ nud Turcke braucht. Ein seer vnfreuntlich ding ist von disen Bischoffen gewesen/die Keisar zu Excommunicirn / in solchen sachen/ da sie nicht was Gottes ist / noch der gemeinē Christheit besserlich vñ nutz/ Sondern das ihre sachen vnnnd gesüchet haben.

Papst Clemens quartus/der Parricida/König vñ Fürsten morder/ hat Cunradinum/Keisar Cunrads Son/ des vierten dieses namens / einen König zu Neapolis / vnd Hertogen von Schwaben

Schwaben / vnd mit jm Fridericum/
ein Herhogen zu Ostereich / jemerli-
chen / mehr den mit eytel vnrecht vnd
grosser Tyranney lassen köpfen.

Vnd was bedarffe es weiter vil
Exempel erzelung? Denn es ist am
tag/mit waserley Tyranney die Päp-
ste / wider frumme vnd gerechte Für-
sten gefaren sind / Deutschland mit ey-
tel auffreuren vnd schrecklichen kriegem
erfüllet haben. Gleichsam were das/
noch götlichem recht / ire ampt gewe-
sen / dā sie nichts mehr dē krieg / mord /
vnfrieden vnd vnglück anrichten / vnd
das Römische Reich je mehr vñ mehr
schwechen vnd verderben / biß zu sei-
nem ganken vntergäg. Welchs auch
hat sollē sein des Endechrists werck.

Besich Dan. 7. so wurstu auch verstē/
was Paulus schreibet / vñ dises Reichs
vntergäg / 2. Thess. 2. des doch ein teyl
sol vñ müß vberig bleiben / biß auff den
tag der erscheinung vnd gerichtis vn-
sern lieben Herrn Ihesu Christi. Kon-

Von den zweien greueln
nen sie / so thuen sie auch beweisslich
thar / wie das sie vnschuldig sind / vnd
allen mätwillen des Endechrists nicht
erfüllet haben.

Bonifacius octauus / der die *Seni*
Decretalium hat lassen zusammen tra-
gen / das Edle tewre büch / vnd liebliche
frucht / bey den Bapstischen angene-
mer denn das ganze Euangelion Ihu
su Christi. Im jar Christi / M. cc.
hat er zum ersten das gulden jar ange-
haben / die welt damit genärret vnd ver-
füret / wunder spiel vnd schalckheit mit
dem Ablass getriben. Dieser ist auch in
andern stücken / ein grund böß bübe ge-
wesen. An einem tag / seines angerich-
ten gulden jarcs / da ein grosse menge
volckes vorhanden gewesen / hat er sich
sehen lassen / in seinem Bapstischen or-
nat / des andern tages in Keisarlichem
ornat / (das doch einem Bischoff vbel
anstunde) vnd ließ für im rüffen / sihe /
hie sind zwei schwerdt. Damit anzeig-
ung

ung zugebē/wie der Papst mechtig sei/
beide des höchsten Reichs im Himmel/vñ
der mechtigsten Gewalt auff erden.

Weides aber auch mit gedicht / lügen
vnd vnmessem lestern wider Gott.

Doch ist dem Papste/als einem auff
rurischen Geiste nur gewesen/nicht al
lein den nerrischen pöbel vnd Gemei
nen hauffen/Er omnes/sondern auch
grosse gewaltige Fürsten vnd Herrn/
den Keisarn widerspenstig / vngehor
sam vnd abfellig zumachen. O heil
lige/vnd vberaus heiligste vetter/wel
che kein vnrecht thun noch fürnemen/
weñ es gleich alles vnrecht ist/was sie
fürhaben schaffen vnd thun/Vnd den
man/weil sie für jederman Priuilegire
sind/nicht sagen thar / warumb thue
stu das?

Gehe hin nu/vnd lobe des Bonifa
cij gulden jar/vnd anderer Päpste/so
ihm gefolget / vnd dergleichen gulden
jare vnd kramwerck angerichtet habē.

Von den zweien greueln

Wie wol hernach geschehen ist / das solch ire miltikeit / mit außteilung des Ablass / vnd dagegen des raubens an gelde / die Päpste jerlichē an den Deutschen narre erzeiget habē. Der ist auch dieser Bonifacius / von dem / vmb vil seiner mißhandlung willen / vnd seines lebēs bösen außgang gesagt ist: *Inuuit ut vulpes / regnauit ut lupus / mortuus est ut canis.* Er hat auch vil auffrur vnd krieg angerichtet / vnd den König zu Franckreich Philippum communicirt / vnd dem Keisar Alberto den Titel des künigreichs Franckreich gegeben / das sich Deutschland vnd Franckreich miteinander reuffen solten. Endlich aber ward er gefangl / vnd starb im kercker.

Sein buch *Sextus Decretalium* genant / leret dich das recht / der Päpstischen Gewalt / inder sie macht haben / Fürsten / König / Keisar zu setzen / vnd widerumb zu entsetzen. Er

bet jnen auch das Römische Reich/vñ
 nimpt den weltlichen Fürsten/das sie
 ferner hetten / wie von alters her / die
 macht vnd gewalt ein Römischen Bi-
 schoff zu setzen. Denn die Päpste sind
 nu vñ langem her kein Bischoff mer/
 Sondern eitel weltlich Herrn wordē/
 mer vnd grösser deñ die Keisar selv/vñ
 geben mit irem raub vnd diebstal/we-
 der dem Mahometh noch dem Turckē
 etwas zuuor. Denn sie kunnens mit i-
 rem listē vnd argem betrug / wöllens
 auch ja so böß machen/als die Sarra-
 cen vnd Turcken je gethon haben / wo
 sie anderst nicht verhindert werden.
 Denn sie haben des Endechristischen
 Reichs auch einen güten teyl zuuer-
 walten. Summa die Sert / macht
 Herrn vnd Götter auß den Päpsten/
 den man in allen dingen sol gehorch-
 en vnd vnterthenig sein / nicht allein
 in sachen/ die Kirchenbelangen/Son-
 dern auch in des Reichs sachen / vnd

Von den zweien gewelch
was das Keiserthum betrifft. Auß
Bischoffen machet es Causidicos
richter in weltlichen sachen / vnd
rumb istis ein Edel büch / auch wert
gehalten denn das Euangelij büch.
Den es gegen der Bapstischen höhe
ist mit seinem Christo gleich einerbe
teley. Aber laß sehen / wir wöllen
sachen auff beyden seytten ein ende
leben.

Clemens / des namens der sechs
hat sich vnterstandē auch den Engeln
zugepieten. So vil zeichen hat
Gott gegeben / den Endechafft zu
kennen / an den Bapsten / die sich
heben / vber alles das Gott oder
tes dienst heisset. Denn diser Clemen
gepote den Engeln / sie solten der
len / so nach dem Ablass gen Rom
fen / vnd vnterwegen verschieden / an
dem segfrewer errettet / von mund
in das Reiche der himel / zu den ewigen
freüden bringē. Vñ redte ferner /
wöllen

wollens schlechter ding nicht habē/ das
 die hellische pein/ in einiger form vnd
 masse inen angelegt werde. Den wals
 lenden vbergabe er auch / daß sie drey
 oder vier selē/ welche sie woltē/ mache
 hetten/ auß dem fegfwer/ zu den ewi-
 gen freudē fordern. Da von lise Hein-
 ricum Cornelium Agrippam / in libro
 cui titulum fecit / De incertitudine et
 vanitate scientiarum. Cap. De Jure
 Canonico.

Was Papst Johannes xrij. ge-
 handelt hat/ wider Keisar Ludouicum
 Bauarum/ dauon magstu lesen Chro-
 nicam Carionis. Xistus quartus/ wie
 seiner vorfarnen etliche mit dem Ab-
 laß gehandelt / also thet er ihm auch/
 wolt man solt dar für halten / das die
 Päpste möchten die Sünde erlassen/
 wem sie nur wolten. Also gar hette v-
 berhand genomen dieser lesterliche pr-
 thum vnter vnd bey den Päpsten/ das
 sit auch sünde erliessen one predig des

Von den zweien geweltn

Euangelij/oder ministratien der Sacramenten/allein durch iren spöttischen Ablass. Vnd daher auch Papst Sixtus/an seine bündgenossen die Schweizer geschriben hat/das vollkomene vergebung irer sünden haben sollich / alle/ so für die Römische Kirche streitē/welche vergebung er auch versprache/mit besondern brieffen vnd anhang Päpstlicher insignien vnd Sigil bekräftiget. Da sihe nu was Christus im Papsthum geachtet sey / so einer nach der Päpste meinung kan der sünden vergebung erlangen / allein so er streit die Römische Kirche zu verteidigen/ ob sie gleich heidenisch/voller vnglauben/vñ mer den Turekisch were. Da auch die Römische Kirche mustu verstehen / nicht die das Euangelion haben vnd glauben an Christum Jesum/ Sondern in einer neuen form vnd weiß der sprachē/der Päpste hoffart/ hochmüt/pracht/ Ehre/ Gewalt/vnd was

was sie für dignitet vnd hoheit in dieser welt suchen.

So jemand ferner was begeret/vß den Päpsten vnd iren thaten zu wissen/vnd sonderlich von Innocentio Octauo/Martino sexto/2c.der besche was Raphael Volateranus zusammen getragen hat/in seiner Antropologia Lib.xrij.de uitis Ro. Pontificum. Da der so er reicher vnd besser Bibliothecas hat/die mir bißher selbst auch mangeln/mag er seinen nutz für sich selbst thun vnd schaffen. Ich wil es auch nubey gethaner exempel erzehlung lassen bleiben/vnd dieser meiner schrifte abbrechen. Auß welcher nicht ein wenig zu sehen ist/wie man in den Päpstlichen Kirchen bißher/ein lange zeit/des glaubens an Christum gefelet hat/vnd rechter warer Gottes dienst vntergangen ist/Dargegē auch vil newer/verpotener vnd falscher gottes dienst angerichtet. Dergleichen auch zu fue-

Von den zweien gewel

len vnd greiffen ist/wie vnd warinder
Römische Bischoffs stuel gefrucht
hat / vnnnd das er recht worden ist/der
Stuel vnd siße/aller Endechristischen
gewel.

Es möchten nu die Bapstische an
zurnen / das ich ihnen in dieser meina
schriffte so hefftig zuspreche: Wie wa
sie bißher ein zeitlang solcher harte
de haben gewonen müssen / vnd durch
viler gelerter vnd frumer Leute schriff
ten ein wenig zam werden. Wie solich
im aber thun / ob sie gleich mer entru
stet vnd hefftiger zurnen wurden. Es
heisset/Credidi / propter quod locutus
sum. Ich weis durch gnugsam gezeug
nis der heiligen schriffte / (Gott sei lob
vnd danck) das der Bapstischen Do
mination/freuel/vnd Tyrannei/ ein
Endechristisch freuel/ mütwil vñ boß
heit ist/Dazu auch/ das ire lere nichts
wert ist/Sondern dem glauben vñ vn
ser erlösung / so durch Christum Ihe
sum

sum geschehen ist / vnd der predig von
recht gütten wercken/widerstreibet.

Wenn ich nuden Bapste nenne
den Endechrist / vnd die Bapstischen
des Endechrists Corper / vnd Apostas-
tierende Gemeine / das ist / die vom
glauben vnd rechtschaffenem Gottes
dienst abfellet / Gott auch mit vil vn-
nußen wercken vergeblich dienet / so
hab ich güt fug vnd recht dazu. Vnd
ist mir / als einem Christen / auch von
nöten / das wie ich in meinem herten
glaube vnd weiß / das ich solchs alles
mit dem munde vnd feder / wie vil ich
kan / auch bekenne / vnd gar nichts ber-
ge. Denn auch die Ehre Gottes sol-
chs von allen Christen fordert. Auch
sollen wir vns der schmach / leyden/
trubsal / vnd verfolgung / die in Chri-
sto Ihesu sind / nicht schemen / Son-
dern vns frewen in denselbigen. Zu-
dem / ligt vns auch ob / das wer kan
vnd mage / so vil einem jglichen müg

Von den zweien geweltn

lich / die Gemeine Christenheit helffe
weisen / Leren / trösten vnd erretten.
Wiewol es nu ist / das vil durch schrif-
ten solchs können vnd wissen besser
aufzurichten denn ich / So hab ich
doch gewaget / vnd in dieser schrift
fürgehabt / was zu handeln wider
Endechristlich Reich / vnd hoffe das
nicht gar on frucht vnd nuse solle ab-
gehn . Wil hiemit auch vbergeben/
vñ vbergeben haben / diese meine mü-
he vnd arbeit / andern die besser vnd
krefftiger wissen darzuthon / alles/
des ich mich vnterstanden habe/
Vnd wie ich hoffe / auch dardum
nach mir werden. Denen verleih
auch Gott aller gnaden / krafft / sterc/
vermögen / vnd nussliches aufzurich-
ten dazu / vnd helffe damit / errette/
vnd sterc / aller gnedigest seine Chris-
tenheit / durch Ihesum Christum
seinen Son / vnsern einigen heiland/
troß/

trost / hoffnung / vnd seligmacher/
Amen.

Ende des dritten teyls / vnd der
ganken fürgehabten schriff
te / von dem Endechri
stischen Reiche.

Die furnemeste puncten / von welchen in diesem büch gehandelt wirt.

Von der Justification / dñ ist / wie der mensch für Gott gerecht wirdt. 4

Das alle vergebung der Sünden / allein durch Christū Ihesum geschehe / vnd das ein tegliche vergebung nicht deñ durch den glaubē an Christum erlanget werde. 14

Wie das gesetß auffgehoben sey / vnd wie ferne es bleibe. 26

Vom rechten waren Gottes dienst / oder gehorsam gegen Gottes gepot / vnd wie der gebotten sei / vñ den Endchristischen aber gefelschet vnd zerstört. 33

Was für lere sey in Gottes gebotē 38

Von dem eyteln nichtigen Gottes dienst

ne=
ie=
dienst / durch der menschen gebote
angericht 49

Von der Büsse 64

Von Sacramenten 72

e der
4
/ ab
che
ung
Chri
14
vnd
26
/ o
ot/
En
vnd
33
38
ttes
nß

Vom grund vnd vrsachen aller Christ
liche predig vñ lere: widerumb auch
mit anzaigung warauff vnd wel
cherlei grund alle verfürische Ende
christische lere gesetzt vnd erbaue
sind 82

Von den vier Priuilegijs / freiheden
vñ macht / welche bißher der Papst
ihm selb ereignet hat / hernach auch
durch seine heuchler alweg ihm zu
gesprochen vñnd ergeben worden
sind 87

Von dem ersten Priuilegio 89

Von dem andern Priuilegio 91

Von dem dritten Priuilegio 93

Von dem vierten Priuilegio 96

Confutation vnd gegenbericht / wider
das Bapstliche gedicht / vñ der V
berkeit / Freiheden vnd Gewalt des

Römischen Bischoffs

98

Das der Papst kein Herz sei vber die
Christenheit / noch vil weniger der
Oberste

101

Das der Papst nicht höher sei noch
mer gewalt hab / denn andere Bi-
schoffe.

111

Das der Papst keine macht noch ge-
walt hat / neue lere / geset / oder ar-
tikel des glaubens in der Christen-
heit zugeben vnd auffzubringen

117

Das der Papst vnterworffen sey der
Kirchen vnd Christenheit / von der
er auch gerichtet möge vnd solle
werden.

122

Wen zum ersten das weltlich Pap-
stum angehaben vnd groß worden
ist / vnd der Papst nicht allein zum
Herren vnd Gott in der Kirchen /
sondern auch zu Keisar in der welt /
sich auffgeworffen hat

122

Wie der Papst beide greuel des Ende
christes erfüllet.

137

Etlich

98
r die
r der
101
noch
Bis
III
ges
er ar
ten
117
der
der
solle
122
Bap
eden
zum
hen/
velt/
132
Ende
137
tlich

Etlich Exempel der Römischē Bisch-
offe/wie irer vil sich gehaltē in irem
leben haben/ des Endechrists werck
gethon/vnd nicht geschewet die her
schafften/wie S. Petrus spricht/zu
uerachten vnd zu lestern 144

Von dē Bapst Siluestro secūdo 144

Von Johanne dem xiiij 145

Von Nicolao secūdo 145

Von Gregorio Septimo 150

Von Elemente quarto 151

Von Bonifacio octauo 152

Von Elemente sexto 154

Von Bapst Johanne xxiij 155

Ende der fürnemesten puncten/ so
in diesem büch gehandelt
werden.

Gedruckt zu Franckfurt durch Pe-
trum Brubach im jar Tau-
sent fünff hundert